



Wachsen in einer starken Gemeinschaft

Eine Arbeitshilfe für die Gemeinden
zur Begleitung des Taufweges



Wachsen in einer starken Gemeinschaft

Moritz (8 Jahre): Die Taube, das Wasser und das Kreuz haben doch alle was mit Taufe zu tun. Und die vielen verschiedenen Leute – das ist doch wie bei einer Taufe. Da sind ja auch viele Leute.

Mara (5 Jahre) An so einer Taube sieht man sofort, dass es um Taufe geht. Und es ist auch schön, weil's bunt ist und ein Herz hat. Müssen da so viele Leute sein?

Helene (5): Die Menschen sehen fröhlich aus, die haben Spaß. Und das Herz ist wie eine Sonne – hellgelb – so weich irgendwie.

Leonie (5): Ganz warm ist das Herz. Das Wasser und der Vogel, das gibt es auch in der Kirche bei einer Taufe. Die Leute gehen irgendwie nach oben.

Gianluca (5): Manche gehen zusammen, manche für sich allein. Sieht aus, als gehen die *auf* dem Kreuz. Eigentlich ist ja ein Herz rot. Da an der Seite ist ja noch ein bisschen rot. Das Herz da macht tick tack.



Verantwortlich für die Beiträge im Projektreader sind
die Mitglieder des Forums „Kind und Kirche“
unter der Geschäftsführung des Pfarramts für die Kindergottesdienstarbeit
Pfarrerin Urd Rust
Unionstraße 1
67657 Kaiserslautern
Telefon: 0631.3642-217
kindergottesdienst@evkirchepfalz.de,
wo auch alle Materialien bestellt werden können.

Taufe – Wachsen in einer starken Gemeinschaft



Projektreader - Inhalt

Titel	Kommentar	AutorIn	Seite
Taufe - wachsen in einer starken Gemeinschaft	Vorwort	OKR Sutter	2
Was bedeutet Ihnen Ihre Taufe?	Ein persönlicher Einstieg in Form einer Andacht als Vorlage für Gremiensitzungen	Urd Rust	3
Was ist Taufe?	Grundsätzliches in Dialogform als Vorlage für Gremien	Urd Rust	4
Qualitätsmerkmale „Taufe“	Gemeinde-Checkliste für alle Mitarbeitenden	Dr. Günter Geisthardt	7

Taufe als (Lebens-)Weg		Praktische Beispiele	
Der Weg zur Taufe		... zur Kontaktaufnahme	10
• Einladung/Information (Schwellenabbau)		Urd Rust	11
• Beispiele für einen Brief an die Eltern eines Neugeborenen		Tabea Jung	11
• Flyer „Taufe - Wie geht`s?“ (Kopiervorlage)		Urd Rust	13
• Messlatte: Informationen über Angebote für Familien Beispiel: KinderKirche stellt sich vor		Urd Rust	14
• Taufgelegenheiten schaffen besondere Situationen in den Familien (Alleinerziehende)		Ute Dettweiler Elli Weber	16
• Taufgespräche gestalten:			18
• Was Mütter/Väter umtreibt, ins Bild gerückt		Urd Rust	18
• Was geht über die Formalien hinaus?		Peter Butz	19
• Impulse für ein Taufgespräch		Peter Butz	20
• Was ich schon immer mal fragen wollte 1. Allgemeine Informationen		Christine Klein-Müller	21
• 2. Formalia und rechtliche Bestimmungen		Christine Klein-Müller	23
• Taufsprüche		Karl Züfle	25
• Beteiligung der Kinder		Urd Rust	28
• Beteiligung der Familie: • Tauferinnerungsdeckchen		Urd Rust	29
• Taufband		Urd Rust	30
• Taufkerze		Urd Rust	31
• Kinderbibeln		Michael Landgraf	32

Der Weg durch die Taufe Fröhliche (freundliche, froh machende) und persönliche Taufgottesdienste	... zur Gottesdienstgestaltung	35
<ul style="list-style-type: none"> • Elternabende zum Thema <i>Taufe</i> in der Kita • Tauf-Projekt im Elementar- und Sonderpädagogikbereich • Gottesdienste mit Kindern (integrativ) • Glossar der Hilfsmittel zur unterstützten Kommunikation • Taufe mit Krabbelgottesdienst • Familiengottesdienste mit Taufe: <ul style="list-style-type: none"> • Brot des Lebens • Licht der Welt • Taufgottesdienst (Ordinarium) • Tauffeste der Gemeinde • Willkommen in Gottes Welt (Aktion für junge Eltern) 	Andrea Kaiser Tabea Jung Ute Degen, Renate Geisinger Ute Degen, Renate Geisinger Volker Janke Urd Rust Urd Rust Christine Klein-Müller Ingo Schenk Nina Eberle-Theka	36 39 45 51 52 58 62 66 68 70

Der Weg mit der Taufe/als Getaufte	... zur Beziehungspflege	71
<ul style="list-style-type: none"> • Tauferinnerungsaktionen • Tauferinnerungsbriefe <ul style="list-style-type: none"> • Kaiserslautern • Rockenhausen • Tauferinnerungsgottesdienst für Schulanfänger (innen) <ul style="list-style-type: none"> • Einladungsbrief • Familiengottesdienst „Ich habe dich bei deinem Namen gerufen“ • Kirchenführung zum Thema Taufe Kirche erleben als Tauferinnerung • Tauferinnerungsbausteine für den Gottesdienst <ul style="list-style-type: none"> • Name • Wasser • Licht • Hand • Kleid • Kreuz • Brot • Verkündigungsidee zum Motiv „Kleid“ • Gemeindekonzept - Angebote für Familien mit Kindern in der Gemeinde • Fragen zum Weiterdenken 	Andrea Kaiser, Urd Rust Klaus Orschiedt, Andrea Kaiser Alexandra Koch, Urd Rust, Friederika Will Urd Rust Urd Rust Urd Rust Urd Rust Judith Anefeld Elli Weber	72 73 74 75 76 81 84 91 92 93

Anhang (Übersicht Seite 94)

Kopiervorlagen
Neue Lieder zur Taufe

Taufe - Wachsen in einer starken Gemeinschaft

Einführendes und Grundsätzliches

Vorwort	Manfred Sutter	S. 2
Was bedeutet Ihnen Ihre Taufe? Andacht	Urd Rust	S. 3
Was ist Taufe? Grundsätzliches in Dialogform	Urd Rust	S. 4
Qualitätsmerkmale „Taufe“ Gemeinde-Checkliste	Dr. Günther Geisthardt	S. 7



Bild: Ann, Grundschule Dannenfels



Wachsen in einer starken Gemeinschaft

Liebe Leserin, lieber Leser,

„Taufe - wachsen in einer starken Gemeinschaft“. Unter diesem Motto steht das Taufprojekt der Evangelischen Kirche der Pfalz im Jahr 2011. Die Taufe ist die prägende Signatur christlichen Lebens und der entscheidende Zugang zur christlichen Kirche. Als einmaliges und unwiederholbares Geschehen stellt sie dar, wie unverwechselbar und einmalig jeder Mensch bei Gott ist. Zugleich ist man mit der Taufe hineingestellt in eine starke Gemeinschaft, von Schwestern und Brüdern, von der man sich getragen wissen und in der man wachsen kann. Aus der Zusage Gottes: „Ich bin bei dir, ich halte dich, ich helfe dir auch mit der starken Hand meiner Gerechtigkeit“, und aus der tragfähigen Gemeinschaft der Glaubensgeschwister wächst mir durch die Taufe eine Kraft zu, mich den Herausforderungen des Lebens, auch in stürmischen Zeiten zu stellen.

Von der Taufe reden ist das eine, mit und aus der Taufe leben ist das andere. Die Arbeitshilfe, die Sie in Händen halten, zeichnet mit ihren Beiträgen und Materialien einen Weg nach: den Weg zur Taufe, den Weg durch die Taufe und den Weg mit der Taufe. Allen, die diesen Taufweg mitgestalten, wird hier eine Fülle von Materialien, wertvollen Anregungen und Gestaltungshilfen an die Hand gegeben.

Den Mitgliedern des Forums Kind und Kirche unter der Geschäftsführung von Pfarrerin Urd Rust (Pfarramt für Kindergottesdienst), spreche ich Dank und Anerkennung für das Zusammenstellen der Arbeitshilfe aus. Das Forum hat sich damit eines zentralen kirchlichen Auftrages angenommen und dazu beigetragen, unsere Taufverantwortung neu wahr- und anzunehmen: Den Schatz der Taufe in unserem Leben zu heben und anderen bei der Entdeckung dieses Schatzes behilflich zu sein.

Manfred Sutter
Oberkirchenrat

Urd Rust

Was bedeutet Ihnen Ihre Taufe?

Eine Andacht zum Eindenken und Einfühlen in das Thema für Presbyterien und andere mit dem Thema befasste Gremien

Ein beliebter Taufspruch ist Jesaja 43,1: Fürchte dich nicht, denn ich habe dich erlöst; ich habe dich bei deinem Namen gerufen; du bist mein.

Wir hatten uns als Presbyterium getroffen, um über die Taufpraxis in unserer Gemeinde nachzudenken. Von der eingeladenen Referentin hatten wir schon viel gehört und waren sehr gespannt, was sie uns erzählen würde. „Was bedeutet Ihnen Ihr Taufspruch?“, fragte sie uns fröhlich und schaute in die Runde. Unruhe machte sich breit. Ich dachte: „Was bedeutet mir mein Taufspruch? Ich kenne ihn, er begleitet mich seit meiner Taufe. Aber was er mir bedeutet ... darüber muss ich noch nachdenken ...“ Ein anderer scheint sich zu fragen: „Habe ich überhaupt einen Taufspruch? Wo steht denn der?“ oder „Braucht man einen Taufspruch?“

Bis jetzt hatte noch niemand etwas gesagt. Die Referentin auch nicht. Sie wurde dann ernst und erzählte von ihrem Taufspruch, wie ihr in Vorbereitung der Taufe ihrer Tochter bewusst wurde, dass sie ihren Taufspruch nicht kannte, wie sie geforscht und gesucht hat, wie sie enttäuscht war darüber, zwar das Datum ihrer Taufe, Angaben über Paten und Taufort, nicht aber ihren Bibeltext dazu gefunden zu haben. Ihr ganz persönliches Bibelwort hatte sie gesucht, eins, an dem sie ihre Erfahrungen messen, sich reiben und sich spiegeln lassen konnte. Ihr Konfirmationsspruch vielleicht? Damals hatte sie eine eher romantische Phase. Schade, der wollte auch nicht so recht passen. Schließlich suchte sie so lange in ihrer Bibel, bis sie einen für sich und ihr Leben passenden Spruch fand. Auch so kann man zu einem Taufspruch kommen. Wie geht es Ihnen mit Ihrem Taufspruch? Sie können sich doch einmal kurz Ihre Gedanken notieren.

Was bedeutet Ihnen Ihr Taufspruch?

Kennen Sie Ihr Taufdatum?

Was wissen Sie über Ihre Taufe?

Wenn ich als Kind getauft bin, dann kann ich mich nicht von alleine an meine Taufe erinnern. Ich bin darauf angewiesen, dass mir verantwortliche Erwachsene davon erzählen: „Du bist getauft!“ „Für Dich haben wir dieses Bibelwort ausgesucht.“ „Heute ist dein Tauftag. Komm, lass uns feiern!“ Ich bin darauf angewiesen, dass mir liebevolle Erwachsene erzählen, was es heißt getauft zu sein und als Getaufte/r zu leben: „Du bist ein geliebtes Gotteskind. Gott kennt deinen Namen, ruft dich und du gehörst zu ihm.“ Ich bin darauf angewiesen, dass ich auf dem Weg als getauftes Kind Gottes freundlich begleitet werde - von Anfang an und ohne Ende! Wir alle sind ständig auf dem Weg als Getaufte. Gegenwärtig kann uns das nur sein, wenn wir uns so oft, wie möglich, erinnern.

Ich möchte Ihnen eine Erinnerung an Ihre Taufe mitgeben (Lesezeichen „Tauerinnerung“ liegt dem „Materialpaket Taufe“, das die Gemeinden erwerben können, bei).

Urd Rust

Was ist Taufe – Grundsätzliches in Dialogform

Zwei Presbyterinnen unterhalten sich:

- A: Jetzt haben sie in Speyer das Jahr der Taufe ausgerufen. Warum denn das? Taufe ist Taufe, oder?
- B: Taufe ist Taufe, stimmt! Aber wenn dich jemand fragt: Warum taufen wir eigentlich? Was sagst du dann?
- A: Na ja, weil Christen eben getauft werden. Und Jesus selbst ist doch auch getauft worden, damals am Jordan - von Johannes. Das steht doch in der Bibel. Und Jesus hat dann den Auftrag gegeben: „Gehet hin und machet zu Jüngern alle Völker und taufet sie auf den Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes und lehret sie halten alles, was ich euch befohlen habe.“ So steht es im so genannten Taufbefehl bei Matthäus 28,16-20. Wenn wir taufen, dann halten wir uns also an diese Aufforderung.
- B: Bei uns werden ja meistens Kinder getauft. Aber ich habe bei uns in der Gemeinde auch schon erlebt, dass Erwachsene getauft wurden. Die haben dann selbst sagen können, dass sie zu Gott gehören und haben auch selbst ihren Kopf über die Taufschale gehalten. Ich glaube, die haben auch vorher so eine Art Unterricht gehabt und können dann auch beschreiben, was sie glauben. Aber das können Kinder doch noch nicht. Warum taufen wir dann die Kinder?
- A: Hm. Die Taufe ist doch Gottes Geschenk an uns. Deshalb müssen wir vielleicht gar nichts dazu mitbringen, weißt du. Wenn man sagt: „Zuerst braucht es bestimmte Fähigkeiten und Kenntnisse, Glaubenszeugnisse oder so, dann erst kann getauft werden“, dann knüpfen wir ja Bedingungen an dieses Geschenk. Dann ist es nicht mehr Gottes großes Geschenk an uns.
- B: Du meinst, in der Taufe schenkt uns Gott sein Versprechen: **Du gehörst zu mir**. Und dafür müssen wir gar nichts bringen. Dann geht das auch bei Kindern, klar!
- A: Zunächst mal braucht es nichts. Aber dann sind ja die Patinnen und Paten und die Eltern der Kinder dabei. Schließlich versprechen sie bei der Taufe, das Kind christlich zu erziehen.
- B: Und das bedeutet?
- A: Na ja, zunächst mal sollten sie von der Taufe erzählen und von Gott erzählen. Sie sollten miteinander beten und miteinander lernen, wie man mit Gott lebt.
- B: Das ist ganz schön anspruchsvoll, wenn man so unsere Eltern anschaut. Vielleicht können die das gar nicht mehr.
- A: Vielleicht ist das ja der Grund, warum wir über Taufe reden sollen. Vielleicht müssen wir ja etwas verändern, wenn das mit dem Gottesgeschenk auch noch deutlich werden soll.
- B: Eigentlich ist es am deutlichsten, wenn Kinder getauft werden. Dann wird ganz klar, was Gott für ein großes Geschenk an uns macht.
- A: Schon, aber es bleibt das Problem: Wie kann das Kind das wissen? Da finde ich es gut, wenn die Kinder mit drei, sechs oder zwölf Jahren getauft werden.
- B: Und dann kann den Kindern erklärt werden, wie die Taufe abläuft: „Du wirst dreimal mit Wasser übergossen und dazu wird gesagt: „Ich taufe dich im Namen des Vaters und des Sohnes und des heiligen Geistes. Amen.“ Das Kind wird dreimal mit einer Hand voll Wasser übergossen, denn das Wasser hat eine

ganz besondere Bedeutung: Es reinigt, es wäscht alles ab, was uns Menschen von Gott trennt. Es ist das Symbol des Lebens aber auch das Symbol für die Gefahr, aus der Gott uns errettet.

- A: Na ja, wichtig ist wahrscheinlich, dass der Name Gottes zugesprochen und das Kind gesegnet wird. Und dann finde ich noch wichtig, dass die Eltern einen Taufspruch ausgesucht haben. Das ist wie so ein biblisches Lebensmotto.
- B: Stimmt, aber ich habe keinen *Taufspruch*. Früher gab es so etwas nicht. *Taufkerzen* gibt es bei uns ja auch noch nicht so lange. Aber die finde ich auch gut. Weil das immer so Erinnerungsstücke sind, nach denen Kinder fragen können. Und dann kommt die Taufe zur Sprache. Und wenn die Kerze von der Gemeinde geschenkt wurde, dann wird noch etwas anderes deutlich: Mit der Gemeinde geschieht ja auch etwas bei der Taufe. Sie wächst! Denn der Täufling gehört durch die Taufe nun zur Gemeinde dazu. Und das wird deutlich dadurch, dass in einem ganz normalen Sonntagsgottesdienst getauft wird.
- A: Aber das allein kann es nicht sein, oder? Es gibt auch Taufgottesdienste, an denen ausschließlich die Familie teilnimmt. Wo ist da die Gemeinde? Ich meine, allein die Platzierung einer Taufe im Gottesdienst reicht nicht aus um die Zugehörigkeit des Kindes zur Gemeinde zu verdeutlichen.
- B: Bei uns wird die Gemeinde gefragt: „Wollt ihr das Kind in der Mitte der Gemeinde aufnehmen?“ Das ist doch deutlich, oder?
- A: Schon, aber wenn nun die Tauffamilie gar nicht in der Gemeinde wohnt? Es bleibt immer noch die Frage nach der Bedeutung von „in der Gemeinde aufnehmen“. Was ist das konkrete Angebot der Gemeinde?
- B: Aber sie können doch kommen, jeden Sonntag in jeden Gottesdienst. Und eine Krabbelgruppe haben wir auch - soweit ich weiß.
- A: Wir hatten doch schon einmal das Thema „Eltern können das heute nicht mehr“. Und da ist auch immer noch ungeklärt, wer denn jetzt die getauften Kinder auf ihrem Weg als Christen begleiten soll, falls es die Eltern und Paten nicht tun. Und hier frage ich wieder: Wer ermöglicht es den Kindern und ihren Familien, in die Gemeinde hinein zu wachsen?
- B: Sie brauchen doch nur zu kommen. Allerdings sollten sie sich an unsere Gepflogenheiten anpassen. Sonst wird es ja chaotisch.
- A: Sie kommen aber nicht, weil sie das wissen. Sie kennen die Regeln nicht und sind deshalb unerwünscht. Warst du schon mal mit einem einjährigen Kind im Gottesdienst? Da gehst du so schnell nicht mehr hin, wenn es nicht zufällig ruhig war, weil es die ganze Zeit geschlafen hat.
- B: Was willst du eigentlich? Sollen wir alles umkrempeln wegen denen, die ihre Kinder nicht erziehen können?
- A: Nein, ich meine nur, dass wir es nicht verurteilen sollen, wenn immer mehr Eltern von religiöser Erziehung keine Ahnung haben. Das ist nicht unbedingt ihre Schuld. Ich meine, wir sollten einen Blick auf junge Familien werfen und uns anschauen, wie die Gemeinde aussehen müsste, in die sie gerne gehen würden.
- B: Wie? Sollen wir einen Katalog von attraktiven Gemeinden anfertigen? Sollen wir selbst jetzt alles möglich anbieten und einladen – da kommt doch sowieso keiner, abgesehen davon findest du niemanden, der es macht.
- A: Wir sind doch das Presbyterium. Wir haben doch die Verantwortung. Und ich will nicht unverantwortlich damit umgehen, dass wir Kinder taufen und sie dann im Regen stehen lassen.
- B: Und das heißt?

- A: Ich will mir mal anschauen, wer bei uns so alles Kinder hat, wer ein Kind bekommt, wer sein Kind noch nicht getauft hat und warum nicht.
- B: Die Eltern kriegen das nicht auf die Reihe.
- A: Aber überleg doch mal, warum nicht! Wer stellt sich schon gerne am Sonntagmorgen vor die Leute und zeigt: „Wir haben keine Ahnung davon, was ihr hier immer so macht“ oder „Bei uns gibt es leider keinen Papa mehr“ oder „Wir haben kein Geld für ein großes Fest“.
- B: Dann lassen sie es lieber ganz bleiben.
- A: Aber das genau sind doch unsere Ansatzpunkte: Wer nicht weiß, wie es geht, sollte Informationen bekommen. Wer den großen Rahmen fürchtet, sollte einen anderen passenden bekommen. Wer vergessen hat, dass er getauft wurde, sollte daran erinnert werden.
- B: Es fehlt noch, dass ich Pate spielen soll, wenn jemand keinen Paten findet.
- A: Warum nicht? Es wäre nicht das erste Mal, dass Presbyterien so ihre Verantwortung wahrnehmen. Und es wäre sicher spannend.
- B: Dann ist es vielleicht doch nicht so einfach mit „Taufe ist Taufe“. Da gibt es wohl noch eine Menge für uns zu entdecken. Vor, während und nach der Taufe ist noch eine Menge möglich - und nötig!



Bild: Annetta, Kita Donnersbergstraße, KI

Dr. Günter Geisthardt
Qualitätsmerkmale „Taufe“
Gemeinde-Checkliste für alle Mitarbeitenden

- Pfarrerinnen und Pfarrer
- Gemeindediakoninnen und -diakone
- Gemeindesekretärinnen und -sekretäre
- Kirchenmusiker/innen
- Kirchendiener/innen
- Mitarbeitende in der Kindergottesdienstarbeit
- Mitarbeitende in der Familiengottesdienstarbeit
- Erzieher/innen
- Presbyter/innen



Bild: Franziska, Kita Donnersbergstraße, KI

Im Vorfeld der Taufe

I. Allgemein:

1. Zur Geburt

- des Kindes erhalten die Eltern ein Glückwunschsreiben der Gemeinde
- mit Hinweisen zu Taufmöglichkeiten in der Gemeinde

2. Öffentlichkeitsarbeit:

- Schaukasten, Gemeindehauseinhang und Gemeindebrief: Informationen über mögliche Tauftermine
- Gibt es feste Taufstage (Osternacht, Ostermontag, Pfingstmontag, Himmelfahrt oder feste Taufstage im Monat/Quartal)?
- Können besondere Taufgottesdienste oder Taferinnerungsgottesdienste in der örtlichen Presse angekündigt werden, z. B. wenn der Kindergarten beteiligt ist?

3. Präsenz des Pfarrers/der Pfarrerin bei potentiellen Tauffamilien:

- Wird die neue Krabbelgruppe begrüßt?
- Bietet der Elternabend des Kindergartens die Chance für ein „Grußwort“ mit Hinweis auf Taufmöglichkeiten?
- Werden Kindergartenkinder gottesdienstlich willkommen geheißen?
- Gibt es einen Flyer mit Angeboten der Gemeinde für Krabbelkinder und ältere Kinder?

II. Erstkontakt

Wenn Eltern bei der Pfarrerin/dem Pfarrer anrufen und ihr Kind taufen lassen möchten, ist besonders wichtig:

- Eltern hinsichtlich möglicher Terminschwierigkeiten ernst nehmen (Taufpat(inn)en kommen von weit her, u. ä.); Flexibilität zeigen, aber auch die eigene Position zur Taufe ins Gespräch bringen, über die Bedeutung bestimmter Termine, Rahmen und Inhalte aufklären; ggf. auf Tauftermine hinweisen.
- schon im Erstgespräch darauf hinweisen, dass mindestens ein Pate oder eine Patin Mitglied der Evangelischen Kirche sein muss.
- Hinweis auf Patenbescheinigung für Patinnen und Paten, die nicht in der Gemeinde wohnen
- Angebot, bei der Suche nach einem Taufspruch, der aus der Bibel stammen sollte, zu helfen (ggf. mit einer Liste mit Taufsprüchen, siehe unten ab Seite 25 oder unter www.taufspruch.de)
- Die Frage klären, wie viele (Klein-) Kinder bei den Taufgästen zu erwarten sind und diese soweit wie möglich im Gottesdienst berücksichtigen bzw. beteiligen: Eingießen des Taufwassers, eigene Taufkerzen mitbringen, Gebet mit Fürbitten, ggf. Familiengottesdienst als geeigneten Taufgottesdienst vorschlagen.
- Ist der Täufling oder sind seine Geschwister schon im Kindergarten oder in der Grundschule? Wer kann ggf. aus diesen Einrichtungen eingeladen oder am Gottesdienst beteiligt werden?

III. Taufgespräch

1. Vorüberlegungen des Pfarrers oder der Pfarrerin

1.1 Welche Gottesdienstform ist für den Taufgottesdienst für die jeweilige Familie angemessen?

- Predigtgottesdienst mit Taufe
- Familiengottesdienst
- Familiengottesdienst unter Beteiligung des Kindergartens, des Kindergottesdienstes oder der Grundschulklasse
- Kasualgottesdienst

1.2 Wie kann die Tauffamilie beteiligt werden?

- Kirchenschmuck
- Musikalische Mitgestaltung
- Gestaltung eines Gottesdienstprogramms
- Mitwirkung im Gottesdienst bei Lesungen und Gebeten.

2. Taufgespräch

2.1 Formalia:

- Formular zur Taufe ausfüllen
- Stammbuch und Formblatt für religiöse Zwecke mitnehmen
- Patenbescheinigungen

2.2 Informationen für die Tauffamilie:

- Den Ablauf eines Gottesdienstes mit den jeweiligen Rollen (Wer tut wann was) in anschaulicher und übersichtlicher Form (am besten auf einem ansprechend gestalteten Blatt) vermitteln, über individuelle Gestaltungsmöglichkeiten sprechen
- Besondere Elemente des Gottesdienstes erklären, z.B. die Bedeutung des Taufwassers, der Taufkerze, Tipps geben.
- Wie können Eltern sich im Gottesdienst verhalten,
 - wenn das Kind schreit (Stillen, herumtragen, krabbeln lassen, nach draußen oder in einen Ausweichraum gehen)
 - wenn etwas größere Kinder unruhig werden (Bilderbücher mitbringen)
 - wenn die Angehörigen filmen/fotografieren möchten.
- Ist die Taufkerze ein Geschenk der Gemeinde oder wird sie von der Familie selbst gestaltet? (Bei Zusammenarbeit mit der Kindertagesstätte oder Schule gestalten oft gerne die Kinder die Kerze für den Täufling).
- Wann soll die Tauffamilie in der Kirche sein? Wo sitzt sie? Reservierung möglich?
- Wer hält das Kind am besten so, dass es sich wohl fühlt?

2.3 Über den Sinn der Taufe sprechen:

- Die neue Familien- und Lebenssituation seelsorgerlich aufnehmen
- Über den Taufspruch auf den theologischen Inhalt der Taufe miteinander ins Gespräch zu kommen ist leichter als zu fragen: „Warum wollen Sie ihr Kind taufen lassen?“
- Ermutigen, eigene (Tauf-)Erfahrungen mit der Kirche zu erzählen.
- Welche Lieder würde die Tauffamilie gerne singen? Warum?
- Möchten Patinnen, Paten oder sonstige Familienmitglieder sich an der Taufe durch Gestaltung des Gottesdienstes beteiligen?

2.4 Thema „Christliche Erziehung“:

- Hinweis auf Kinderbibeln, siehe unten ab Seite 32 oder Websites z.B. www.vertrauen-von-anfang-an.de
- Über Angebote der Kirchengemeinde informieren (Krabbelgruppe, -Gottesdienste, evangelischer Kindergarten, Familiengottesdienste)
- Angebot, Informationen per Mail zuzuschicken (nach E-Mail-Adresse fragen)

Während der Taufe

I. Äußerlichkeiten:

- Wo sitzt die Familie mit dem Täufling? (z.B. in der ersten Reihe - dann ist genug Platz, den Kinderwagen zu stellen oder mit dem Kind aufzustehen ...)
- Fühlt die Familie sich inhaltlich und persönlich „sicher“ im Ablauf des Gottesdienstes? (s. Taufgespräch)
- Sind die Familienglieder mit Gesangbuch/Liedblatt versorgt? (Enthält das Gesangbuch einen Gottesdienstablauf für ortsfremde oder ökumenische Gäste?)
- Ist der Täufling selbst etwas älter: Braucht er/sie Bewegung, Beteiligung oder die direkte Ansprache?
- Was ist für anwesende (größere oder kleinere) Geschwister wichtig?

II. Zum Gottesdienst- und Taufablauf

- Wird im Eingangsteil für alle Teilnehmer/innen klar, an welcher Stelle des Gottesdienstes die Taufe stattfindet?
- Sind die Ansagen klar und deutlich?
- Wer hält das Kind am besten, so dass es sich wohl fühlt?
- Ist mit allen Beteiligten geklärt, ob im oder erst nach dem Gottesdienst Fotos gemacht werden dürfen?
- Werden der Täufling (und die Familie) zu Beginn ausdrücklich begrüßt?
- Können möglichst viele Gottesdienstteilnehmer/innen sehen und hören, was bei der Taufe geschieht?
- Wird der Stellenwert der Taufe als
 - a) Segenshandlung Gottes
 - b) als Aufnahme in diese konkrete Gemeinde sowie
 - c) als familiäres Begleitungsangebot der Gemeinde über den Tauftag hinaus erkennbar und erfahrbar?

IV. Wie geht es nach der Taufe weiter?

- Sind Adressen, Telefonnummern und Mailadressen auffindbar abgespeichert und einer Post-/Verteiler- oder Mailingliste zugeordnet?
- Werden Eltern wie Paten zu jährlichen Tauferinnerungsgottesdiensten eingeladen?
- Gibt es einen jährlichen Termin für ein Anschreiben an alle Taufeltern zum 1., 2., 3. und 4. Tauftag? (Materialien dazu unter „Der Weg mit der Taufe – Tauferinnerungsbriefe, Seite 63 ff.)
- Werden die Eltern spätestens mit dem Brief zum 4. Tauftag oder in einem gesonderten Brief/Newsletter über die Arbeit mit Kindern in Spielgruppe oder Krabbelgruppe, den Kindergarten und den Kindergottesdienst informiert? (dazu Hinweis auf Homepage der Gemeinde)
- Können Täuflinge zum 5. Geburtstag (von der Pfarrerin/dem Pfarrer, einem Mitarbeitenden aus der Gemeinde) persönlich besucht werden? Kann zu diesem Anlass eine Kinderbibel oder ein anderes Geschenk der Gemeinde überreicht werden?
- Wie halten Pfarrer/innen und Mitarbeitende aktiv Kontakt zu den Täuflingen und ihren Familien?

Der Weg zur Taufe

Urd Rust

Einladung und Information zum Schwellenabbau

Ein Neugeborenes bringt das Leben in einer jungen Familie erst einmal ziemlich durcheinander. Da gibt es eine Menge neu zu organisieren und zu bedenken. Aber auch viele Fragen stellen sich ganz neu. Nicht immer offensichtlich tauchen längst vergessene theologische Themen wieder auf. Im Moment der Geburt werden Tod und Leben als gleich nah und fern erlebt. Die Geburt des neuen Lebens wird oft als spiritueller Moment erfahren.

Die Gemeinde als starke Gemeinschaft ist hier mit Orientierung und Begleitung gefragt. Familien mit Neugeborenen sind in ihrer Mobilität eingeschränkt. Daher ist eine Gemeinschaft vor Ort ideal. Ein Glückwunsch zur Geburt, eine Information über die Angebote für Familien, eine verlässliche Person, die man ansprechen kann, und eine freundliche Einladung zur Taufe zeigen die Wertschätzung der Gemeinschaft für das neue Leben. Eltern werden sich wahrscheinlich über diese Wahrnehmung ihres Kindes freuen.

Eine Verbindung zur Kirchengemeinde kann wachsen, auch wenn die Eltern die Einladung zur Taufe nicht gleich annehmen.

Tabea Jung

Beispiele für einen Brief an die Eltern eines Neugeborenen

**Ich danke Dir dafür, dass ich
wunderbar gemacht bin!**

Psalm 139, 14

**Jeder Mensch ist einzigartig
und in seiner Ganzheit
von Gott geliebt und angenommen!**



Bild: Lara, Kita Donnersbergstr., Kl

Wir möchten Sie ganz herzlich zur Geburt Ihres Kindes beglückwünschen und den „neuen Erdenbürger“ ganz herzlich willkommen heißen.

In einem afrikanischen Sprichwort heißt es: „Zum Erziehen eines Kindes brauchst du ein ganzes Dorf!“

Wir als Gemeinde in ... möchten Ihnen und Ihrem Kind ein Stück dieses „Dorfes“ sein und laden Sie deshalb zu folgenden Veranstaltungen ganz herzlich ein:

Bei Fragen können Sie sich gerne an Frau/Herrn ... wenden, die/der auch gerne, wenn Sie es wünschen, persönlich bei Ihnen vorbeikommt.

Ihre Gemeinde ...

Absender

evtl. Logo der Kirchengemeinde



Sehr geehrter Herr ...
Sehr geehrte Frau ...

Bild: Franziska,
Kita Donnersbergstraße, KI

zur Geburt Ihres Kindes

Name des Kindes

möchten wir Ihnen im Namen Ihrer Kirchengemeinde herzlich gratulieren. Wir hoffen, dass Sie sich mit Ihrem Kind wohl fühlen. Das Leben mit einem Neugeborenen ist eine aufregende und sicher oft auch eine anstrengende Zeit. Hoffentlich bekommen Sie genügend Unterstützung in Ihrem Umfeld, so dass Sie die Zeit mit Ihrem Kleinkind als Bereicherung des Lebens erfahren können.

Kinder sind ein Geschenk Gottes und ein Segen für die Familie. Das glauben wir als Christen und möchten Ihnen und Ihrem Kind eine starke Gemeinschaft anbieten. Es gibt in unserer Kirchengemeinde verschiedene Angebote für junge Familien, die Sie gerne wahrnehmen können. Auf dem beiliegenden Flyer finden Sie die Angebote und die entsprechenden AnsprechpartnerInnen. Sie sind herzlich willkommen!

Vielleicht kam Ihnen auch schon der Gedanke Ihr Kind taufen zu lassen. Informationen dazu finden Sie auf dem Faltblatt „Taufe - wie geht's?“ Wenn Sie weitere Fragen haben, dann stehe ich Ihnen gerne zur Verfügung. Wenn Sie es möchten, kann ich zu Ihnen kommen und alle Fragen rund um die Taufe und den Gottesdienst in Ruhe besprechen. Rufen Sie mich einfach an.

Mit freundlichen Grüßen,

PfarrerIn: Tel.:

Schritte auf dem Weg zur Taufe



Taufanmeldung im Pfarramt
Falls Sie die Adresse Ihrer Gemeinde suchen, dann finden Sie sie im Gemeindebrief oder im Telefonbuch unter „Kirche, evangelisch“. Sie sollten die Geburtsurkunde mitbringen, die das Standesamt „für religiöse Zwecke“ ausgestellt hat. Es ist gut für alle Beteiligten, wenn Sie den Taftermin frühzeitig besprechen.



Patenauswahl

Es ist nicht festgelegt, wie viele Paten man braucht. In der Regel werden zwei Paten/Patinnen gesucht. Mindestens ein Pate sollte evangelisch sein. Gehören die Paten einer anderen Kirchengemeinde an, brauchen sie eine Patenbescheinigung.



Die Feier vorbereiten

Kümmern Sie sich rechtzeitig um die Räumlichkeiten, wenn Sie nicht zu Hause feiern wollen. Vielleicht ist ein Tauffest auch im Gemeindehaus möglich? Auch Ihre Gäste freuen sich über *rechtzeitige* Einladungen!



TIPP:

Wenn Sie vor der Taufe Ihres Kindes einen Gottesdienst Ihrer Gemeinde besuchen, können Sie das Kirchengebäude kennen lernen und sich mit Gesichtern, Formen und Stimmungen vertraut machen. Das entspannt am eigentlichen Tauffest, der Aufregung genug bringen wird.



Das Taufgespräch mit der Pfarrerin oder dem Pfarrer

Das sollten Sie rechtzeitig vor der Taufe verabreden. Hier können Sie sich alle über Ihre Vorstellungen im Blick auf die Taufe verständigen. Das ist sowohl für Eltern als auch für die Paten und den Pfarrer bzw. die Pfarrerin wichtig. Fragen über den Glauben, über Religion und Kirche können hier auch durchaus kritisch gestellt werden:

- ★ Was bedeutet uns die Taufe?
- ★ Wie geht eigentlich christliche Erziehung?
- ★ Was haben denn Paten zu tun?
- ★ Wie läuft das im Gottesdienst ab?
- ★ Was müssen Eltern und Paten im Gottesdienst versprechen?
- ★ Können wir auch etwas im Gottesdienst vortragen?
- ★ Welche Lieder, Gebete, Texte, andere Musik können wir aussuchen?
- ★ Welcher Taufspruch ist passend für unser Kind?
- ★ Gibt es eine Taufkerze für unser Kind?
- ★ Kann man in der Kirche filmen oder Fotos machen?
- ★ Sind schöne Blumen auf dem Altar oder sollen wir welche besorgen?
- ★ Wofür wird Geld gesammelt?



Die wichtigsten Teile der Taufe sind:

- Taufansprache - Predigt
- Lesung des Taufbefehls in der Bibel
- Glaubensbekenntnis
- Anrede an Eltern und Paten
- Tauffragen
- Bitte um den Heiligen Geist
- Taufe mit Handauflegung
- Taufspruch



Urd Rust

Messlatte mit Informationen über die Angebote der Kirchengemeinde für Kinder und Familien



Zur Geburt oder zur Taufe bekommt die Familie eine „Messlatte“, um das Wachstum ihres Kindes zu verfolgen. Darauf ist auch Platz für den Tauf- und den Konfirmationsspruch. Es gibt sie unter dem Motto „Hineinwachsen ins Leben“ z.B. unter www.komm-webshop.de. Diese Messlatte hat den Vorteil, dass sie zusammengefaltet DIN-A4-Größe hat. Auf die Rückseite können Einladungen und Informationen über die Angebote für junge Familien in der Gemeinde untergebracht werden (Krabbelgruppe, Krabbelgottesdienste, Kindertagesstätte, Gottesdienste für Kita-Kinder, Kigo, Jungschar, Kinderchor, Kidsgo, Kindergruppe usw.).



Tipp: Eine Messlatte liegt dem „Materialpaket Taufe“, das die Gemeinden erwerben können, bei.

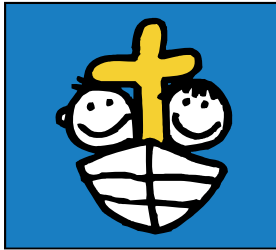
Beispiel:

Was ist denn eigentlich die KinderKirche?

Die KinderKirche ist ein Angebot der Kirchengemeinde und der Kindertagesstätte für Kinder unter sechs Jahren und ihre Eltern und/oder Großeltern. Die KinderKirche bietet Raum und Möglichkeit, religiöse Themen zu bearbeiten, Fragen zu stellen und möglichst einfache Antworten zu bekommen.



Unsere Kinder stecken voller Fragen, die wir als Erwachsene schon lange erfolgreich verdrängt oder versteckt haben. „Wo wohnt Gott?“, fragen die Kinder oder „Was ist, wenn man tot ist?“, oder „War das wirklich so?“, wenn wir ihnen eine schöne Geschichte von Engeln oder von Wundern erzählen. Vielleicht erinnern wir uns auch daran, wie schön es war, von den Eltern ins Bett gebracht zu werden und dabei ein Abendgebet zu sprechen. Macht man das heute noch? Die religiöse Erziehung unserer Kinder fängt wie jede Erziehung schon vor der Geburt an und reicht tief in den Alltag hinein. Dazu will die Kinderkirche eine Hilfe sein.



KIRCHE MIT KINDERN

- dass die Kinder an allen Schritten beteiligt sind,
- dass alle ihre Sinne angesprochen werden,
- dass auch komplizierte Themen möglichst einfach ausgedrückt werden,
- dass für die Großen wie für die Kleinen Gefühle mindestens genauso angesprochen werden wie der Verstand.

Die KinderKirche ist Kirche **mit** Kindern, das heißt:



Das bedeutet für die Form der KinderKirche: Wir feiern mit „unseren“ **Liedern**, mit „unseren“ **Zeichen**, mit kleinen **Puppenspielen** und **Gesprächen**, mit **Malen** und **Essen**, mit Kaffeepausch für die Erwachsenen, mit gemeinsamem **Gebet im Kreis**. Und weil es gar nicht langweilig ist, machen die Kinder gerne eine ganze Stunde lang mit.

Die Themen der KinderKirche orientieren sich daran, was im Alltag „dran“ ist. So wirken die KinderKirchen-Gottesdienste auch in die religionspädagogische Arbeit der Erzieherinnen hinein. Die Termine der KinderKirche

finden Sie im Jahresplan der Kita-Post und Gemeindebrief der protestantischen Kirchengemeinde. Außerdem werden sie am jeweiligen Mittwoch von dem Hinweisschild an der Kita-Eingangstür und der blauen KinderKirchen-Fahne am Gemeindehaus noch einmal daran erinnert.

Wir freuen uns auf Sie und Ihr Kind/Ihre Kinder,

Ihr Kinderkirchen-Team:

Besondere Situationen in den Familien (Alleinerziehende)

Ein Ergebnis einer Untersuchung des Sozialwissenschaftlichen Instituts der EKD zum Thema Taufe¹ ist, dass evangelische und andere christliche Paare ihre Kinder überwiegend taufen lassen. Die Taufquote hat sich im letzten Jahrzehnt nicht verändert. Allerdings nimmt die Zahl der Kinder, die in alleinerziehenden Haushalten leben, stark zu. Und nur ca. 25 % der Alleinerziehenden lassen ihre Kinder taufen. 1990 waren es noch 41 %! Deshalb folgen nun Impulse, wie man kirchendistanzierte Familien und insbesondere Alleinerziehende mit der Taufe „in Berührung“ bringen kann:



Bild: Sophie Kraut, GS Dannenfels

In ca. 100 Gemeindehäusern der Landeskirche treffen sich ehrenamtlich geleitete Eltern-Kind-Gruppen. Mütter und Väter mit Kleinkindern (3 Monate bis 3 Jahre) sind wöchentlich zusammen, um Gemeinschaft mit Menschen in der gleichen Lebenssituation zu erleben. Singen, Spielen, Kreativangebote und Gespräche bestimmen das Gruppengeschehen.

Die Gruppen sind gemischt, manche Familien haben Kontakt zur Kirchengemeinde, andere sind eher fremd, kommen aus anderen Gemeinden oder sind gar nicht konfessionell gebunden.

Manche Kirchengemeinden sehen in diesen engagierten jungen Müttern und Vätern ein Potential für den Gemeindeaufbau und pflegen ganz bewusst den Kontakt zu diesen Gruppen, z.B. durch regelmäßige Besuche der Pfarrerin oder des Pfarrers oder indem die Gemeinde regelmäßig Krabbel- und Familiengottesdienste und familienorientierte Angebote durchführt.

Ob religiöse Themen im Gruppenalltag vorkommen, hängt stark von den Fähigkeiten und Schwerpunkten der Leitungen ab.

Gerade in Bezug auf das Taufverhalten junger Eltern bietet die Eltern-Kind-Gruppe eine zentrale Anlaufstelle, um Eltern über die Taufe zu informieren.

¹ Analysen zum Taufverhalten der evangelischen Bevölkerung in Deutschland, Sozialwissenschaftliches Institut, Hannover 2006

Viele Eltern wissen sehr wenig über die Taufe, ihre Inhalte und Organisatorisches. Ein Besuch in der Gruppe oder die Einladung zu einem **Infoabend zum Thema „Rituale und Taufe“** wäre hier ein niedrigschwelliges Angebot des/der Pfarrers/In, um Kontakt zu den Eltern aufzubauen, um sie für religiöse Themen und die Taufe zu interessieren.

Folgt man den Ergebnissen der Untersuchung der EKD zum Taufverhalten, so geht die Zahl der in evangelischen Ehen geborenen Kinder stark zurück, wohingegen die Kinderzahl bei alleinerziehenden evangelischen Frauen sich verdoppelt hat. Alleinerziehende lassen ihre Kinder meist deshalb nicht taufen, weil sie große Berührungängste mit den oft von traditionellen Familienbildern geprägten Taufgewohnheiten der Kirchengemeinden haben.

Damit sich auch **Alleinerziehende** willkommen fühlen, brauchen sie Gelegenheiten, Kontakte anzubahnen an den Orten, wo sich Frauen treffen. Dies kann die Eltern-Kind-Gruppe, ein „Café - Mama“ oder ein Familientag sein. Die Kirchengemeinde kann aber auch jedem Neugeborenen ein Willkommensgeschenk persönlich überbringen (z.B. ein Lätzchen mit Aufdruck „ein Gruß von deiner Gemeinde“) um somit einen ersten Kontakt zur Familie herzustellen und dabei die Angebote für Familien bekannt zu machen

Leitgedanke kann immer sein, dass am Kind und seinen Bedürfnissen orientierte Angebote von Eltern eher wahrgenommen werden als reine Erwachsenenangebote. Dabei spielt die Familienform eine nachgeordnete Rolle.

Darüber hinaus sind Entlastungsangebote ein gute Kontaktmöglichkeit zu jungen Eltern: Leihomas oder Babysitterdienste z.B. haben große Resonanz.

Um **kirchenferne Eltern, nicht verheiratete Paare und Alleinerziehende** zu erreichen, bietet sich **Werbung an ungewöhnlichen Orten** an. Eine Einladung zu **Familienangeboten der Kirchengemeinde** wie Cafe am Samstag, Kindersachen-Flohmarkt, Familientag, Osterfeier, Adventsfest kann an folgenden Orten wirkungsvoll sein: Spielplätze im Wohngebiet, Kinderärzte und Gynäkologen, Hebammen, Geburtsklinik, bei Beratungsstellen, Babyausstattern, Hochzeits- oder Verbrauchermessen, Babyflohmärkten, Kleiderkammern, sonstigen von Familien besuchten Orten und Veranstaltungen.

Ein Gutschein für eine Tasse Kaffee im Gemeindehaus erhöht die Wahrscheinlichkeit, dass der Einladung gefolgt wird.

Bei der Planung von Familienangeboten sollte immer eine Analyse der anderen Anbieter vor Ort erfolgen, um Doppelungen zu vermeiden und somit am Bedarf orientiertes und interessantes Neue zu entwickeln.

Zusammenfassung:

- Gesprächsanlässe schaffen
- Bewusst Kontakte zu Alleinerziehenden und Kirchenfernen suchen
- Niedrigschwellige Angebote für Familien planen
- Taufinfos bei Veranstaltungen und in ansprechender Schriftform (Flyer) anbieten
- Kontakt- und Entlastungsangebote für Familien entwickeln
- Gute Werbung für Familienangebote machen (Ort + Form)

Urd Rust

Was Mütter und Väter umtreibt, ins Bild gerückt
(Schaubild als Gesprächshintergrund)

Was im Kopf rumgeht: „Was kostet das?“

Was in den Schläfen pocht: „Was müssen wir da machen?“

Was auf die Schultern drückt: „Fragt der mich dann aus, wie im Konfiunterricht?“

Was man auf dem Herzen hat:
„Müssen wir da in der Kirche was Besonderes machen oder was sagen?“

Was im Magen liegt: „Ich kenne den Pfarrer/ die Pfarrerin nicht, weiß nicht, wie die/der so ist.“

Was die Hände schwitzen lässt:
„Wie geht das alles?
Brauchen wir da ein besondere Kleid oder was sonst Besonderes?“

Was in die Knie zwingt: „Der Vater vom Kind will nicht, dass es getauft wird. Der Vater will alles nicht, was ich will. Der taucht dann bestimmt bei der Taufe auf, aber ich will ihn nicht. Hoffentlich benimmt er sich und stört nicht!“

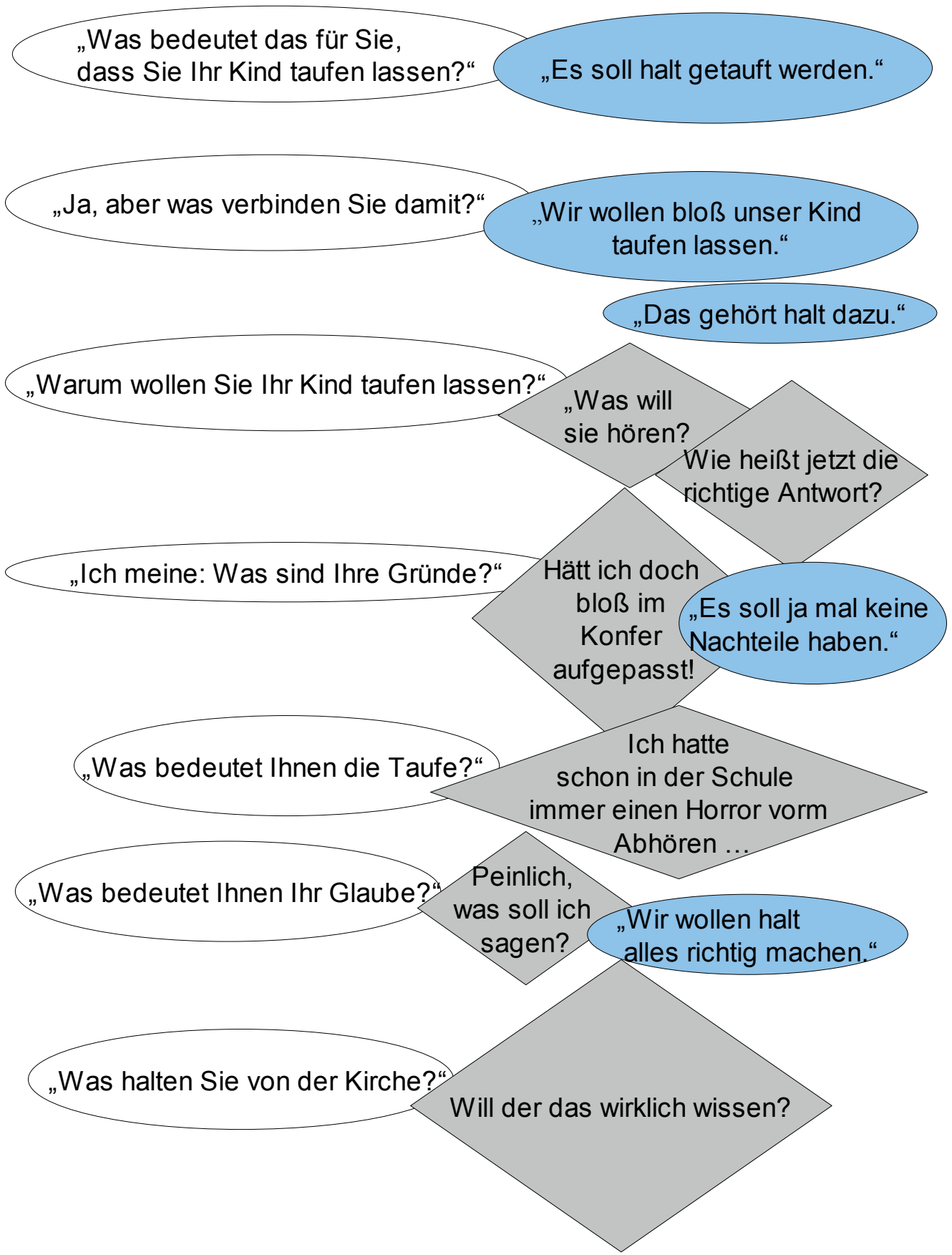
Was an den Füßen klebt: „Da muss ich die ganze Verwandtschaft einladen! Ich will die gar nicht alle einladen, aber die erwarten das; wenn ich das nicht mache, gib't's den größten Krach.“



Peter Butz

Was geht über die Formalitäten (Statistik, Urkunden, Gottesdienstablauf, ...) hinaus?

Ein Taufgespräch:



Impulse für ein Taufgespräch

- „Die Taufe ist ein Zeichen des Vertrauens.“ (ins Wasser eintauchen)
- „Mit der Taufe geben Sie Ihr Kind aus der Hand.“ (Grenzen der Eltern gegenüber ihrem Kind und Vertrauen auf die Geborgenheit in Gottes Hand)
- „Ich vergesse immer, wie klein so ein Kind auf die Welt kommt, die kleinen Finger! - Und trotzdem ein ganzer Mensch mit seinem eigenen Sinn ...“
- „Wie alt ist N? Da fängt er an die Welt zu erobern ...“
- Gemeinsam aus einer Auswahl einen Taufspruch aussuchen.
- Frage nach Dingen in der Wohnung, die darauf hinweisen, wofür das Herz der Eltern schlägt.
- Frage nach der beruflichen Tätigkeit, wie das mit Schwangerschaft und Kind jetzt weitergeht.
- Fragen zur Organisation des Alltags.

Klare Ansagen

- „Eltern und Paten haben die Aufgabe, ihrem Kind später von seiner Taufe zu erzählen.“
- Nennen von Hilfen und Unterstützungsmöglichkeiten: Krabbelgruppen, Mutter-Kind-Gruppen, Kindergarten, Kindergruppe, Konfirmandenarbeit ..., Haus der Diakonie (Sozialberatung, Mutter-Kind-Kuren, Kleiderkammer)



Bild: Jan R., Kita Donnersbergerstraße, Kl.

Warum tauft die Kirche?

Die Taufe ist die persönliche Zusage der voraussetzungslosen Liebe Gottes. Durch die Taufe wird ein Mensch sowohl in die Gemeinschaft aller Christen als auch in die Gemeinschaft einer konkreten Kirche aufgenommen.

Unabdingbar für die Taufe ist das Wasser. Es ist das Urelement des Lebens und Sterbens. Was reinigt von Schmutz und von allem, was uns von Gott trennt. Das geschieht in der Taufe ein für allemal; deshalb wird die Taufe niemals wiederholt, auch nicht bei einem Konfessionswechsel oder Wiedereintritt in die Kirche.

Wasser kann aber auch zerstören und vernichten. Auch dies erlebt der Täufling im Wasserritus symbolisch. Wie Jesus Christus durch den Tod zum ewigen Leben gelangt, so taucht der Täufling als Mensch des neuen Lebens aus der Taufe auf.

Ebenso wichtig wie das Wasser, das dreimal über den Kopf des Täuflings gegossen wird, ist das Wort, das die Pfarrerin oder der Pfarrer spricht: „Ich taufe dich im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.“

Warum tauft die Kirche Kinder?

Wird ein Mensch getauft, kommt er mit leeren Händen zu Gott. Wie ein kleines Kind steht der Täufling vor ihm und nimmt die Taufe als reines Geschenk aus seinen Händen. Die Kirche hat seit frühesten Zeiten diese bedingungslose Zusage der Liebe Gottes immer betont und deshalb Kinder getauft (Apostelgeschichte 16, 15).

Gottes Zuspruch ist größer als alles, was wir je leisten können - dies bezeugt die Taufe eines kleinen Kindes.

Eltern und Patinnen und Paten haben die Aufgabe, stellvertretend für die Kinder den Glauben zu bezeugen und dem Täufling auf seinem Lebensweg zu vermitteln.

Kann ich mich auch im Erwachsenenalter taufen lassen?

Ja. Neben der Kindertaufe gibt es auch die Taufe von Erwachsenen. Eine Taufe ist zu jeder Zeit und in jedem Alter möglich. Die Erwachsenentaufe wird durch einen Taufunterricht vorbereitet, der Antworten auf die grundlegenden Fragen christlichen Glaubens und Bekennens vermittelt (s. Apostelgeschichte 8, 26-39).

Viele Menschen, die sich bewusst für die Erwachsenentaufe entscheiden, legen besonderen Wert darauf, dass gerade der Glaube an Jesus Christus, den sie im Gottesdienst vor der Gemeinde selbst bekennen, eine wesentliche Voraussetzung für die Taufe ist.

Die bewusste Entscheidung in und mit dem christlichen Glauben zu leben als Antwort auf Gottes Ruf - dieser Aspekt der Taufe wird besonders mit der Erwachsenentaufe deutlich.

In welchem Alter soll mein Kind getauft werden?

Häufig werden die Kinder im ersten Lebensjahr getauft. Eine Taufe ist aber in jedem Alter möglich.

Wer wird die Taufe durchführen?

Das Gemeindepfarramt Ihres Wohnbezirkes ist zunächst für Sie zuständig. Rufen Sie einfach an und vereinbaren einen Termin mit der Pfarrerin oder dem Pfarrer. Erste Fragen können Sie bestimmt schon am Telefon klären. Wollen Sie ihr Kind nicht in Ihrer Heimatgemeinde, sondern in einer ande-

ren Gemeinde taufen lassen, ist das auch möglich: Sie benötigen nur einen Entlassschein, den Ihnen Ihr zuständiges Pfarramt ausstellt.

Welche Unterlagen werden benötigt?

Mit dem zuständigen Pfarramt können Taufgespräch und Tauftermin vereinbart werden. Dort erhalten Eltern oder Taufinteressierte auch Auskunft über die erforderlichen Unterlagen. Patinnen und Paten brauchen - sofern sie nicht zur Kirchengemeinde am Taufort gehören und damit im dortigen Pfarramt registriert sind - eine Patenbescheinigung ihres zuständigen Pfarramtes. Sofern ein Familienstammbuch vorliegt, sollte dieses von den Eltern zum Taufgespräch mitgebracht werden. Auf jeden Fall wird eine Geburtsurkunde mit dem Vermerk „für religiöse Zwecke“ benötigt.

Wann können Taufen stattfinden?

In der Regel findet die Taufe im Gottesdienst am Sonntagmorgen statt. In vielen Gemeinden wird aber nur an bestimmten Sonntagen im Monat getauft. Fragen Sie einfach im Pfarramt nach, wie dies in Ihrer Gemeinde gehandhabt wird. Wichtig ist die frühzeitige Anmeldung im Pfarramt. Ihre Pfarrerin oder Ihr Pfarrer wird mit Ihnen ein vorbereitendes Gespräch führen, in dem sie oder er sowohl über Sinn und Verlauf des Gottesdienstes als auch über die Taufe selbst sprechen wird.

Gibt es Vorschriften für Taufkleider?

Es gibt keine Vorschriften, wie der Täufling gekleidet sein soll. Im Falle der Taufe von Kleinkindern gibt es in vielen Familien die Tradition eines Taufkleides, das von Generation zu Generation weiter gegeben wird.

Was kostet die Taufe?

Die Taufe ist eine Amtshandlung der Kirche, die nicht in Rechnung gestellt wird. Spenden - gerne auch unter Benennung eines genauen Zweckes - werden gerne entgegengenommen.

Was ist eine Nottaufe?

Wenn ein Mensch, der noch nicht getauft ist, sehr krank ist oder ein Kind nach der Geburt in Lebensgefahr schwebt, kann eine Nottaufe (Taufe bei Lebensgefahr) vorgenommen werden. Diese Taufe kann jeder getaufte Christ durchführen. Aufgrund des häufig bestehenden Zeitdruckes ist der Ablauf sehr kurz und enthält die bei der Taufe wesentlichen Elemente.

Können ungetaufte Kinder in einer kirchlichen Kindertagesstätte aufgenommen werden?

Konfessionell gebundene Kindertagesstätten können grundsätzlich auch ungetaufte Kinder aufnehmen. Der Träger der Kindertagesstätte ist für die Aufnahme zuständig. Die Eltern müssen damit einverstanden sein, dass ihr Kind dort christliche Glaubensinhalte kennen lernt.

Ist eine Segnung statt einer Taufe möglich?

Manche Eltern wollen den Kindern die freie Entscheidung zu Taufe selbst überlassen. In einer gottesdienstlichen Handlung kann das Kind gesegnet werden. Diese Segnung ersetzt nicht die Taufe und begründet nicht die Kirchenmitgliedschaft.

Können Ungetaufte am Konfirmandenunterricht teilnehmen?

Auch Ungetaufte können am Konfirmandenunterricht teilnehmen. Die Taufe wird dann in der Regel am Ende der Konfirmandenzeit oder auch im Konfirmationsgottesdienst stattfinden.

2. Rechtsfragen zur Taufe

Taufe ist in erster Linie die Zusage der Liebe und des Segens Gottes. Mit dem Akt der Taufe wird der Täufling in eine konkrete Gemeinde vor Ort und in die Gemeinschaft der Christen aufgenommen. Im Sakrament der Taufe, das von Menschen vollzogen wird, spiegelt sich die göttliche Dimension unseres Lebens.

Als Amtshandlung der Kirche verbinden sich damit aber auch einige rechtliche Fragen.

Wenn ein Elternteil eine andere Konfession hat oder ausgetreten ist

Die Taufe des Kindes wird vorgenommen, wenn ein Elternteil der Landeskirche angehört und der andere Elternteil, der nicht Mitglied der Evangelischen Kirche ist, nicht widerspricht.

Wenn beide Elternteile nicht Mitglied der Kirche sind

Mindestens ein Elternteil soll der Landeskirche angehören. Die Taufe kann auch vorgenommen werden, wenn die Eltern nicht Mitglieder der Evangelischen Kirche sind. Dann ist eine schriftliche Erklärung nötig, dass sie die christliche Erziehung ihres Kindes wünschen und es am evangelischen Religions- und Konfirmandenunterricht teilnehmen lassen werden. In solchen Fällen soll der Pfarrer oder der Pfarrerin den Eltern helfen, evangelische Patinnen und Paten zu finden.

Taufe und Sorgerecht

Sind die Eltern bei der Geburt ihres Kindes miteinander verheiratet, steht ihnen gemeinsam das Recht zu, für die Person des Kindes (Personensorge) und damit auch für die religiöse Erziehung zu sorgen. Bei bestehender Ehe kann danach von keinem Elternteil ohne die Zustimmung des anderen bestimmt werden, dass das Kind getauft werden soll. Die gilt grundsätzlich auch bei Trennung und Scheidung, wenn nicht ausnahmsweise ein Elternteil das alleinige Sorgerecht hat.

Sind die Eltern bei Geburt des Kindes nicht miteinander verheiratet, steht das Sorgerecht im Blick auf die religiöse Erziehung des Kindes grundsätzlich der Mutter alleine zu.

Mit Vollendung des 14. Lebensjahres steht dem Kind die Entscheidung darüber zu, zu welchem religiösen Bekenntnis es sich halten will. Hat das Kind das 12. Lebensjahr vollendet, so kann es nicht gegen seinen Willen in einem anderen Bekenntnis als dem bisherigen erzogen werden.

Wenn die Eltern eines Kindes im Ausland leben

Bei Wegzug ins Ausland endet die Kirchenmitgliedschaft, wenn das Kirchenmitglied seinen Wohnsitz im Inland nicht nur vorübergehend aufgibt und die Lage des Wohnsitzes im Ausland eine regelmäßige Teilnahme am Leben einer inländischen Kirchengemeinde nicht zulässt.

Es gelten entsprechend die rechtlichen Vorschriften unter „Wenn die Eltern nicht Mitglied der Kirche sind“ (s.o.).

Das Patenamnt

Für die Taufe eines Kindes ist mindestens eine Patin oder ein Pate erforderlich. Es dürfen höchstens sechs Patinnen und Paten benannt werden. Mindestens eine oder einer hat der Evangelischen Kirche anzugehören. Die weiteren müssen einer Kirche der Arbeitsgemeinschaft christlicher Kirchen (ACK) angehören und das Patenrecht ihrer eigenen Kirche haben. Evangelische Christen müssen konfirmiert sein, um das Patenamnt übernehmen zu können.

Kommt die Patin oder der Pate nicht aus der Kirchengemeinde des Täuflings, wird ein

Patenschein benötigt, den das Heimatpfarramt der Patin oder des Paten ausstellt. Er bestätigt Taufe, Konfirmation und Kirchenzugehörigkeit.

Wer aus der Kirche ausgetreten ist, kann nicht zum Patenamnt zugelassen werden.

Kann das Patenamnt niedergelegt werden?

Die Taufe ist im Kirchbuch der Gemeinde beurkundet, zu der der oder die Getaufte gehört und ggf. in der die Taufe stattfand. Die ordnungsgemäß eingetragenen Angaben über die vollzogene Taufe, zu denen auch die Angaben über Patinnen und Paten gehören, dürfen auf keinen Fall verändert werden. Eine Streichung der Patinnen und Paten ist somit nicht möglich. Dahinter steht u.a. der Gedanke, dass die Taufzeugenschaft der Patin/des Paten als stattgefundene Tatsache nicht ungeschehen gemacht werden kann.

Können Patinnen und Paten nachträglich benannt werden?

Eine Patin oder *ein* Pate muss bei der Taufe anwesend sein. Nicht anwesende Patinnen und Paten können von den Eltern benannt werden. Sie können damit zwar nicht die Taufe als vollzogenen Akt bezeugen, jedoch ihre Bereitschaft, den Eltern bei der christlichen Erziehung des Kindes beizustehen, erklären. Die Eintragung dieser Patin oder dieses Paten ist somit - auch noch nachträglich - zulässig.

Gültigkeit der Taufe

Wenn die Taufe unter Anrufung des dreieinigen Gottes und durch Benetzung mit Wasser bzw. Untertauchen vollzogen wurde, dann ist die Taufe gültig. Der Empfang der Taufe ist ein einmaliges, unwiederholbares Geschehen.

Bei einem Wiedereintritt in die Evangelische Kirche oder bei einem Übertritt in eine andere Kirche wird sie daher nicht wiederholt.

Beurkundung der Taufe

Nach der Taufe wird diese im Kirchbuch der Kirchengemeinde, in der sie stattfand, mit der entsprechenden Nummer eingetragen.

Erfolgt die Taufe außerhalb der zuständigen Kirchengemeinde des Wohnsitzes, so muss zuvor ein Abmeldeschein vom zuständigen Pfarramt ausgestellt werden. Dieser darf nur verweigert werden, wenn ernste religiöse und kirchliche Bedenken dem entgegenstehen. Die Amtshandlung muss sofort nach Vollzug an die kirchenbuchführende Stelle und auch an das Pfarramt der Heimatkirchengemeinde gemeldet werden, wo sie ohne Nummer eingetragen wird.

Frieden

Selig sind die Friedfertigen; denn sie werden Gottes Kinder heißen. (Matthäus 5,9)

Der Herr segne dich und behüte dich; der Herr lasse sein Angesicht leuchten über dir und sei dir gnädig; der Herr hebe sein Angesicht über dich und gebe dir Frieden. (4. Mose 6,24-26)

Glaube

Herr, deine Güte reicht, so weit der Himmel ist, und deine Wahrheit, so weit die Wolken gehen. (Psalm 36,6)

Alle Dinge sind möglich dem, der da glaubt. (Markus 9,23)

Suchet den Herrn, so werdet ihr leben. (Amos 5,6)

Ihr seid alle durch den Glauben Gottes Kinder in Christus Jesus. (Galater 3,26)

Der Herr ist unser Gott, der Herr allein. Du sollst den Herrn, deinen Gott, lieb haben von ganzem Herzen, von ganzer Seele und mit all deiner Kraft. (5. Mose 6,4-5)

Einen andern Grund kann niemand legen als den, der gelegt ist, welcher ist Jesus Christus. (1. Korinther 3,11)

Gemeinschaft

Gott ist treu, durch den ihr berufen seid zur Gemeinschaft seines Sohnes Jesus Christus, unseres Herrn. (1. Korinther 1,9)

So seid ihr nun nicht mehr Gäste und Fremdlinge, sonder Mitbürger der Heiligen und Gottes Hausgenossen, erbaut auf den Grund der Apostel und Propheten, da Jesus Christus der Eckstein ist. (Epheser 2,19 f.)

Lasst uns aber wahrhaftig sein in der Liebe und wachsen in allen Stücken zu dem hin, der das Haupt ist, Christus. (Epheser 4,15)

Hoffnung

Der Herr ist meine Stärke und mein Schild; auf ihn hofft mein Herz und mir ist geholfen. (Psalm 28,7)


Der Gott der Hoffnung erfülle euch mit aller Freude und Frieden im Glauben. (Römer 15,13)

Befiehl dem Herrn deine Wege und hoffe auf ihn, er wird's wohl machen. (Psalm 37,5)

Licht

Gott, „bei dir ist die Quelle des Lebens, und in deinem Lichte sehen wir das Licht. (Psalm 36,10)

Mache dich auf, werde Licht; denn dein Licht kommt, und die Herrlichkeit des Herrn geht auf über dir! (Jesaja 60,1)



Lebt als Kinder des Lichts; die Frucht des Lichts ist lauter Güte und Gerechtigkeit und Wahrheit. (Epheser 5,8.9)

Christus spricht: „Ich bin das Licht der Welt. Wer mir nachfolgt, der wird nicht wandeln in der Finsternis, sondern wird das Licht des Lebens haben. (Johannes 8,12)

In Christus liegen verborgen alle Schätze der Weisheit und der Erkenntnis. (Kolosser 2,3)

Liebe

Seht, welche Liebe hat uns der Vater erwiesen, dass wir Gottes Kinder heißen sollen – und wir sind es auch! (1. Johannes 3,1)


Gott ist die Liebe; und wer in der Liebe bleibt, bleibt in Gott und Gott in ihm. (1. Johannes 4,16)

Lasst uns lieben, denn er hat uns zuerst geliebt. (1. Johannes 4,19)

Alle eure Dinge lasst in der Liebe geschehen! (1. Korinther 16,13)

„Es ist dir gesagt, Mensch, was gut ist und was der Herr von dir fordert, nämlich Gottes Wort halten und Liebe üben und demütig sein vor deinem Gott.“ (Micha 6,8)

Schutz und Vertrauen



Der Herr ist mein Hirte, mir wird nichts mangeln.
Er weidet mich auf einer grünen Aue und führet mich zum frischen Wasser. (Psalm 23,1 f.)

Der Herr ist mein Licht und mein Heil; vor wem sollte ich mich fürchten? (Psalm 27,1)

Befiehl dem Herrn deine Wege und hoffe auf ihn, er wird's wohl machen. (Psalm 37,5)

Herr, du bist unsre Zuflucht für und für. Ehe denn die Berge wurden und die Erde und die Welt geschaffen wurden, bist du, Gott, von Ewigkeit zu Ewigkeit. (Psalm 90,1-2)

Gott hat seinen Engeln befohlen, dass sie dich behüten auf allen deinen Wegen, dass sie dich auf den Händen tragen und du deinen Fuß nicht an einen Stein stoßest. (Psalm 91,11.12)

Die Gnade des Herrn währt von Ewigkeit zu Ewigkeit über denen, die ihn fürchten, und seine Gerechtigkeit auf Kindeskinder bei denen, die seinen Bund halten und gedenken an seine Gebote, dass sie darnach tun. (Psalm 103,17 f.)

Dein Wort ist meines Fußes Leuchte und ein Licht auf meinem Wege. (Psalm 119,105)

Von allen Seiten umgibst du mich und hältst deine Hand über mir. (Psalm 139,5)

Die auf den Herrn harren, kriegen neue Kraft, dass sie auffahren mit Flügeln wie Adler, dass sie laufen und nicht matt werden, dass sie wandeln und nicht müde werden. (Jesaja 40,31)

Fürchte dich nicht, denn ich habe dich erlöst; ich habe dich bei deinem Namen gerufen; du bist mein. (Jesaja 43,1)

Alle eure Sorge werft auf ihn; denn er sorgt für euch. (1. Petrus 5,7)

Segen

So spricht der Herr: Fürchte dich nicht, denn ich bin mit dir und will dich segnen.
(1. Mose 26,24)

Selig sind, die reinen Herzen sind; denn sie werden Gott schauen. (Matthäus 5,8)

Wort Gottes

Trachtet zuerst nach dem Reich Gottes und nach seiner Gerechtigkeit, so wird euch das alles zufallen. (Matthäus 6,33)

Ich bin der Weg, die Wahrheit und das Leben; niemand kommt zum Vater denn durch mich. (Johannes 14,6)

Nicht ihr habt mich erwählt, sondern ich habe euch erwählt und bestimmt, dass ihr hin-geht und Frucht bringt und eure Frucht bleibt. (Johannes 15,16)

Meine Kinder, lasst uns nicht lieben mit Worten noch mit der Zunge, sondern mit der Tat und mit der Wahrheit. (1. Johannes 3,18)

Freut euch, dass eure Namen im Himmel geschrieben sind. (Lukas 10,20)

Himmel und Erde werden vergehen; aber meine Worte werden nicht vergehen. (Matthäus 24,35)

Es sollen wohl Berge weichen und Hügel hinfallen, aber meine Gnade soll nicht von dir weichen, und der Bund meines Friedens soll nicht hinfallen, spricht der Herr, dein Erbarmer. (Jesaja 54,10)

Zuversicht

Der Herr, dein Gott, ist ein barmherziger Gott; er wird dich nicht verlassen noch verderben. (5. Mose 4,31)

Es sollen wohl Berge weichen und Hügel hinfallen, aber meine Gnade soll nicht von dir weichen und der Bund meines Friedens soll nicht hinfallen, spricht der Herr.
(Jesaja 54,19)

Sende dein Licht und deine Wahrheit, dass sie mich leiten. (Psalm 43,3)

Jesus spricht: „Ich bin das Brot des Lebens. Wer zu mir kommt, den wird nicht hungern; und wer an mich glaubt, den wird nimmermehr dürsten.“

„Sei getrost und unverzagt und harre des Herrn!“ (Psalm 27,14)

Gott ist unsre Zuversicht und Stärke, eine Hilfe in den großen Nöten, die uns getroffen haben. (Psalm 46,2)

Du tust mir kund den Weg zum Leben: Vor dir ist Freude die Fülle und Wonne zu deiner Rechten ewiglich. (Psalm 16,11)

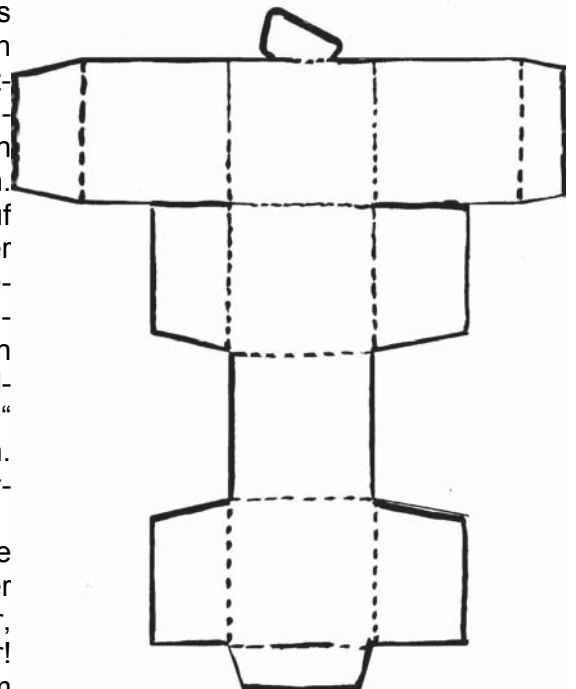
Urd Rust

Beteiligung der Kinder

Es gilt für Große wie für Kleine: Wenn wir uns nicht angesprochen fühlen und uns langweilen, dann werden wir unruhig. Das wird wohl der Grund für einigen Frust rund um die Gottesdienste mit Taufen in unseren Gemeinden sein. Kinder im Gottesdienst erfordern immer besondere Aufmerksamkeit. Wenn sie sich wohl und angenommen fühlen, dann werden sie in angenehmer Erinnerung auch gerne wieder kommen. Damit die den Gottesdienst besuchenden Kinder sich auch akzeptiert und angesprochen fühlen, kann im Vorfeld einiges mehr oder weniger Aufwändiges geklärt werden:

- Wichtig ist, dass alle Kinder alles gut sehen können. Vielleicht können sie eingeladen werden nach vorne zu kommen und sich neben der Taufstelle hinzustellen.
- Vielleicht ist es möglich, die Kinder mit einem kleinen Auftrag zu beteiligen: **Taufwasser** bringen (es gibt vielleicht ein besonderes Gefäß, wenn Kinder das Taufwasser holen - oder ein solches wird in der Familie zur Vorbereitung der Taufe hergestellt), **Taufkerze** anzünden oder halten, **Tauffrage** mit beantworten (etwa so: Willst du auch, dass N.N. getauft wird und willst ihm/ihr von dieser Taufe erzählen? Willst du mit ihm/ihr gemeinsam unterwegs sein auf dem Weg mit Gott/an Gottes neuer Welt bauen?)
- Da längere Ansprachen Kinder leicht überfordern, ist eine Visualisierung sinnvoll: ein Symbol zum Taufspruch, ein beim Taufgespräch gestaltetes Taftuch oder Taufband (siehe unten).
- Kinder können auch gezielt mit einer Gestaltung zum Gottesdienst beauftragt und so beteiligt werden. **Segenswünsche** für den Täufling können gemalt, gebastelt oder geschrieben und am Ende des Gottesdienstes der Familie überreicht werden. Manschetten für **Kerzen** (z.B. Papierspitzendeckchen oder runde Scheiben aus weißem Tonpapier) können verziert werden, so dass die Kinder kleine Tauferinnerungskerzen mit nach Hause nehmen können. Genauso können Obst- oder **Brötchentüten** bemalt werden, in denen „Erinnerungen“ an die Taufe mitgenommen werden. Man kann auch **Tauferinnerungswürfel** vorbereiten. Dazu kopiert man die Kopiervorlage „Würfel“ auf einen DIN-A4-Bogen festes weißes Papier oder Tonkarton. Dieser Bastelbogen kann immer griffbereit in der Kirche liegen, wird dann mit „Erinnerungsbildern“ bemalt und kann schließlich ausgeschnitten und zum Würfel gesteckt werden. Eine Mitgestaltung der Kinder sollte keine punktuelle „Vorführung“ der Kinder zur Unterhaltung der Erwachsenen sein. Dann ist die Unruhe im Gottesdienst oft schon vorprogrammiert.
- Für Kinder, die Beschäftigung brauchen, kann eine Spielkiste bereit gestellt werden: Malstifte, Malblätter und Klemmbretter! Kinderbibeln und Bilderbücher, vielleicht sogar Knetgummi und Frühstücksbretter! Geeignet ist alles, was beim Spielen keinen Lärm macht.
- Vielleicht ist es sogar möglich, eine kleine Spielecke zu improvisieren. Dazu bracht man nur einen Teppich, die Spielkiste, vielleicht noch einen niederen Tisch und Sitzgelegenheiten. Das kann, wenn es nicht gebraucht wird, griffbereit untergebracht sein. Ist es möglich, dass die Spielecke festes „Inventar“ in der Kirche wird, dann lohnt sich ein „Sandkasten“ (eine Kiste (ca. 40 x 60 cm) wird mit Folie ausgelegt und mit Sand befüllt. Hierfür eignet sich besonders gewachster Sand (www.verbrauchershop.com)), der immer gut formbar bleibt und sich nicht so verstreut, allerdings nicht ganz billig ist. Sand ist ein sehr leises Spielgut!

Für diese Beschäftigungsideen sollte sich jemand verantwortlich fühlen, bei der Begrüßung Eltern darauf aufmerksam machen und bei Bedarf auch während des Gottesdienstes passendes Beschäftigungsmaterial anbieten. Es ist nicht nötig, die berühmte Glastrennscheibe einzuziehen, damit Kinder ungestört Lärm machen und spielen können, während die Erwachsenen feiern. Schließlich wollen die Kinder auch dabei sein. So haben sie die Chance nach ihren Möglichkeiten in gottesdienstliche Feiern hineinzuwachsen.



Urd Rust

Beteiligung der Familie

In den meisten Fällen begrüßen es die Tauffamilien, wenn sie an den Vorbereitungen und der Durchführung des Taufgottesdienstes beteiligt werden. Die Beteiligung der Eltern beschränkt sich oft auf die Suche nach dem Taufspruch und die Auswahl von Liedern. Vielleicht werden sie noch zum Lesen von Gebeten und Texten einbezogen. Um den Tauffamilien einen Zugang zum Thema „Taufe“ zu verschaffen und ihnen die individuelle Gestaltung des Taufgottesdienstes zu ermöglichen bieten sich folgende gestalterische Vorschläge an:

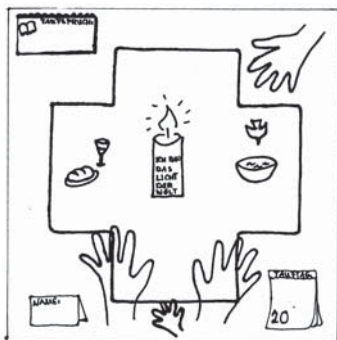
Tipp: Ein Stofftuch mit Malvorlage liegt dem „Materialpaket Taufe“, das die Gemeinden erwerben können, bei.

Taferinnerungstuch

Zum Taufgespräch liegen Stoffmalstifte und ein einfarbiges helles Baumwolltuch (50 x 50 cm) bereit. Das Tuch ist schon wie in Abbildung 1 zu sehen bemalt:

während des Taufgesprächs werden Taufdatum, Taufspruch und Name abgefragt und auf dem Tuch mit bunten Farben festgehalten. Das Gespräch führt dann über die Symbole innerhalb des Kreuzes:

- Symbol der Kerze als Zeichen für Gottes Gegenwart und Impuls, sein Versprechen in der Taufe „Ich bin immer für dich da“ zu thematisieren
- Symbol der Taube über dem Wasser als Zeichen für die Taufe und Impuls, den Taufakt zu thematisieren
- Symbol von Brot und Kelch als Zeichen für das Abendmahl und Impuls, die Begleitung des getauften Kindes zum Abendmahl zu thematisieren.



Derweil ist es möglich, dass größere Täuflinge oder Geschwister das Tuch mitgestalten. Alle Beteiligten, auch der Pfarrer oder die Pfarrerin malen mit bunten Farben die Umrisse ihrer rechten oder linken Hand auf das Tuch und schreiben ihre Wünsche für den Täufling hinein. Das kann auch noch während der Familienfeier geschehen. Die intensive gestaltende Auseinandersetzung mit dem Tuch ermöglicht andere Zugänge als ein Gespräch mit reiner Informationsvermittlung.

Abbildung 2

Im Gottesdienst macht das Tuch eine Taufansprache möglich, bei der alle etwas zu sehen haben und größere Kinder werden durch die wichtige Aufgabe, das Tuch zu halten, beteiligt.

Außerdem ist das Tuch geradezu eine Einladung, jedes Jahr am Taufstag ein **Erinnerungsritual** in der Familie zu begehen:

-
- Man decke den Tisch mit der Decke und stelle zum Symbol der Kerze die Taufkerze und zünde sie an,
- stelle zum Symbol des Abendmahls Kuchen und Saft und lade Paten und Patinnen ein,
- hole Fotos und andere Erinnerungsstücke und erzähle von der Taufe.

Sarah hat Taufstag. Am 3. Juli vor 4 Jahren ist sie getauft worden. Jetzt ist sie schon ganz aufgeregt und kann es nicht erwarten. Timo ruft aus der Küche und endlich darf Sarah die Treppe herunter kommen. Auf dem kleinen Tisch in der Küche liegt ihr Taufdeckchen, die schöne Taufkerze brennt und der kleine Kuchen duftet lecker. Der Vater überreicht ihr ein winziges Geschenk und liest noch einmal ihren Taufspruch vor: „Fürchte dich nicht, denn ich habe dich erlöst; ich habe dich bei deinem Namen gerufen; du bist mein!“ Timo holt schnell noch das Fotoalbum von Sarahs Taufe, und die Eltern müssen wieder einmal erzählen, wie es war, als Sarah getauft wurde.

Urd Rust Tauerinnerungsband

In manchen Kirchen ist es möglich, über der Taufstätte eine Art Zelt aus Segensbändern anzubringen. Dazu nimmt man einen schlichten weißen Hula-Hoop-Reifen und umwickelt ihn mit weißem Band. Mit schönen weißen Schleifen wird er waagrecht gehalten und über dem Taufbecken befestigt. Um ein „Segenszelt“ über dem Täufling und seiner Familie aufspannen zu können, braucht man acht weiße Bänder (weiße ausrangierte Leinen-Bettlaken zu drei bis vier gleichmäßigen Bändern längs geteilt). Sieben Bänder werden mit verschiedenen Gruppen der Gemeinde zu Segensbändern gestaltet. Dazu werden sie mit Taufsprüchen, Taufsymbolen, persönlichen Wünschen und Hoffnungen beschreiben oder bemalt (spezielle Stoffmalstifte verwenden). Das macht auch das Thema „Taufe“ zum Gemeindegemeinschaftsthema. Die fertigen Bänder werden oben am Reifen befestigt. Nun ist noch Platz für das Band, das jeweils für den Täufling vorbereitet wird. Auch kann mit dem Band ein Taufgespräch gestaltet werden. Das gelingt besonders gut bei größeren Täuflingen, wo vielleicht auch mehrere „Sitzungen“ nötig sind. Erfahrungsgemäß geben Eltern sich viel Mühe, ein besonders gestaltetes Band für ihr Kind mitzubringen. Stifte sollten zur Verfügung gestellt werden, auch wenn das Band zu Hause weiter bearbeitet wird.

Beim Taufakt wird zunächst die Familie



zur Taufstätte gebeten. Möglichst gleichmäßig sollen die Bänder auseinander gezogen werden, so dass ein Zelt entsteht, unter dem getauft wird. Wenn nicht genügend Familienmitglieder anwesend sind, ist die Beteiligung der Gemeinde selbstverständlich. KonfirmandInnen und PresbyterInnen übernehmen diese Aufgabe gerne. Die Taufe unter dem Segenszelt hat einen hohen Symbolgehalt. Segen und Schutz, die wichtigsten Taufmotive für Eltern, werden anschaulich und begreifbar. Wenn dies zur Tradition geworden ist, können zu den folgenden Gottesdiensten mit Tauerinnerung und den jeweiligen Konfirmationen die Rituale zur Tauerinnerung an der Taufstätte und unter dem Zelt gestaltet werden.

Auch das Taufband kann als „Tischdekoration“ für Tauftagsfeiern dienen.

Wichtig! Um die bunte Pracht auch waschen zu können, muss der bemalte Stoff heiß von links gebügelt werden.



Urd Rust

Taufkerzen als Geschenk der Gemeinde

Täuflinge bekommen inzwischen schon an vielen Orten zur Taufe eine spezielle Taufkerze geschenkt. Manchmal ist es eins der übrig gebliebenen Lichter zur Osternacht, oft sind es kleine, schmale Kerzen mit Taufsymbol. Manchmal bringen auch die Familien von sich aus spezielle Taufkerzen mit. Als ein freundlich entgegenkommendes Zeichen der Gemeinde können aber auch von Gemeindegliedern gestaltete Taufkerzen zur Verfügung gestellt werden. Dazu trifft sich ein kleiner Bastelkreis.

- Weiße Kerzen werden günstig und in verschiedenen Größen gekauft
- und mit dem Bild der Kirche versehen. (*Ich bin getauft in der Prot. Kirche ...*). Dazu wird das Bild der Kirche mit dem Text ausgedruckt und ausgeschnitten, mit Klebestift auf der Kerze fixiert und mit flüssigem Transparentwachs überzogen.
- Die sieben Symbole der Taufe (Name, Licht, Kreuz, Brot, Kleid, Wasser, Segenshand) werden dann von jedem Bastelkreismitglied individuell gestaltet. Das kann mit bunten Wachsplatten, schönem Stoff, Papier oder anderen Materialien geschehen
- Die Eltern oder Täuflinge können sich ihre Kerze beim Taufgespräch auswählen.
- Mit Namen, Taufdatum und Taufspruch versehen (aus buntem Wachsfaden oder mit speziellem Stift) ist dies ein individuelles Geschenk, das (Ver-)Bindung stiftet.



Erfahrungen: Dieses Projekt hatte positive Auswirkungen in durchaus unterschiedliche Richtungen:

- Der Bastelkreis selbst hatte erstaunliche Einblicke in das Thema „Taufe“.
- Die Gemeinde nimmt Anteil schon unter dem Aspekt: Wer hat sich welche Kerze ausgesucht?
- Die geschenkte Kerze erhöht die Spendenfreude bei denen, die es sich leisten können.
- Vor allem Familien in schwierigen Verhältnissen nehmen die Möglichkeit einer eigenen Kerzenwahl dankbar an.
- Die sieben Symbole ermöglichen noch einmal ein Gespräch über die Taufe.

Ausgewählte empfehlenswerte Kinderbibeln 2010

Kinderbibeln gibt es wie Sand am Meer - ein Überblick fällt daher schwer. Dennoch versuchen wir hier einige Kinderbibeln vorzustellen, die für unterschiedliche Altersgruppen empfohlen werden: Für Kinder bis sechs Jahre, die eine Vorlesebibel brauchen, für Kinder bis acht Jahren Erstlesebibeln, für Kinder ab acht anspruchsvolle Bibeln zum Selbstlesen, teils mit Erläuterungen, sowie schließlich Kinderbibeln, die das kreative Potential der Kinder fördern und dokumentieren.



Mein kleines Bibelbuch, Karin Jeromin/Alan Parry, Stuttgart (Deutsche Bibelgesellschaft) 1997. ISBN: 3-438-04125-1; Format: 11X11 cm

Ein erster Zugang zu biblischen Geschichten: Gott macht die Welt, Noah und die Arche, Der kleine Mose wird gerettet, Jesus wird geboren, der Sämann, Jesus lebt, Paulus glaubt an Jesus.

Die Bilder bestechen durch ihre einfache Klarheit in den Formen und Farben. Das Papier ist ein wenig dünn, ansonsten kleinkindgemäß! Interessante Textauswahl!

Komm, freu dich mit mir, Die Bibel für Kinder erzählt Karin Jeromin/Rüdiger Pfeffer. Stuttgart (Deutsche Bibelgesellschaft) 2000. ISBN: 3-438-04010-7; Format: 20X24,5 cm



Eine Familien-Kinder-Bibel mit Geschichten und kreativen Ideen zur Vertiefung; Wido, der Wiedehopf, den es als Finger- oder Handpuppe gibt, begleitet durch das Buch. Es beginnt mit den Geschichten zum Kirchenjahr, dazu kommen wichtige Erzählungen wie Abraham, Mose, David und Goliath, Jona, Taufe Jesu, etc.; Kindergebete und Erklärungen für Erwachsene ergänzen das Angebot.

Die Bibel für Kinder, Tanja Jeschke/ Marijke tenCate, Stuttgart (Deutsche Bibelgesellschaft) 2008. ISBN: 978-3-4380-40602.

25 Geschichten werden kindgemäß nacherzählt. Die Bilder sind außergewöhnlich ausdrucksstark, farbenfroh und dynamisch, so dass Kinder gerne bei ihnen verweilen. Selbstlesen aufgrund der kleinen Schrift erst ab etwa sieben Jahren möglich.



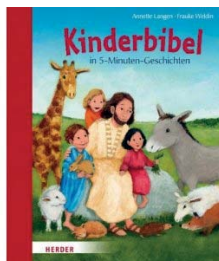
Die Große Bibel für kleine Leute, Vreni Merz/ Anita Kreituse, München (Kösel) 2009. ISBN: 978-3-466-36844-0.

Diese Ausgabe bietet eine umfangreiche Auswahl an Texten, elementar nacherzählt und mit Impulsen versehen. Die Bilder sind tiefgründig und müssen vielfach gedeutet werden - eine religionspädagogische Aufgabe also.



Kinderbibel in 5-Minuten-Geschichten, Anette Langen/ Frauke Weldin, Freiburg (Herder) 2009. ISBN 978-3-451-70999-9.

Erzählung und Illustration zeigen eine Freude am Wiedergeben biblischer Geschichten – lebendig und klar zugleich. Nur das Schriftbild ist für Erstleser etwas zu klein.



Die Kleine und Große Leute Bibel, Peter Spangenberg/ Fabia Gholizadeh. Ostfildern (Schwaben) 2010. ISBN: 978-3-7966-1489-7.

Der erfahrene Erzähler nimmt alle im Haus mit auf eine Erzählreise durch die Bibel, bei der fast jedes biblische Buch berücksichtigt wurde. Die Bilder sind weniger dominant, aber dem Alter angemessen.



Unter Gottes weitem Himmel, Die Bibel für Kinder, Christiane Herrlinger/Dieter Konsek. Stuttgart (Deutsche Bibelgesellschaft) 2003; ISBN 3-438-04040-9; Format: 17 x 24 cm, 285 S.

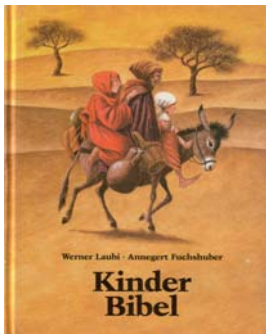


105 Geschichten, Psalmen, Worte Jesajas, der Bergpredigt und der Offenbarung werden kindgerecht erzählt. Der Text will zur Vollbibel hin führen und ist daher kaum ausgeschmückt. Dieter Konseks Bilder sind plakativ und in warmen Farben gehalten. Sie stellen Emotionen und Theologie dar. Die Bilder könnten eine Alternative für Kinder sein, die Kees de Kort-gesättigt sind. Für die Größeren zum Selbstlesen, für die Kleinen zum Vorlesen geeignet!

Die 3-Minuten-Kinderbibel, Jochem Westhof/Anna Karina Birkenstock. Neukirchen (Aussaat) 2006. ISBN: 978-3-7615-5499-9. Format: 16,3 x 23,4 cm;



Biblische Geschichten kurz und interessant erzählt, um neugierig zu machen. Das Format ist handlich, die Bilder farbig, aber nicht knallig. Eine Vielfalt von Textgattungen sowie schwierige Texte (Isaaks Bindung, Amos, Hiob, Elija am Horeb) werden geboten. Die Bibel ist anders aufgebaut als die Vollbibel (Orientierung an der Entstehungszeit der Texte). Daher sind „Erinnerungen“ und das Inhaltsverzeichnis wichtig. Erzählt wird in kurzen, lebendigen und bilderreichen Sätzen voller Gefühl und direkter Rede. In der Kürze liegt die Chance, biblische Geschichten im Alltag mit Kindern zu verorten.



Kinder Bibel, Werner Laubi/Annegret Fuchshuber, Lahr (Kaufmann) 2000 (7. Aufl.). ISBN: 3-7806-2409-5. Format: 18 x 23,5 cm. 274 S.

Eine Erzählbibel mit vielen klassischen biblischen Geschichten.

Die Geschichten sind sorgfältig exegetisch erarbeitet, das Gottesbild freundlich und einladend. Die Bilder von A. Fuchshuber sind sehr genau mit der Theologie abgestimmt, aktualisieren die Texte oder stellen die Umwelt der Geschichten dar.

Neukirchener Kinder-Bibel, Irmgard Weth/Kees de Kort. Neukirchen 2003 (14. Aufl.). ISBN: 3-920524-44-6; Format: 17 x 23 cm; 320 Seiten.



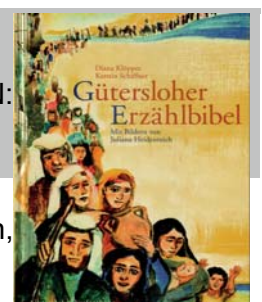
Eine Kinderbibel mit vielen klassischen biblischen Geschichten. Irmgard Weth arbeitet exegetisch sorgfältig und formuliert nahe am Luthertext. Eine Bibel zum Nachlesen und Nacherzählen. Das Gottesbild ist freundlich und einladend. Die Bilder von Kees de Kort sind bekannt (eventuell sind die größeren Kinder ihrer auch überdrüssig) ausdrucksstark.

Neukirchener Vorlese-Bibel, Irmgard Weth/Kees de Kort, Neukirchen-Vluyn 2008. ISBN 3-920-52457. Format: 26,8 x 25,1. 141 Seiten.



Das Buch lädt schon Kleine ein, die Bibel aufzuschlagen und Geschichten gemeinsam lesend zu erleben. Die Sprache der 32 Erzählungen eignet sich zum Vorlesen. Ein großformatiges Bild zu jeder Geschichte lädt ein zum Entdecken und Staunen, besonders schon für Kinder ab 3 Jahren, die von Anfang an mit der Bibel aufwachsen. Im Nachspann der Bibel gibt es Hilfen für Erwachsene. Sie sind es schließlich, die Text und Bild in Relation bringen und auch übersetzen müssen.

Gütersloher Erzählbibel, Diana Klöpfer, Kerstin Schiffner/Juliana Heidenreich, Gütersloh 2008. ISBN: 3-579-05466-X. Format: 18 x 24,5cm; 399 S.



Die Erzählbibel bietet eine ungewohnte Auswahl. Geschichten, die von Erwachsenen als „nicht kindgemäß“ beurteilt werden (z.B. von Gewalt), werden einfühlsam erzählt (Gott ist auf der Seite der Opfer). Das Gottesbild ist klar feministisch, aber auch sorgsam aus der jüdischen Tradition erarbeitet. Eine interessante Bibel für Jugendliche und Erwachsene, die sich darauf einlassen können. Die Bilder von Juliana Heidenreich sind sorgfältig auf die Texte abgestimmt. Sie regen zum Nach- und Mitdenken an.

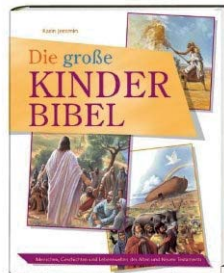
Erklärende Kinderbibeln:

Zwei neue Kinderbibeln haben es sich zur Aufgabe gemacht, zu den Texten auch Erklärungen zu bieten (Bibeln für die „Wissen-macht-Ah!“-Generation).

Die große Kinder-Bibel, Karin Jeromin, Stuttgart (Katholisches Bibelwerk) 2009. ISBN: 3-460-24506-9.

Diese Ausgabe bietet in Auszügen den Text der katholischen Vollbibel

(Einheitsübersetzung) mit vielen Sachinformationen. Neben schwierigen fotorealistischen Darstellungen bietet das Buch aber auch viele Erklärillustrationen, die das Leben damals verständlich machen.

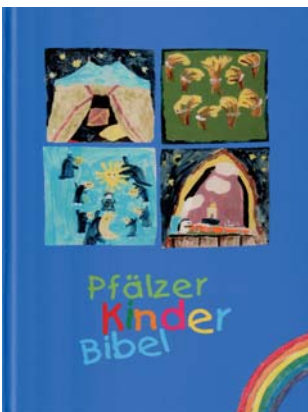


Die Bibel elementar, Michael Landgraf/ Joachim Krause, Stuttgart (Calwer/ Deutsche Bibelgesellschaft) 2010. ISBN: 978-3-438-03998-9.

Diese Bibel als Brücke zur Vollbibel bietet Nacherzählungen sowie in Randspalten und Themenseiten Erklärungen zum Text und den Büchern der Bibel. Symbolisch ausgerichtete Illustrationen, auf Erklärseiten Bilder aus der Kunst sowie in Randspalten Fotos von Landschaften und archäologischen Funden lassen viele Entdeckungen zu.



Kreative Kinderbibeln



Pfälzer Kinderbibel, Heinz Scheuermann (Hrsg.), Presseverlag, Speyer 2004.

Bezug über das Pfarramt für Kindergottesdienst Pfalz. ISBN: 3-925536-90-6. Format: 17 x 24cm; 174 Seiten.

Eine Bibel von Kindern, die dazu anregt, die biblische Botschaft einmal aus einer ganz eigenen Perspektive wahrzunehmen. Die **Geschichten** sind sowohl erzählerisch als auch bildnerisch von Kindern gestaltet: gezeichnet, gedruckt, geklebt, radiert, fotografiert, die Szenen getöpft oder als Theater dargestellt. Wenn auch nicht immer gleich konsequent, bemühen sich die Erwachsenen, Kinder zu Wort kommen zu lassen. Über einige



Stellen, kann miteinander gesprochen werden...

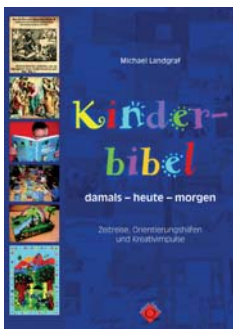
Kinderbibel zum Selbstgestalten. Michael Landgraf/Angelica Guckes. Stuttgart (Calwer/Deutsche Bibelgesellschaft) 2007 (2. Aufl.). ISBN 978-3-438-04049-7.

Die Kinderbibel erstaunt auf den ersten Blick - Texte kurz auf dem Punkt gebracht und elementar erzählt. Als Gestaltimpulse sind nur wenige Symbole angerissen und Gesichter angedeutet. Kinder merken schnell: Diese Kinderbibel dürfen sie selbst gestalten. Daher ist viel Raum zum Malen oder Hineinkleben von Naturmaterialien, Bildern der Kunst oder von Liedern. Am Ende hat jedes Kind ein Original in der Hand - seine eigene Kinderbibel.



Wer mehr über Kinderbibeln wissen möchte ...

... für den oder die hat der Pfälzische Bibelverein, das Religionspädagogische Zentrum Neustadt in Zusammenarbeit mit dem Zentralarchiv und dem Pfarramt für Kindergottesdienst in der Evangelischen Kirche der Pfalz eine Wanderausstellung mit Begleitbuch erstellt: „**Kinderbibel damals – heute – morgen.**“ Darin wird ein Einblick in die Geschichte, aber auch in Kriterien, die eine gute Kinderbibel ausmachen, geboten. Dazu gibt es einen Überblick über mehr als 100 aktuelle Kinderbibeln und Kreativideen für die Arbeit mit Kindern. Michael Landgraf: Kinderbibel damals-heute-morgen. Neustadt (Quodlibet) 2009. ISBN 978-3-941920-00-2 . Kontakt wegen Ausstellungsbuchung:



michael.landgraf@evkirchepfalz.de.

Taufe als (Lebens-) Weg

Der Weg durch die Taufe

Ideen und Gedanken zu Elternabenden zum Thema „Taufe“ in der Kita	Andrea Kaiser	S. 36
Ideen für ein Taufprojekt im Elementar- und Sonderpädagogikbereich	Tabea Jung	S. 39
Gottesdienste mit Kindern (integrativ)	Ute Degen Renate Geisinger	S. 45
Glossar der Hilfsmittel zur unterstützten Kommunikation	Ute Degen Renate Geisinger	S. 51
Taufe im Krabbelgottesdienst	Volker Janke	S. 52
Krabbelgottesdienst „Ein Kind wird getauft“	Volker Janke	S. 53
Krabbelgottesdienst „Taufe, was ist das?“	Volker Janke	S. 56
Familiengottesdienste mit Taufe		
Brot des Lebens	Urd Rust	S. 58
Licht der Welt	Urd Rust	S. 62
Taufgottesdienst (Ordinarium)	Christine Klein-Müller	S. 66
Tauffeste der Gemeinde	Ingo Schenk	S. 68
Willkommen in Gottes Welt (Aktion für junge Eltern)	Nina Eberle-Theka	S. 70

Wenn eine Kita dieses Thema als Projekt konzipiert, dann sollte man die längerfristige Begleitung der Tauffamilie im Blick haben. Dauerhaft erfolgreich wird das Projekt durch Gemeindekonzepte, die junge Familien begleiten, durch Angebote für Kinder und Jugendliche in der Gemeinde aber auch durch wiederkehrende Veranstaltungen und Rituale zur Tauferinnerung und zu Taufeinladung in der Kita.

Spezielle Aspekte des Themas für die Arbeit in der Kita

Was erreicht werden kann (Ziele):

- Eltern können inhaltlich begründen, warum sie ihr Kind taufen lassen wollen.
- Fragen des Glaubens können zur Sprache kommen.
- Weitergabe des Glaubens in der Familie wird möglich.
- Durch Fragen der Kinder brechen eigene Lebensfragen neu auf und Erwachsene entdecken ihren Glauben neu.
- In der Kita kann aus dem punktuellen Kontakt zwischen Eltern und Kirche eine Beziehung wachsen.
- In der Kita sind Familien willkommen und die Angebote auf ihre Situation zugeschnitten.
- Eltern können kompetente erste ReligionslehrerInnen für ihr Kind sein.
- Die Bedeutung der Taufe für das ganze Leben kann deutlich werden.
- Eltern werden unterstützt, ihr Kind taufen zu lassen.
- Eltern werden in Erziehungsfragen unterstützt.
- Schwellenängste werden abgebaut.
- Kontakte werden hergestellt
- Informationen werden weiter gegeben

Wird in der Kita ein Taufprojekt mit den Kindern durchgeführt, ist parallel dazu eine Reihe von Elternabenden (ggf. als „Taufvorbereitungsseminar“) in Zusammenarbeit mit dem/der zuständigen Pfarrer/in sinnvoll. Für diese Elternabende werden folgende Gestaltungsmöglichkeiten vorgeschlagen:

- Eltern bringen Fotos/eigenen Taufspruch mit und erzählen, was sie von ihrer Taufe wissen.
- Gestalten/Durchführen eines Spiels mit Bildkärtchen, auf denen Tauf- und andere Symbole abgebildet sind. Gemeinsam oder in Kleingruppen werden diese sortiert und die Symbole der Taufe herausgesucht. (Kopiervorlage 1 im Anhang)
- Gemeinsam ein Mandala mit Taufsymbolen legen.
- In Kleingruppenarbeit werden Bedeutung und Sinn einzelner Taufsymbole erarbeitet.
- Kleine Begriffsklärung des Wortes *Taufe*.
- Kurzweilige Darstellung der Geschichte der Taufe von den Anfängen bis heute.
- Geschichte „Ein Taufstein erzählt“ (zum Beispiel: aus „Zeit für Kinder 3, Fundgrube für Kindergottesdienste“, Werner Kuchar/Gerhard Schleier, Verlag Junge Gemeinde, Seite 63-64)
- Einige biblische Geschichten zum Thema werden erzählt (und veranschaulicht).
- Gemeinsam gestalten Erzieherinnen und Eltern ein Fensterbild zu einer der biblischen Taufgeschichten (z.B. Jesus und Johannes).
- Gemeinsam werden „Anschlussangebote“ entwickelt (evtl. Taufe/Tauferinnerung mit/in der Kita, Rituale zur Tauferinnerung in der Kita, Tauferinnerungsritual für Familien, ...)

An einem Elternabend oder als Aktion mit Eltern und Kindern:

- Kirchenpuzzle und Erzählkreis „Was ich schon in einer Kirche erlebt habe“ (z.B. Konzerte, Kirchenführung, Hochzeit, ...)
- Kirchenrallye
- Kirchenführung (s.u. S. 81)

Der Zugang zum Thema Taufe kann an Elternabenden auch über verschiedene (Tauf-)Symbole erschlossen werden (siehe dazu auch: Kerstin Othmer-Haake, Der Mensch lebt nicht vom Brot allein, Verlag Junge Gemeinde, Leinfelden-Echterdingen 2008):

Licht

- Die Eltern kommen in die Kita und der Raum ist nur von Kerzen erleuchtet.
- Das Märchen „Halle des Lichts“ oder Geschichte „Stell dein Licht nicht unter den Scheffel“ wird erzählt (aus: http://www.kirche-gersfeld.de/kibiwo/KIBIWO_2006.htm)
- Im Gespräch wird der Inhalt erarbeitet: Mit der Taufe gehören wir zu Christus, dem Licht der Welt.
- Eltern gestalten eine Kerze für ihr Kind.

Wasser

- Eltern erraten Wassergeräusche.
- Quiz: Welche Menge an Wasser benötigen wir täglich für ...?
- Eine Geschichte wird erzählt/gelesen (z.B.: „Die Leute von Süffel“ aus: http://www.kirche-gersfeld.de/kibiwo/KIBIWO_2006.htm).
- Wir sammeln: Wo kommt Wasser in der Bibel vor?
- Im Gespräch klären wir: Warum gehört Wasser zur Taufe?

Hand

- „Auf Händen getragen“ Handmeditation (aus: „Lieber Gott, wir sind hier – Kinder gottesdienste mit allen Sinnen“, Bernhart Hopf/Susanne Raab, Grünwald-Verlag Mainz, Seite 161)
- Wir sammeln: Was Hände alles können.
- Die biblische Geschichte von der Kindersegnung wird erzählt/gespielt.
- Wir sammeln: Was tun die Hände bei der Taufe? (Tragenden Hände des Paten, Hände des Pfarrers schöpfen das Wasser, segnen ...).
- Mit dem eigenen Handabdruck ein Gemeinschaftsbild gestalten oder einen Gipsabdruck der Hand machen und mit nach Hause nehmen.

Namen

- Wir suchen die Bedeutung des eigenen Namen (entsprechende Namensbücher).
- Wir erzählen von unseren Beweggründe für die Namenswahl des Kindes.
- Vorlesen der Geschichte „Warum Martin Martin heißt“ (aus: http://www.kirche-gersfeld.de/kibiwo/KIBIWO_2006.htm)
- Gemeinsam besprechen wir die Bedeutung von: Gott kennt alle unsere Namen.

Brot

- Wir sammeln: Welchen Proviant brauchen wir für lange Wege?
- Wir fragen: Welcher Weg beginnt mit der Taufe?
- Wir hören Bibelworte zum Thema „Brot des Lebens“.
- „Wer getauft ist, ist zum Abendmahl zugelassen“ - im Gespräch wird der Bezug von Taufe und Abendmahl deutlich gemacht.
- Wir backen Brot.
- Wir essen gemeinsam Brot und spüren der Stärkung nach.

Kreuz

- Wir sammeln: Wo begegnen uns Kreuze (das Symbol des Kreuzes im Taufakt)?
- Im Gespräch wird das christliche Kreuz als Symbol des neuen Lebens erarbeitet.
- Wir fragen uns: Wo liegt in der Taufe der Aspekt des Todes?
Wo liegt der Aspekt des neuen Lebens?
- Wir gestalten ein lebendiges Kreuz aus Farben, Blüten, Kerzen, Naturmaterialien, verbunden mit Bitten und Wünschen für unsere Kinder.

Kleid

- Wir zeigen uns (unsere) Taufkleider (original, Foto).
- Im Gespräch erarbeiten wir die Bedeutung der Farbe *Weiß*.
- Die Aussage des Paulus (Epheser 4,22-24) über das neue Leben, das wir nach der Taufe anziehen wie ein neues Kleid, wird erörtert.
- Wir gestalten ein weißes Stoffband als Tauferinnerungs-„Kleid“ für unsere Kinder.

Weitere Symbole, die den Gemeinschaftsaspekt der Taufe zeigen sind:

Fußspuren

- Eltern folgen beim Ankommen in der Kita einer Fußspur in den Raum, in dem der Elternabend stattfindet.
- Wir sammeln: Was Füße alles können.
- Wir beschreiben Schritte ins Leben - Taufe ist auch ein Schritt ins Leben (das Kind wird in die Gemeinschaft aufgenommen).
- Anhand einer Geschichte oder eines Bildes kann deutlich werden: Du bist niemals allein - Gott begleitet dich immer, auch ohne sichtbare Fußspuren.

Haus

- Als Abbild der Gemeinde wird ein Haus aus (beschrifteten) Bausteinen/Kartons im Raum aufgebaut.
- Die einzelnen Steine symbolisieren die Gemeindeglieder und können die Namen der Anwesenden tragen.
- Der Glaube ist das Fundament dieses Hauses.
- Der Täufling ist auch ein Stein des Hauses.

Erde

- Beim Ankommen erhalten alle ein ausgeschnittenes Tier und beschriften dieses mit einem Wunsch für ihr Kind.
- Im Gesprächskreis wird thematisiert: Du bist Teil der Schöpfung/Schöpfungsgeschichte.
- Eltern kleben ihr Tier auf eine Erdkugel.



Zeichnung: Nadine S., Kita Donnersbergstraße, KI

Die Projektideen sind so aufgebaut, dass man sich Schritt für Schritt anhand von Symbolen dem Thema „Taufe“ mit den Kindern gemeinsam ganzheitlich annähert. In der Feier eines Taufgottesdienstes oder Taufgottesdienstes findet dann das Thema als Ganzes seinen Ausdruck.

Ein Elternabend zum Thema ist als „Startschuss“ vorausgesetzt, da alle, die in der KiTa involviert sind (Kinder, Erzieherinnen, Eltern, Träger ...) an den Vorüberlegungen und dem Weg durch das Thema von Anfang an einbezogen sein sollten.

Dem Thema wird sich im Folgenden anhand der Symbole *Namensbedeutung*, *Regenbogen*, *Hand*, *Licht*, *Wasser* und *Kreuz* angenähert.

Alle Ideen und Beschreibungen sind Denkanstöße, die auf die Situation der Kinder in der eigenen Einrichtung hin bedacht und ihren Bedürfnissen entsprechend verändert werden sollen. Es ist schön, wenn Kinder dieses Projekt als stärkend erfahren dürfen.

Name

Die Kinder werden dazu angeregt, sich bei ihren Eltern über ihren eigenen Namen zu erkundigen. Wo das nicht möglich ist, sprechen die Erzieherinnen die Eltern an.

Weshalb gerade dieser Name?

Gibt es eine Geschichte zur Namenswahl des Kindes?

Welche Bedeutung hat der eigene Name?

Kommt er aus einer anderen Sprache?

Kinder bringen ihre Geschichten und Bedeutungen zu ihren Namen mit. Eventuell können die Erzieherinnen schon ein buntes Formblatt für die Eltern vorbereiten, auf dem auch ein Foto des jeweiligen Kindes Platz hat (Kopiervorlage 2 im Anhang).

Im Stuhlkreis wird zunächst das Lied (siehe Anhang „Neue Lieder zur Taufe“) „Menschen, Pflanzen, Tiere“ von Knut Trautwein-Hörl gesungen. Dann darf jedes Kind seine Namensgeschichte erzählen.

Das Lied wird dann zum Abschluss nochmals gesungen und der Text aus *Jesaja 43,1* „Fürchte dich nicht, denn ich habe dich erlöst; ich habe dich bei deinem Namen gerufen; du bist mein!“ wird in kindgerechte Sprache übersetzt und den Kindern vorgelesen (z.B. das sagt Gott zu dir: „Hab keine Angst, ich bin immer bei dir will dir ein starker Freund sein, ich kenne dich und deinen Namen ganz genau und ich habe dich ganz lieb!“).

Zum Abschluss wird ein Namensplakat mit den Bögen der Kinder und ihrer Namensbedeutung gemeinsam gestaltet; vielleicht mit der Überschrift aus *Jesaja 43,1*.

Hand

Die Kinder werden aufgefordert, sich einmal ganz genau ihre Hände anzusehen, sie zu befühlen, zu beobachten und dann zu beschreiben, was ihnen an ihren Händen auffällt, wie sie ihre eigenen Hände wahrnehmen.

Beim nächsten Schritt darf jedes Kind sich kurz überlegen, was es mit seinen Händen tun kann und soll dies auch zeigen. Die Erzieherin fotografiert dabei die Hände des jeweiligen Kindes.

Auf eine große weiße Papierbahn machen die Kinder nun mit Wasserfarben bunte Handabdrücke ihrer eigenen Hände. Die Erzieherin druckt die fotografierten „Handaktionen“ aus und diese werden dann auf das Handabdruckplakat geklebt. „Was unsere Hände alles können“.

Nun stellt die Erzieherin die Frage, welche Hand die Kinder am liebsten mögen und was ihnen - durch Hände ausgeführt - gut tut. Also werden die Kinder eingeladen an einer Rückenhandgeschichte teilzunehmen.

„Was glaubt ihr, wie Gottes Hände sind?“ Antworten sammeln und aufschreiben.

Bibelseverse vorlesen, die Gottes gute Hand beschreiben (Psalm 48,11; Psalm 104,28; Psalm 145,16; Psalm 139,5;

Jes 49,15-16), die Kinder dürfen diese Hände malen. Sie werden dann über das Kinderhändeplakat gehängt. „In Gottes Hand geht's mir gut“.

Einüben und gemeinsames Singen „Gottes Hand hält uns fest“ (Claudius Kindergesangbuch Nr. 114)

oder „In deinem Arm geht es mir gut“ (Claudius Kindergesangbuch Nr. 109)

In der Bibel wird das Wort Hand in Zusammenhang mit Gott (jad, hebr. Macht, übersetzt mit Hand) immer mit machtvollm Handeln in Zusammenhang gebracht. Das Symbol Hand steht für die feste Überzeugung, dass Gott eine persönliche Beziehung zu den Menschen hat. So hat Gott sein Volk mit mächtiger Hand befreit und vor Unglück bewahrt (Ex 13,14 und Ps 37,24).

Gott hat den Menschen und die ganze Schöpfung mit seiner Hand erschaffen (Jes 66,1-2 und Jes 64,7).

Gott beruft mit seiner Hand Propheten in seinen Dienst, dass sie seine Worte weitersagen (Ez 3,22).

Gottes Hand gibt den Menschen, was sie zum Leben brauchen (Ps 48,11 und Ps 104,28 und Ps 145,16).

Gottes Hand ist auch Ausdruck seiner unbegreiflichen Liebe zu uns Menschen (Ps 139,5 und Jes 49,15-16) (Vgl. Rainer Oberthür, Das Buch der Symbole, München 2009)

Regenbogen

Die Kindern rühren gemeinsam Kleister an und stellen mit entsprechenden Pigmenten der Regenbogenfarben (rot, orange, gelb, grün, blau, violett) Farben in durchsichtigen Gefäßen hergestellt. Die Kinder werden nun aufgefordert, die Farbtöpfe anzuordnen und zu überlegen, woran sie diese Farbordnung erinnert. Die Erzieherin leitet entsprechend an, bis der REGENBOGEN „gefunden“ ist. Die Kinder erhalten nun Papier und dürfen paarweise ihren eigenen „freien“ Regenbogen mit den selbstgemachten Farben malen.

Die Regenbögen werden aufgehängt und bestaunt. Frage an die Kinder, wo ihnen denn Regenbögen schon begegnet sind und wann sie entstehen. Im Sommer kann man dann draußen bei Sonnenschein mit Wasser aus einem Wasserschlauch einen Regenbogen entstehen lassen.

Kinder dürfen ihre Gedanken zu Regenbögen äußern.

Kinder befragen, ob ihnen auch eine Geschichte einfällt, die vom Regenbogen handelt. Entsprechende Ideen werden gesammelt.

Die Erzieherin lädt die Kinder nun zur Ruhe ein und erzählt zu Dias die Geschichte von Noah und dem Regenbogen (kostenlos ausleihbar in der Medienzentrale Speyer, Was uns die Bibel erzählt, Der Regenbogen, Deutsche Bibelgesellschaft Stuttgart). In dieser Geschichte hat der Regenbogen eine spezielle Bedeutung, nämlich die, dass Gott sein Versprechen hält und uns Menschen bewahren und schützen will, obwohl er weiß, dass wir immer wieder Fehler machen.

Gemeinsam üben und singen wir nun das Lied:

Unter Gottes Regenbogen (Claudius Kindergesangbuch, Nr. 162)

Licht

Alle sitzen auf dem Boden im Kreis. Im Raum ist es dunkel und still. In der Mitte wird nun eine Kerze angezündet und das Lied „Gottes Liebe ist wie die Sonne“ gesungen.

Es folgt ein Gespräch mit den Kindern darüber, wie sie die dunkle Stille empfanden und wie danach das Singen bei Kerzenschein.

So können weitere Spiele und Experimente zu hell und dunkel entworfen und durchgeführt werden, z.B. Scrafitti-Bilder: Mit guten Wachsmalstiften ein Blatt kunterbunt mit Druck ausmalen. Nun das ganze Blatt mit schwarzem Wachsmalstift übermalen. Dann können die Kinder mit angespitzten Bleistiften in die Schichten Bilder kratzen. Und siehe da, unter der schwarzen Schicht kommt die bunte zum Vorschein und es entsteht ein sehr buntes kontrastreiches Bild.

Was macht die Sonne?

Wie fühlen sich Sonnenstrahlen an?

Wenn Gottes Liebe zu mir so wie die Sonne ist, wie ist sie dann?

Verzieht sich diese Liebe je hinter Wolken? Geht sie weg, wenn wir gerade unschöne Dinge tun und sagen?

Gottes Liebe ist immer für uns da – auch wenn wir uns schlecht fühlen oder Dinge tun, die wir im Nachhinein selbst als nicht so gut einordnen.

Wird Kerzenlicht weniger, wenn wir andere Kerzen daran entzünden? Experiment im abgedunkelten Raum (bitte auf Sicherheit achten).

So ist es mit der Liebe. Liebe, die geteilt, mitgeteilt wird, wird mehr.

Kreuz

Das leere Kreuz ist ein Zeichen der Auferstehung, des Neubeginns. Ein Zeichen dafür, dass alles Leid der Welt und der Tod selbst nicht das letzte Wort haben, sondern von Jesus überwunden worden sind.

Das Kreuz weist in seiner räumlichen Ausrichtung einmal in die Vertikale und einmal in die Horizontale. Das kann auch in der Weise interpretiert werden, dass das Kreuz eine Beziehungsrichtung von Mensch zu Gott zeigt und auch eine Beziehungsrichtung von Mensch zu Mensch. Insofern ist dieses ein wichtiges Taufsymbold. Hier zeigt sich das Beziehungs- und Freundschaftsangebot Gottes zu uns Menschen und auch die Notwendigkeit der Beziehung zu anderen Menschen, um groß zu werden und zu wachsen.

Mit Kindern können wir das Kreuz als Symbol bedenken.

Es bietet sich an, Wahrnehmungsspaziergänge, auch über Friedhöfe, zu machen und Kinder beobachten und malen zu lassen, wo ihnen Kreuze in welcher Form auffallen. Was verbinden sie mit Kreuzen? Welche Bedeutung haben Kreuze (für sie)?

Es folgt anhand des Bibelbilderbuchs (Deutsche Bibelgesellschaft, Stuttgart) eine Erzählung der Passions- und Ostergeschichte und zwar unter der Prämisse, dass das Kreuz dadurch ein Zeichen des Lebens wurde. Ein Zeichen dafür, dass Jesus den Tod und alles Übel und Leid der Welt überwunden hat.

Dann können mit den Kindern gemeinsam bunte, fröhliche Kreuze gestaltet werden, nämlich Auferstehungskreuze, Neubeginnkreuze!

Nach dem Erzählen und Erleben der Geschichte kann auch ein Kreuzweg gelegt werden, den die Kinder dann zu ruhiger Musik (z.B. Kanon von Pachelbel) langsam und ruhig gehen können. Das mehrmals und evtl. auch geführt, mit geschlossenen Augen.

Wasser

Wasser ist Ursymbol des Lebens. Es erfrischt, reinigt den Menschen, löscht den Durst und das Feuer, ist unverzichtbar für das Leben. Das Leben wird aus dem Wasser geboren, es kann aber auch durch das Wasser vernichtet werden. Tag für Tag müssen wir Wasser trinken, können aber darin aber auch ertrinken.

Im biblischen Schöpfungsbericht ordnet Gott das Wasser, weist ihm einen Platz zu und bringt Ruhe in das tosende Chaos, sowie auch Jesus im Neuen Testament Herr über das Wasser ist und die See mitsamt dem Sturm zur Ruhe zwingt.

Symbolisch gesprochen ist Gott für uns wie frisches Wasser, erquickend und lebensnotwendig, gleichzeitig ist er Herr des Wassers, der dem Wasser alle Bedrohlichkeit nehmen kann.

Wir Christen taufen mit Wasser. Es ist Symbol der Reinigung und des Sterbens und der Auferstehung Christi.

Taufe als Anfang, Neuanfang im Glauben. Der Mensch ist wie „neugeboren“, Teil einer Gemeinschaft von Glaubenden.

Mit Kindern können wir uns diesem Element auf ganz experimentelle Weise annähern, um die Symbolkraft mit den Kindern zu entdecken.

Aktionen:

- Wasser umfüllen mit verschiedenen Gefäßen und Karaffen.
- Unterschiedlich warmes Wasser wird erfühlt.
- Eis herstellen.
- Wasser verdampfen lassen (Vorsicht!).
- Schmutz von den Händen abwaschen.
- Wasser färben.
- Wasser schmecken, mal salzig, mal süß...
- Gurkenscheiben im Backofen trocknen. (Wie hoch ist da der Wasseranteil?)
- Kressesamen ausstreuen, ein Töpfchen wird regelmäßig gegossen und das andere nicht...- was passiert?
- Mit den Kindern gemeinsam überlegen, wie oft am Tag sie mit Wasser zu tun haben.
- Wir sammeln Erlebnisse mit Wasser.
- Dann erstellen wir eine Wassercollage, indem wir mit gefärbtem Wasser und mit ausgerissenen „Wassermotiven“ aus Zeitschriften arbeiten.

Es gibt eine Geschichte, in der Jesus deutlich macht, dass er besonderes Wasser, Wasser des Lebens für uns hat. Was das bedeutet, wird in der folgenden Geschichte erzählt (Die Frau am Brunnen, Joh 4,5-1; 5,27):

Erzähler/in:

Jesus ist unterwegs in Samarien, im Land der Samaritaner. Er will nach Galiläa. Jesus ist ein Jude. Die Juden und die Samaritaner sind keine Freunde, sie reden nicht miteinander. Sie geben sich nicht einmal die Hand. Am liebsten würden sie sich nicht einmal ansehen. Jesus kommt zu einem Brunnen. Jakob, der Vorvater von Juden und Samaritanern, hat diesen Brunnen vor langer Zeit gegraben. Es ist heiß an diesem Tag. Jesus setzt sich an den Rand des Brunnens. Es ist Quellwasser. Da kommt eine Frau. Sie ist eine Samaritanerin. Sie trägt einen Krug auf dem Kopf. Sie will am Brunnen Wasser holen. Jesus schaut sie an.

Jesus: Bitte gib mir zu trinken!

Samaritanerin (erschrocken): Du bist Jude, und ich bin eine Samaritanerin. Wie kannst du mich da um Wasser bitten? Wieso soll ich dir etwas zu trinken geben?

Jesus: Wenn du wüsstest wer ich bin, dann würdest du mich um Wasser bitten, und ich würde dir lebendiges Wasser geben.

Samaritanerin: Lebendiges Wasser! Was soll das denn heißen? Meinst du das Wasser, das da unten im Brunnen ist? Du hast ja nicht einmal einen Eimer, um es heraufzuholen.

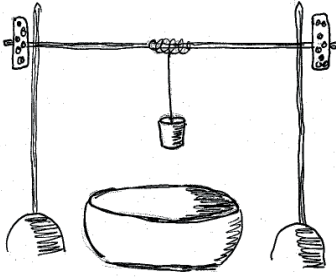
Jesus: Du verstehst mich nicht richtig! Wer aus dem Brunnen hier trinkt, der wird wieder Durst haben. Wer aber von dem Wasser trinkt, das ich ihm gebe, der wird niemals mehr Durst haben. Mein Wasser ist ein ganz anderes Wasser. Mein lebendiges Wasser kannst du nicht sehen. Da sprudelt wie eine Quelle in dir. Es ist wie eine unsichtbare Quelle in deinem Herzen. Die Liebe Gottes ist in dir. Die hört niemals auf. Sie ist in dir und erfüllt dich ganz und gar. Wenn du mir vertraust, dann beginnt diese Quelle in dir zu sprudeln. Dann hast du niemals mehr Durst.

Samaritanerin (nachdenklich und zögernd): Jesus, bestimmt meinst du ganz anderes Wasser als da unten im Brunnen. Ich vertraue dir! Ich glaube, dass es dieses ganz andere Wasser gibt! Solches Wasser möchte ich auch bekommen!

Erzähler/in:

Jesus sieht die Samaritanerin freundlich an und nickt mit dem Kopf. In diesem Augenblick kommen die Freunde von Jesus, die Jünger, an den Brunnen. Da geht die Frau in ihr Dorf zurück. Froh erzählt sie den Menschen dort von Jesus und von dem, was er ihr gesagt hat.

Aktion: Brunnen basteln mit lebensspendenden Tropfen



Benötigtes Material : dünne Holzplatte Din A 4, selbsttrocknender Ton, Holzlättchen, Schaschlikspieß, Plastikfingerhut, dünne Schnur, Korke. Papier in Tropfenform, auf denen jeweils ein Vers notiert wird: Jesus schenkt dir Freude, Jesus schenkt dir Kraft, Jesus schenkt dir Mut, Jesus schenkt dir Vertrauen, Jesus nimmt dir die Angst, Jesus nimmt dir die Traurigkeit, Jesus hat dich lieb (Tropfen werden in Glaskrug gefüllt).

Aus dem Ton wird ein Daumenschälchen geformt. Zwei walnussgrosse Tonkugeln werden ebenfalls geformt. Zwei Holzlättchen werden am Ende durchbohrt. Von einem Korke werden zwei 1,5 cm dicke Scheiben abgeschnitten. Nun wird das Daumenschälchen als Brunnen auf die Holzplatte gesetzt. Rechts und links davon werden die Tonkugeln aufgesetzt und angedrückt. Durch die beiden Löcher in den Holzlättchen wird ein Schaschlikspieß geführt und auf seine Enden je eine Korke-scheibe gesteckt. Nun werden die Holzlättchen je in die Tonkugeln gesteckt, so dass eine Art Gerüst über dem Brunnen entsteht. In der Mitte des Schaschlikspießes wird nun die dünne Schnur befestigt, die durch Drehen an den Korke aufgerollt werden kann. Am Ende der Schnur wird ein Fingerhut befestigt, in dem man in den Fingerhut einen Tropfen Sekundenkleber gibt und das Schnurende hineinlegt.

Wenn alle Kinder ihren Brunnen gebastelt haben, dürfen sie sich einen Papiertropfen aus dem Glaskrug nehmen. Jeder Tropfen wird für jedes Kind vorgelesen.

Im Stuhlkreis:

Alle haben nun einen kleinen Tropfen gezogen. Ihr habt den Satz gehört, der auf eurem Tropfen geschrieben steht. Vielleicht hat euch dieser Satz gefallen, vielleicht hat er euch gut getan. Wenn das so war, dann habt ihr eine ähnliche Situation erlebt, wie die Frau am Jakobsbrunnen. Auch ihr haben die Worte von Jesus gut getan. Sie ist froh geworden, sie ist zufrieden nach Hause gegangen. Wenn ihr gleich nach Hause geht, dürft ihr eure Brunnen mit dem Tropfen mitnehmen. Vielleicht lesen dann eure Mama oder euer Papa euch den Vers noch einmal vor.

(Aus: www.dioezesankomitee.de)

Elementarpädagogisch empfehlenswert ist auch eine Erarbeitung des Themas unter dem kirchenpädagogischen Aspekt mit einer Kirchenerkundung. Wo entdecken die Kinder Symbole, die sie bereits kennengelernt haben? Die Entdeckung und Wahrnehmung von Taufgeräten, Altar, Kanzel und Glocken wird ermöglicht durch eine erlebnispädagogisch orientierte Führung durch den/die PfarrerIn (siehe unten S. 81).

Mit den Kindern kann in Begleitung und unter Anleitung der/des PfarrerIn/Pfarrers oder einer in Kirchenführung kundigen Person die Kirche entdeckt werden. Welche der ihnen bekannten Symbole finden sie wieder und welche Zeichen und Geräte sind ihnen neu?

Alles Erlebte und Gesehene sollte seine Vertiefung und Ausdrucksmöglichkeit in der KiTa finden. Wir malen gemeinsam einen großen Kirchenumriss mit all den Eindrücken und Gegenständen aus, die den Kindern wichtig sind.

Als Schlusspunkt sollte das Taufbecken, Taufgerät gesetzt werden, da daran dann thematisch in der KiTa weiter gearbeitet wird.

Taufe:

Wir kommen nun mit den Kindern im Stuhlkreis ins Gespräch, indem wir alle Symbole, die wir gemeinsam erfahren und erarbeitet haben in die Mitte stellen: ein NAMENSSchild, einen HANDabdruck, einen gemalten REGENBOGEN, eine gestaltete KERZE, ein buntes KREUZ und eine Schale mit WASSER.

„Was glaubt ihr, oder weiß es vielleicht jemand, wo alle diese Symbole wichtig sind?“

Gemeinsam wird an der Lösung gearbeitet, dabei ist jeder Beitrag jedes Kindes wichtig. Gemeinsam mit den Kindern wird sich der Lösung, nämlich der Taufe, angenähert.

Die Kinder werden nun gefragt, ob sie denn wüssten, ob sie getauft seien. Und wenn ja, was ihnen denn dazu noch einfällt.

Im Gespräch mit den Kindern soll nun herausgearbeitet werden, ob die Kinder wissen, was Taufe ist und was sie bedeutet.

Zur Erklärung wird anhand von Dias (Was uns die Bibel erzählt, Ein Afrikaner wird getauft, Deutsche Bibelgesellschaft Stuttgart, kostenlose Ausleihmöglichkeit in der Medienzentrale der Ev. Kirche der Pfalz) die Geschichte aus dem Bibelbilderbuch „Ein Afrikaner wird getauft“ erzählt.

Nach der Geschichte werden Fragen der Kinder geklärt und jedes Kind darf sagen, was ihm an der Geschichte am besten gefallen hat. Das darf dann gemalt werden, oder wir spielen die Geschichte mit verteilten Rollen nach.

Gemeinsam singen wir dann mit Bewegungen das Lied: „Gottes Liebe ist so wunderbar“ (Claudius Kindergesangbuch, Seite 256)

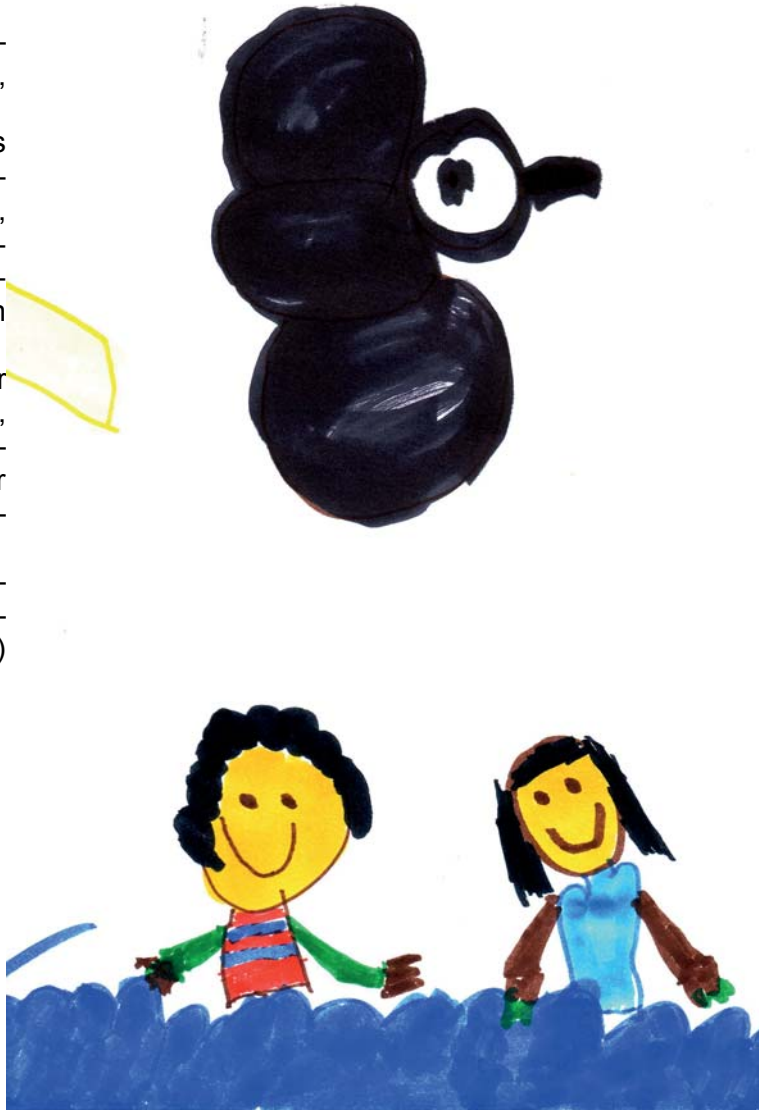


Bild: Carolina, Kita Donnersbergstraße, KI

Ute Degen, Renate Geisinger Gottesdienst mit Kindern (integrativ)

Prinzip der Teilhabe von Kindern mit Behinderungen am öffentlichen Leben/
kirchlichen Leben/ Integration in die Gemeinde.
Gleichstellung/ gleiche Rechte

Sonderpädagogische Aspekte allgemein

Integration eines Kindes mit Behinderung ist sehr **individuell**. Bei Eltern bzw. anderen Bezugspersonen sollten zunächst Informationen über die Fähigkeiten des Kindes in Bezug auf Kommunikation, geistige und motorische Fähigkeiten eingeholt werden.

- Räumliche und materielle Gegebenheiten/ Ausstattung im Gottesdienstraum
z.B. für Rollstuhlfahrer sehr wichtig: barrierefreie Räume, Rampe, um Höhenunterschiede zu überwinden, z.B. um nach vorne an den Altar zu kommen.
- Sprache der Hauptamtlichen (in Formulierungen: Beeinträchtigungen von Kindern mit Behinderungen berücksichtigen).
- Beteiligung von Kindern mit Behinderung an Kommunikation.
- Beteiligung von Kindern mit Behinderung an Aktionen.
- Umgang mit lautlichen Äußerungen von Kindern mit Behinderungen (Toleranz).
- **Mit** Kindern mit Behinderungen sprechen, nicht über sie!
- Pädagogisches Prinzip: Hilf mir, es selbst zu tun!
- Teilnahme am Abendmahl



„Sicher“ - Motiv K 20. Plastik Dorothea Steigerwald.
Foto Kirtz. Secure. L'abri. Veilig. 1975 **Brendow Verlag**,
D-47443 Moers. Bestell-Nr./ Order-No.620204.
Farbpostkarte (Format 10,5 x 14,8).

Gottesdienstentwurf

Vorbereitung des Gottesdienstes in der Kita (Kinder bringen ihr Foto bzw. ihr Namensschild mit (evtl. laminiert/mit Heftstreifen).

Einen Namen hat jeder. Darin sind wir alle gleich. Mein Name sagt nicht, ob ich ein Kind mit oder ohne Behinderung bin. Mein Name ist Teil meiner Identität. Er umfasst meine gesamte Persönlichkeit.

Liturgie eines Taufgottesdienstes zum Symbol „Namen“(Hand)

Begrüßung

Wenn technisch die Möglichkeit besteht, kann das Foto von Hanna Hümmer(s.o.) hinter dem Altar auf einer Leinwand während des Gottesdienstes gezeigt werden.

Lied:

Knut Trautwein-Hörl(Mutterstadt), „Menschen, Pflanzen, Tiere“ oder *ein anderes*.

Menschen, Pflanzen, Tiere TEXT UND MELODIE:
KNUT TRAUTWEIN-HÖRL



Menschen, Pflanzen, Tie - re, Gott hat sie ge-macht, daß sie auf der
Er - de le - ben und wir ih - nen Na - men ge - ben. Menschen,
Pflanzen, Tie - re. Seht nur die - se Pracht, gebt nur acht!
1. Der da heißt Jo - han - nes; das ist in - t'res - sant,
und der mit dem lan - gen Rüs - sel, der heißt E - le - fant.
2. Der/Die da heißt ..., hört nur, ei der Daus!
Un d die kleine, die so piepst, die nennen alle Maus.
3. Der/Die da heißt ...; da gibt's nichts zu lachen;
und den, der das Feuer spuckt, den nennen alle Drachen.
4. Der/Die da heißt ...; ja, der/die ist auf Zack;
und die Pflanze, die man raucht, die nennen wir Tabak.
5. Der/Die da heißt ..., hört 'mal alle her;
und den mit der großen tätze nennen alle Bär.
6. Der/Die da heißt ..., ja, das Kind ist brav;
und das tier, das Wolle gibt, das nennen alle Schaf.
7. Der/Die da heißt ..., fährt gern Eisenbahn;
und das Kraut, das uns beruhigt, heißt einfach Baldrian.
8. Der da heißt ... und ist auch ein braver;
und das, was die Pferde essen, nennen alle Hafer.
9. Der/die da heißt ..., das stimmt in der Tat;
und die Pflanze, die wir essen, nennen wir Salat.
10. Der/Die da heißt ... und macht gern Krawall;
und die schöne Vogelsänger'in, die heißt Nachtigall.

KTH 83

Eingangsvotum - Biblisches Eingangswort

Jesaja 43,1: Fürchte dich nicht, denn ich habe dich erlöst. Ich habe dich bei deinem Namen gerufen, du bist mein!

oder bibl. Geschichte (Jesus segnet die Kinder)

evtl. Hinweis des Pfarrers/der Pfarrerin auf das Bild auf der Leinwand.

Gebet

(Bezug nehmend auf Bibelvers oder Geschichte, kindgerecht übersetzen).
Hintergrundbild über dem Altar (*Dorothea Steigerwald Figur, Kind in der Hand Gottes*).

Lied zur Taufe

Ein Kind ist angekommen, EG Nr. 590

oder Mein Name ist in deine Hand geschrieben, aus: Das Liederbuch zum Umhängen, Strophe 1 und 2, Detlev Jöcker

Taufe

Taufansprache

(wenn es passt, erklärt der Pfarrer/die Pfarrerin den Namen des Täuflings)

Taufspruch

Taufhandlung

Segnung der Familie

Plakat: in der Mitte: Bild (Kind in der Hand Gottes) oder

Zwei große Hände aus Pappmache vor dem Altar.

Plakat mit Jesusbild in der Mitte (passend zur Geschichte „Jesus segnet die Kinder“

Ein Familienmitglied (Geschwisterkind oder ein Kitakind heftet oder klebt den Namen des Täuflings zu dem Bild).

Liedstrophe vom Lied: „Ich habe einen Namen und ich bin getauft“ wird mit dem Namen des Täuflings gesungen.

Ich habe einen Namen

Text: Rolf Krenzer
Musik: Peter Janssens

The musical score is written in G major and 4/4 time. It consists of a vocal line and a piano accompaniment line. The lyrics are: "Solo 1. Ich ha - be ei - nen Na - men, 2. Ich hei - ße Do - ro - the - e 3. Wir ha - ben ei - nen Na - men, und ich bin ge - tauft. Ja, du hast ei - nen und ich bin ge - tauft. Ja, du heißt Do - ro - und wir sind ge - tauft. Wir ha - ben ei - nen Na - men, und du bist ge - the - e, und du bist ge - Na - men, und wir sind ge - tauft. Kehrvers Freut euch al - le, freut euch al - le, wir sind ge - tauft, Gott hat uns lieb. Freut euch lieb. lieb."

Text: Rolf Krenzer
Musik: Peter Janssens
aus: Kommt alle und seid froh,
Telgte 1982



alle Rechte im Peter Janssens Musik Verlag, Telgte-Westfalen

Die anwesenden Kinder heften ebenfalls ihre mitgebrachten Namen und Fotos zu dem Bild oder zu *den Händen* am Altar. Dazu singen alle jeweils die entsprechende Liedstrophe.

(Name wird immer laut genannt, bei sehr vielen Kindern Gruppen bilden, aber immer die Namen laut sagen). Kinder sagen ihren Namen selbst. Ich heiÙe/ich bin ...

Mikrofon!

Es entsteht nach und nach ein buntes Plakat mit den Namen und Fotos der Kinder.

Dieses kann dann später einen festen Platz in der Kirche finden und die weiteren Täuflinge werden darauf ergänzt.

Kinder begleiten Lied mit Orff-Instrumenten (falls es zur Orgel passt, wenn nicht, dann Gitarrenbegleitung)

Gemeinsames Gebet „Vaterunser“ mit Gebärden (s.u.)

Segenslied

Segen

Beispiel, wie ein körperbehindertes Kind im Rollstuhl sitzend mit Spastizität in den Händen und *Beinen* mit einer gleichzeitig sprachlichen Beeinträchtigung an der oben beschriebenen Aktion aktiv beteiligt werden kann.

- Das Kind braucht einen Begleiter, eine Begleiterin. Das kann ein Erwachsener, vielleicht sogar ein befreundetes Kind sein.
- Fährt das Kind keinen Elektrorollstuhl, muss der Begleiter es schieben.
- Wenn das Kind krabbeln kann, kann es selbständig zum Altar krabbeln oder auf den Altarstufen sitzen.
- Über eine Rampe gelangt es mit dem Rollstuhl vor den Altar.
- Besitzt das Kind ein elektronisches Kommunikationsgerät, drückt es die entsprechende Taste und kann so seinen Namen in das Mikrofon „sprechen“, ist dies nicht der Fall, spricht der Begleiter stellvertretend für das Kind den Namen.
- Das Kind hängt seinen Namen mit Hilfe des Begleiters an das Plakat (das Material ist vorstrukturiert, das Namensschild ist laminiert und mit Kletttaftstreifen versehen, mit etwas Handführung durch den Begleiter kann das Kind seine Namen an das Plakat heften).
- Begleitung des Liedes mit Orffinstrumenten: An der Hand oder am Arm des Kindes kann, falls das Kind es möchte, ein Klangschellenband oder Ähnliches befestigt werden. Obwohl das Kind evtl. nur ruckartige Bewegungen ausführen kann, kann es auf diese Weise Rhythmusgeräusche erzeugen.

Klären: Was ist mit den ungetauften Kindern im Gottesdienst?

Alternativen:

Bild von Kirche als Plakat, Namen der Kinder werden als „Steine“ darauf geklebt.

Bibl. Geschichte „Jesus segnet die Kinder“, auf der Mitte des Plakates klebt eine Jesusfigur, die Kinder ordnen, kleben ihren Namen um die Figur herum.

!!!!!!! Die Bildkarte und das Vaterunser mit Gesten sind auf den nächsten Seiten abgedruckt. !!!!!!!!

Ich habe dich bei deinem Namen
gerufen, du gehörst zu mir.



Ich heiße: _____

Mit freundlicher Genehmigung des Amtes für Religionsunterricht, Josefstalerstr.22, St. Ingbert.

Vater unser

Vater unser im Himmel,

Hände falten, zum Kreuz schauen

geheiligt werde Dein Name.

Arme hochhalten

Dein Reich komme.

mit beiden Händen Bewegungen des Kommens

Dein Wille geschehe, wie im Himmel, so auf Erden.

Armbewegung nach oben und auf den Boden

Unser tägliches Brot gib uns heute.

Hände als Schale aufhalten

Und vergib uns unsere Schuld,

Hände gekreuzt auf der Brust

wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.

einander die Hand geben

Und führe uns nicht in Versuchung,

abwehrende Haltung

sondern erlöse uns von dem Bösen.

Hände gefaltet

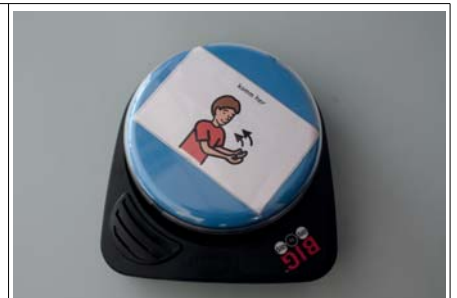
**Denn Dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in
Ewigkeit. Amen.**

Mit den Armen langsame Bewegung einer großen Kugel



BIG MAC

Ein „Big Mac“ funktioniert analog eines Kassettenrecorders, auf den ein Satz, eine Frage, eine Bitte etc. aufgesprochen werden kann. Durch Drücken der großen runden Taste kann dieser Satz wieder abgerufen werden.



STEP BY STEP

Ähnlich dem Big Mac funktioniert der „Step by Step“, allerdings können mehrere Sätze aufgesprochen und nacheinander abgerufen werden.



TALKER

Ein „Talker“ arbeitet mit Bildsymbolen und wird zur differenzierten Kommunikation verwendet. Fragen oder Antworten können einzeln und individuell abgerufen werden.



Wichtige Kontaktadressen der Beratungsstellen „Unterstützte Kommunikation“ (BUK)

BUK Reha Westpfalz Am Rothenborn 66849 Landstuhl tel.: 06371-934 299	Kreuznacher Diakonie Waldemarstr. 24 Bad Kreuznach tel.: 0671-605 385 5
---	--

Volker Janke

Taufe im Krabbelgottesdienst

Seit 2000 feiern wir in Minfeld und Winden Krabbelgottesdienste. Eingeladen sind alle Kinder ab 0 Jahren mit ihren Eltern. Die Krabbelgottesdienste finden derzeit viermal jährlich samstags um 16.00 Uhr in der jeweiligen Kirche statt, im Winter im Gemeindehaus. Sie dauern ca. 30 Minuten. Gestaltet werden sie von einem Vorbereitungskreis. Im Mittelpunkt der Gottesdienste steht jeweils ein Dialog der Handpuppen Felix und Evi. Nach Möglichkeit gibt es eine Aktion der Kinder. Nach dem Krabbelgottesdienst geht es ins Gemeindehaus zum „Krabbel-Café“, eine Möglichkeit für die Eltern zum Austausch und für die Kinder zum Spielen.



Taufen finden bei uns normalerweise im Sonntagsgottesdienst statt. Seit ca. sechs Jahren kommt es vereinzelt vor, dass Taufen im Krabbelgottesdienst gewünscht werden. Meistens von Eltern, denen das Umfeld und die Liturgie des Sonntagsgottesdienstes zu fremd und zu festgelegt sind. Auch scheuen sie die Dorföffentlichkeit des Gottesdienstes. Die unkonventionelle und kleinkindgerechte Form des Krabbelgottesdienstes spricht diese Eltern an.

Die Taufe im Krabbelgottesdienst wurde bisher nur von in die Gemeinde Zugezogenen gewünscht. Wer fest im Dorf verwurzelt ist, tendiert eher zur traditionellen Form der Taufe. Meine Beobachtung ist auch, dass die Verwandtschaft der Taufeltern Mühe hat mit der ihnen bisher unbekannt Form des Krabbelgottesdienstes. So kann es durchaus vorkommen, dass die Verwandtschaft des Taufkindes ein Störfaktor im Krabbelgottesdienst ist.

An einem der jährlichen Krabbelgottesdienst-Termine bieten wir die Möglichkeit der Taufe an.

Nachfolgend nun zwei Tauf-Krabbelgottesdienste. Die Texte stammen nicht immer aus meiner eigenen Feder. Einen Nachweis der Herkunft kann ich aber nicht mehr leisten.

Begrüßung mit Austeilen der Namensschilder, Votum und Vorstellen der Tauffamilie

Lied

Guten Tag, wir winken uns zu... (unter www.pekip-berlin.de Krabbelgruppenlieder)

Gebet

Alle, die mir sind verwandt, Gott, lass ruhn in deiner Hand. Alle Menschen, groß und klein, solln von dir beschützt sein. Amen.

Lied

Jesus hat die Kinder lieb ... Melodie: Negro Spiritual, traditional / Textbearbeitung: Rolf Krenzer; aus: Krabbelgottesdienst Heft 1, Landesverband für Evangelische Kindergottesdienstarbeit in Bayern, 3/1998

Dialog der Handpuppen Evi und Felix: Was ein Kind so alles braucht

Felix: Hallo Evi, auch wieder da?

Evi: Blöde Frage, siehst du doch, oder? Sag mal, weißt du, wieso wir heute in den Bänken sitzen und nicht hinterm Altar im großen Kreis.

Felix: Keine Ahnung, du weißt doch immer alles so genau.

Evi: Ja, ich weiß auch noch vom letzten Mal, dass das hier (*auf Taufstein deuten*), der Taufstein ist, vor dem wir alle sitzen.

Felix: Ach deshalb! Weißt du, der Pfarrer hat doch vorhin gesagt, dass wir heute die Selina taufen wollen, ich glaube, das wird hier am Taufstein sein.

Evi: Ach so. Sag mal Felix, weißt du, warum die Kinder immer getauft werden müssen? Brauchen die das?

Felix: Keine Ahnung. Warum fragst du mich solche Sachen? Ich weiß nur, dass ein Kind Windeln braucht. Frag doch mal die Kinder!

Evi: Könnt ihr mir helfen Kinder? Sagt mir doch mal, was ein kleines Kind so alles braucht! (Unter Umständen helfen: Milch, Strampler, Kuscheltier, Autositz, Kinderbettchen, Kinderwagen ...)

Evi: Und was braucht ein Kind ganz besonders? Kinder: (Seine Mama und seinen Papa und dass beide es lieb haben und auf es aufpassen)

Felix: Jetzt wissen wir immer noch nicht, warum ein Kind getauft werden muss.

Evi: Komm, wir fragen mal den Pfarrer, der müsste das doch wissen. Hallo Pfarrer, weißt du, warum ein Kind die Taufe braucht?

Pfarrer: Ja, kann ich euch sagen: So wie es Mama und Papa braucht, braucht jedes Kind auch Gott. Denn Gott hat die Kinder lieb und passt auf sie auf. Jedes Kind ist auch ein Kind Gottes.

Evi: Und was hat das mit der Taufe zu tun?

Pfarrer: Bei der Taufe sagt Gott das zu jedem Kind, dass er auf es aufpassen und es beschützen will. Passt mal auf, ich erzähl euch die Geschichte, wie Jesus getauft worden ist. Dann versteht ihr das vielleicht besser.

Geschichte von der Taufe Jesu mit OHP-Folien

(Erzählung mündlich; Bilder farbkopiert auf OHP-Folie aus: Komm, freu dich mit mir. Die Bibel für Kinder erzählt; Deutsche Bibelgesellschaft Stuttgart 2/2000, 160-163.)

- Pfarrer:** Das war die Geschichte von der Taufe von Jesus. Heute taufen wir die Kinder und Erwachsenen nicht mehr in einem Fluss, sondern hier am Taufstein. Auch hier ist Wasser drin. Aber am Wichtigsten bei jeder Taufe ist immer noch der Satz, den Gott damals zu Jesus gesagt hat. Habt ihr euch den gemerkt?
- Felix:** Ja, warte mal, ich glaub, er hat zu ihm gesagt: Du bist von mir ausgewählt oder so.
- Evi:** Nein, Felix, der hat gesagt: Du bist mein geliebter Sohn: Ich habe dich ausgewählt.
- Pfarrer:** Und genau das sagt Gott zu jedem Kind und jedem Erwachsenen, der getauft wird: Du bist mein Sohn oder meine Tochter, ich hab dich lieb, so wie du bist und ich gebe dir Menschen an die Seite, die auf dich aufpassen und dich auf deinem Weg ins Leben hinein begleiten.
- Felix:** Und das hat Gott echt zu jedem von uns bei der Taufe gesagt?
- Pfarrer:** Ja, nicht so, dass es alle hören können. Aber tief in uns drin, da können wir das spüren und dürfen wissen: Gott mag uns so, wie wir sind, und er sorgt dafür, dass uns immer jemand hält und an die Hand nimmt und auf uns aufpasst, so wie Mama und Papa.
- Evi:** Und zu der Selina sagt Gott das heute auch. Und sie kann das so ganz in sich drin spüren, wenn sie jetzt gleich getauft wird.
- Pfarrer:** Dann lasst uns doch die Selina jetzt taufen, Kinder!
- Evi und Felix:** Au ja, das wollen wir sehen!

Taufflied

Kind, du bist uns anvertraut (EG 591)

Eingießen des Taufwassers *(durch Kinder, dabei folgender Text)*

Wir gießen jetzt das Taufwasser in das Taufbecken, mit dem Selina getauft wird und wir denken daran: Aus dem Wasser kommt alles Leben – Gott hat uns das Leben geschenkt. Wasser löscht den Durst – Gott gibt uns, was wir zum Leben brauchen. Wasser verursacht auch Unwetter – Gott ist mit uns in allen Stürmen des Lebens. Wasser macht sauber – Gott schenkt uns in all unserem Versagen wieder einen Neuanfang. Wasser besteht aus vielen Tropfen – Gott hat uns hineingestellt in die Gemeinschaft seiner Gemeinde und hält uns zusammen mit seiner Liebe.

Glaubensbekenntnis

Gemeinsam sagen wir Gott jetzt, dass wir an ihn glauben, und sprechen das Glaubensbekenntnis auf dem Liedblatt:

Ich glaube an einen unsichtbaren Gott im Himmel,
der die Welt gemacht hat,
der mich lieb hat und mich beschützt.

Ich glaube an Jesus Christus,
arm geboren in einer Krippe,
der allen Menschen war wie der beste Freund,
der uns erzählt hat, wie Gott ist
der so gelebt hat, wie Gott es wollte.

Ich glaube an Gottes guten Geist,
der unter uns ist, wenn wir zusammenkommen,
der unser Leben hell und fröhlich macht.

Amen.

Tauffrage und Taufe

Liebe Eltern und liebe Paten von Selina

Ich frage euch: Wollt ihr, dass Selina jetzt getauft wird auf den Namen unseren Gottes des Vaters und des Sohnes und des heiligen Geistes, wollt ihr mit ihr zusammen unseren Gott immer wieder neu entdecken, wollt ihr, dass sie in die Gemeinde Jesu hineinwächst und einmal selbst dazugehören will, so antwortet: Ja.

Liebe Erwachsene und liebe Kinder, auch euch frage ich: Wollt ihr, dass wir Selina jetzt taufen, und dass sie zu unserer Gemeinde dazugehört, dann sagt alle miteinander: Ja.

Lied

Es ist schön, dass du da bist (Quelle unbekannt)

Aktion: Basteln der Taufkerze für Selina

(Material: große Stumpfenkerze und vorbereitete Taufsymbole aus Wachsplatten werden von den Kinder auf die Kerze geklebt).

Taufgebet

(Wir stellen uns in den Kreis, nehmen uns an den Händen und beten)

Guter Gott,

bei der Taufe hast du Selina und uns allen heute versprochen, alle Tage bei uns zu sein.

Dafür danken wir dir und bitten dich für Selina, für ihre Eltern, für ihre Paten und für uns alle:

Sei auch weiterhin wie ein Freund zu uns.

Lass uns immer spüren, dass du uns an der Hand hältst und uns durchs Leben trägst.

Pass auf alle auf, die zu unserer Familie gehören.

Und sei bei allen Menschen, die Hilfe brauchen.

Das Gebet, das wir von Jesus gelernt haben, sprechen wir gemeinsam:

Vater uns im Himmel ...

Austeilen von kleinen Taufkerzen als Geschenk für alle Kinder

Ich bin das Licht der Welt, sagt Jesus von sich. Mit seiner Liebe will es Jesus hell machen in unserem Leben. Wir gehören zu ihm, das hat er uns in der Taufe versprochen. Und deshalb kriegt jetzt jedes Kind eine kleine Taufkerze zur Erinnerung daran. Wir stellen uns dann hier vorne im Kreis auf und singen das Lied „Licht der Liebe“. Bitte passt dabei gut auf eure Kerzen auf.

Segen - Einladung zum Krabbel-Café

(Kinder halten sich an den Händen): Unser Krabbelgottesdienst ist zu Ende. Wir gehen jetzt nach Hause. So wie wir uns an den Händen halten, so hält uns Gott an seiner Hand. Niemand von uns ist allein.



Bild: Robin, Kita Donnersbergstraße, KI

Begrüßung mit Austeilen der Namensschilder, Votum, Vorstellen der Tauffamilie

Lied

Guten Tag, wir winken uns zu... (mündlich überliefert, aus der Krabbelgruppenarbeit)

Gebet

Alle, die mir sind verwandt, Gott, lass ruhn in deiner Hand. Alle Menschen, groß und klein, solln von dir beschützt sein. Amen.

Lied

Ja, Gott hat alle Kinder lieb ... (Menschenkinderlieder I, Nr 20)

Evi und Felix erklären uns die Taufe

Einführung

Heute im Krabbelgottesdienst wird der Niklas getauft. Evi und Felix wollen uns erklären, was „taufen“ eigentlich ist.

Evi: Hallo Kinder.

Kinder: Hallo Evi!

Evi: Wo ist denn der Niklas, der heute getauft wird? Hallo Niklas (Hand geben)

Felix: Hallo Niklas, ich bin der Felix. (Hand geben)

Evi: Hey Kinder, wisst ihr, die Taufe ist ein ganz tolles Fest!

Felix: Ja, und bei einem Fest, da macht man alles ganz schön und feierlich.

Evi: Ich hab eine Idee. Wir nehmen die Blumen und schmücken den Taufstein schön feierlich für die Taufe von Niklas. Helft ihr uns alle mit Kinder. Jedes Kind kann sich mal eine Blume nehmen und die legen wir zusammen um den Taufstein.

Aktion

Taufstein mit Blumen schmücken (*unter die Schale klemmen*)

Felix: Der Taufstein sieht jetzt aber schön aus. So richtig schön festlich. Was brauchen wir denn jetzt noch zur Taufe? Habt ihr ne Idee, Kinder?

Kinder: (*raten*)

Evi: Kinder, wir brauchen noch Wasser zur Taufe.

Felix: Warum eigentlich? Da wird der Niklas ja nass auf dem Kopf!

Evi: Ja, weißt du Felix, Wasser macht und doch schön sauber, so wie beim Baden und Duschen. Das Wasser ist warm und es umgibt uns wie Gottes Hände.

Felix: Und nach dem Baden oder Duschen fühle ich mich immer wie neu geboren.

Evi: So ist es auch bei der Taufe. Wie neu geboren darf sich der Niklas danach fühlen. Er darf wissen: Gott ist bei mir und beschützt mich, auch wenn ich mal vor etwas Angst habe.

Felix: So jetzt gießen wir aber das Wasser ins Taufbecken. Das können jetzt die Kinder machen, die sich vorhin gemeldet haben.

Aktion: *Taufwasser ins Taufbecken füllen.*

Felix: Und was braucht man noch zur Taufe?

Evi: Ich glaube, der Niklas braucht noch einen Patenonkel und eine Patentante.

Felix: Wozu braucht man denn die?

- Evi:** Na, die sollen sich um ihr Patenkind Niklas kümmern. Und die sollen ihm auch die ganzen Geschichten von Jesus erzählen. Auch die Geschichte, wo er die Kinder gesegnet hat und gesagt hat: Lasst die Kinder alle zu mir kommen. Die Kinder sollen so wie die Erwachsenen zur Kirche dazu gehören. Denn die Kinder können noch ganz anders und vielleicht auch besser an Gott glauben, als es Erwachsene tun. Deshalb gehört jedes Kind, das getauft worden ist, auch zur Kirchengemeinde dazu.
- Felix:** Aber die Patentanten und der Patenonkel, die sollen doch auch an Gott glauben, so wie die Kinder?
- Evi:** Natürlich. Und deshalb sagen wir jetzt auch alle zusammen, dass wir an Gott glauben, weil der Niklas das alleine noch nicht kann. Und dann, würde ich vorschlagen, kann der Pfarrer endlich anfangen, den Niklas zu taufen.
- Felix:** Das ist eine gute Idee. Also, dann stehen wir auf und sprechen zusammen das Glaubensbekenntnis, das auf dem gelben Blatt steht.

Glaubensbekenntnis

Lied

Jesus hat die Kinder lieb... (Melodie: Negro Spiritual, traditional / Textbearbeitung: Rolf Krenzer; aus: Krabbelgottesdienst Heft 1, Landesverband für Evangelische Kindergottesdienstarbeit in Bayern, 3/1998)

Tauffrage und Taufe

Kinder stehen um den Taufstein und erhalten auf ihre Stirn ein Kreuz als Segenszeichen mit dem Taufwasser.

Überreichung der Taufkerze

Tauferinnerung

(Taufkerzen wurden mit den Kindern gestaltet)

So wie der Niklas die große Taufkerze bekommen hat, haben wir für euch Kinder auch noch kleine Taufkerzen dabei. Die sollen euch daran erinnern, dass ihr auch getauft worden seid und damit zu Jesus und zur Kirchengemeinde gehört. Und die Taufkerzen, die dürft ihr gleichzeitig noch verzieren mit vielen Zeichen, die uns an die Taufe erinnern:

Stern, Sonne, Mond stehen für Jesus Christus, der ganz viel Licht und Freud in unser Leben bringt.

Kreuz und Sonne erinnern uns an Jesus, der gekreuzigt wurde und aus dem Tod auferstanden ist.

Wassertropfen erinnern an das Wasser, mit dem wir alle getauft wurden, Wasser, das uns nach dem Baden und Duschen wie neugeboren sein lässt.

Taufgebet

(Wir stellen und in den Kreis, nehmen uns an den Händen und beten)

Guter Gott,

bei der Taufe hast du Niklas und uns versprochen, alle Tage bei uns zu sein.

Dafür danken wir dir und bitten dich für Niklas, für seine Eltern, für seine Paten und für uns:

Sei auch weiterhin wie ein Freund zu uns,

Lass uns immer spüren, dass du uns an der Hand hältst und uns durchs Leben trägst.

Pass auf alle auf, die zu unserer Familie gehören.

Und sei bei allen Menschen, die Hilfe brauchen.

Das Gebet, das wir von Jesus gelernt haben, sprechen wir gemeinsam:

Vater unser im Himmel ...

Lied

Alle Leut gehen jetzt nach Haus... (mündlich überliefert, aus der Krabbelgruppenarbeit)

Segen - Einladung zum Krabbel-Café

Eröffnung und Anrufung

Glockengeläut

Am Eingang werden die Kinder begrüßt und bekommen alle einen Brotbeutel.

Orgelvorspiel

Begrüßung: Vorstellung des Täuflings, der Familie und der Paten

Eingangslied: Lasst uns miteinander (Kinder-Kirchen-Hits 2)

Votum: Wir feiern Gottesdienst im Namen Gottes, der alles geschaffen hat (mit beiden Händen vor dem Körper einen *Erdkreis zeigen*), und im Namen Jesu, der uns lieb hat (*beide Hände auf Herz legen*), und im Namen der Gottes-Kraft, die uns stark macht (*beide Fäuste ballen und fest auftreten*). Amen

Biblisches Eingangswort: Christus spricht: Ich bin das Brot des Lebens. Wer zu mir kommt, wird nie mehr Hunger haben, und wer an mich glaubt, wird nie mehr dürsten.

Taufgebet

Jesus Christus,

du hast uns Leben versprochen, das mehr ist als unser Leben hier auf Erden. In der Taufe machst du unser Leben neu.

Du hast uns Stärkung versprochen, die mehr ist als Essen und Trinken. Und in deinem Brot willst du uns immer wieder diese Stärkung geben.

An diesem Sonntag der Freude kommen wir, um NN. zu taufen. Im Abendmahl wollen wir das Brot des Lebens schmecken. Schenk uns Freude an dir, jetzt in diesem Gottesdienst und alle Zeit. Amen

Lied: Wenn das Brot, das wir teilen ... (Wo wir dich loben... 86)

Verkündigung

Lukas 9,10-17

Erzähler: Jesus hatte seine Freunde und die Leute, die ihm nachfolgen wollten, übers Land geschickt. Sie sollten selber von Gottes neuer Welt erzählen und auch heil machen, was krank und gebrochen war. Und es schien ihnen vieles gut gelungen zu sein, denn sie waren aufgeregt und jeder wollte zuerst erzählen, was er erlebt hatte. Sie brauchten ihn jetzt ganz für sich allein. Er sollte ihnen zuhören – er sollte sie doch loben für ihre guten Leistungen. Jesus ging mit ihnen nach Betsaida. Aber die Leute, die zu Jesus wollten, merkten das und sie zogen einfach hinterher. Sie ließen Jesus keine Ruhe – und er ließ es zu. Er redete mit ihnen. Er hörte ihnen zu. Er erzählte von Gottes neuer Welt. Und er machte heil und gut, was ihm an Elend gebracht wurde. Aber hatte Jesus nicht gemerkt, dass es bald dunkel würde? Und sie waren so weit weg von irgendwelchen Ortschaften oder Gehöften. Hier war ja eine richtige Wüste! Seine Jünger wurden unruhig.

Jünger 1: Erst mal wollte ich jetzt allein sein. Ich brauch' dringend eine Pause. Am liebsten wäre ich mit Jesus allein.

Jünger 2: Die Menschen sollen jetzt heim gehen und dankbar sein für das, was sie erlebt haben. Es reicht ja irgendwann einmal.

Jünger 3: Das nervt. Die haben doch gemerkt, dass wir mal für uns sein wollen. Warum können die uns nicht mal in Ruhe lassen.

Jünger 2: So viele Menschen! Und jetzt wird es dunkel. Und es sind junge und alte dabei. Die dunkle Nacht und die Wüste machen mir Angst.

- Jünger 3:** Wir haben ja selber noch keine Unterkunft für die Nacht. Wie sollen wir eine für all die Menschen finden?
- Erzähler:** Und sie drängten sich zu Jesus und sagten: „Lass das Volk jetzt endlich gehen, damit sie in die Dörfer und Höfe ringsum gehen und sich Herberge und Essen suchen. Hier ist es ja einsam wie in einer Wüste.“
- Jesus:** Das ist eigentlich eine gute Idee, aber sie sehen nicht wirklich, was diese Menschen brauchen. Jetzt sind wir schon so lange beieinander. Sie müssten doch wissen, was ich ihnen zutraue und auch zumute.
- Erzähler:** Jesus aber sagte zu ihnen: Gebt ihr ihnen doch zu essen
- Jünger 2:** Ich bin schon den ganzen Tag unterwegs und ich hab kein Brot. Schon gar nicht für so viele.
- Jünger 3:** Also Brot habe ich ja, aber das reicht für mich gerade mal noch bis zur nächsten Stadt. Wenn ich das verteile, bleibt sowieso für jeden noch nicht mal ein Krümel übrig.
- Jünger 1:** Wie soll das gehen? Woher nehmen wir das Geld? Wo ist der nächste Bäcker? Und wie kommt das ganze Brot dann hier her?
- Erzähler:** Aber Jesus sagte zu seinen Jüngern: Lasst sie sich zu je fünfzig in Gruppen setzen.
- Jünger 3:** Damit ist das Problem aber nicht gelöst. Jetzt wissen wir nur, wieviel Leute es sind.
- Jünger 1:** Mist, jetzt bleiben sie ja doch da. Jetzt haben wir sie alle an der Backe.
- Jünger 2:** Tolles Wochenende!
- Erzähler:** Aber sie taten es und ließen alle sich setzen. Und Jesus nahm das Brot und sah auf zum Himmel und dankte Gott. Dann brach er es und gab es den Jüngern.
- Jesus:** Teilt es nun aus.
- Jünger 1:** Keine Ahnung, warum ich das jetzt mache. Aber bis jetzt hatte Jesus ja auch immer recht. Also probieren wir es mal.
- Jünger 2:** Ich will erst mal gucken, was passiert. Ich traue dem Frieden nicht.
- Jünger 3:** Gewagt, gewagt! Mit Mathematik hat das nichts mehr zu tun.
- Erzähler:** Aber sie beginnen wirklich, das Brot zu verteilen. Sie gingen in die Menge – und plötzlich gab es überall Brot.
- Jünger 3:** Ich geb's auf. So was kann ich nicht erklären. Darüber wird man sich sicher noch Jahre lang wundern.
- Jünger 1:** Hab ich's doch gewusst. Es hat sich mal wieder gelohnt zu machen, was Jesus sagt.
- Jünger 2:** Unglaublich! Wie macht er das bloß? Schön, dass ich dabei sein konnte. Und ein bisschen habe ich ja auch noch mitgemacht.
- Erzähler:** Und sie aßen und wurden wirklich alle satt.

Lied: Kommt, sagt es allen weiter .. (EG 225)

- Erzähler:** Dann gingen die Jünger durch die Menge und sammelten in Körben die Brotreste ein.
- Jünger 3:** Theoretisch dürfte es ab heute keinen Hunger auf der Welt mehr geben.
- Jünger 2:** Das nächste Mal will ich mehr vertrauen. Egal wie seltsam es klingt, ich will gleich dabei sein.
- Jünger 1:** Was machen wir nur mit den ganzen Resten? (*Abgehen*)

Bekenntnis und Taufe

Tauflied: Vergiss es nie ...

Einsetzungswort: Matthäus 28,18-20

Und Jesus sprach zu seinen Jüngern: „Mir ist gegeben alle Gewalt im Himmel und auf Erden. Darum gehet hin und machet zu Jüngern alle Völker; taufet sie im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes und lehret sie halten alles, was ich euch befohlen habe. Und siehe, ich bin bei euch alle Tage bis an der Welt Ende.“

Chor:

Apostolisches **Glaubensbekenntnis**

Aktion zur Taufansprache

Die Kinder bemalen ihre Brotbeutel. Während die Kinder malen, behandelt die Taufansprache das Thema: In der Taufe bekommen wir Gottes Verheißung am Anfang unseres Weges mit ihm. Immer wieder will Gott uns stärken und trösten, uns verzeihen und vergewissern im Abendmahl. Aus vielen Körnern wird ein Brot (das oft die Form eines Weizenkornes hat), das auf viele wieder verteilt wird und wieder verbindet zu einem „Leib Christi“. Brot und Korn sind Hoffnungszeichen. Christus spricht: Ich bin das Brot des Lebens.

Tauffragen

Gebet an der Taufstätte

Gott, wir bitten Dich um Deinen Geist. Seine Kraft möge uns stärken. Wie das Wasser der Taufe gieße sie auf NN. und mache sie/ihn bereit für ihren/seinen Weg mit Dir. In deinem Geist lass sie/ihn leben dankbar für das Geschenk der Taufe. Amen

Taufhandlung

Taufvotum mit Handauflegung

Bezeichnung mit dem **Kreuzeszeichen**

Taufspruch

Entzünden der Taufkerze:

Jesus sagt: Ich bin das Licht der Welt.
Zu uns sagt er: Ihr seid das Licht der Welt.
Mit unseren Kindern komme auch Licht in unsere Welt.
Dunkelheiten mögen erhellt werden.
Deshalb zünden wir die Taufkerzen an.
Taufkerze(n) anzünden und den Eltern geben.

Segnung der Eltern und PatInnen:

In Gottes Namen segne ich euch. Gottes Segen bleibe bei euch. Gottes Licht erleuchte eure Wege.
Amen

Chor

Aktion: Die Kinder füllen ihre Papiertüten mit den Brotresten.

Lied: Licht der Morgensonne (Kinder-Kirchen-Hits 47)

Gebet mit Fürbitten

Alle: Lied: Brot, das uns stärkt (Wo wir dich loben..., 10)

Gott, Du hast für uns das Brot des Lebens.
Wir bitten für NN., die/den wir heute getauft haben
und für die Familie und Paten/Patinnen, die sie/ihn begleiten.
Dein Brot möge sie zuversichtlich machen.

Alle: Lied: Brot, das uns stärkt (Wo wir dich loben..., 10)

Wir bitten für alle,
die einen Menschen verloren haben und traurig sind.
Dein Brot möge sie trösten.

Alle: Lied: Brot, das uns stärkt (Wo wir dich loben..., 10)

Wir bitten für alle,
die vor einer schweren Aufgabe stehen.
Dein Brot möge sie ruhig machen.

Alle: Lied: Brot, das uns stärkt (Wo wir dich loben..., 10)

Wir bitten für alle,
die krank sind und Schmerzen haben.

Dein Brot möge sie stärken.

Alle: Lied: Brot, das uns stärkt (Wo wir dich loben..., 10)

Wir bitten für alle,
die unter Hass, Gewalt und Kriegen leiden.

Dein Brot möge sie hoffen lassen.

Alle: Lied: Brot, das uns stärkt (Wo wir dich loben..., 10)

Wir bitten dich, Gott um Dein Brot des Lebens
für alle, die Dich brauchen. Amen

Vaterunser (mit Gesten)

Sendung und Segen

Schlusslied: Großer Gott, wir loben dich ...1, 5, 11 (EG 331)

Segen:

So segne uns Gott, der alles geschaffen hat (mit beiden Händen vor dem Körper einen *Erdkreis* zeigen), durch Jesus, der uns lieb hat (*beide Hände auf Herz legen*), und mit der Gotteskraft, die uns stark macht (*beide Fäuste ballen und fest auftreten*). Amen

Orgelnachspiel



Bild: Margareta, Kita Donnersbergstraße, KI

Urd Rust

Familienkirche mit Taufe am 8. Sonntag nach Trinitatis
„Licht der Welt“



Eröffnung und Anrufung

Glockengeläut

Am Eingang werden die Gottesdienstbesuchenden begrüßt. Für Kinder steht ein Korb mit Kerzen bereit.

Musik zum Eingang

Begrüßung: Vorstellung des Täuflings, der Familie und der Paten

Eingangslied: EG 455 Morgenlicht leuchtet

Votum

Wir feiern Gottesdienst im Namen Gottes, der alles geschaffen hat (*mit beiden Händen vor dem Körper einen Erdkreis zeigen*), und im Namen Jesu, der uns lieb hat (*beide Hände auf Herz legen*), und im Namen der Gotteskraft, die uns stark macht (*beide Fäuste ballen und fest auftreten*).

Amen

Psalm

Alle: Sende dein Licht (EG 172)

Auf manchen Wegen, mein Gott,
gehe ich fröhlich und leicht.

Ich bin sicher: Du bist da.

Alle: Sende dein Licht (EG 172)

Auf manchen Wegen, mein Gott,
ist es dunkel, lauern Gefahren.

Von allen Seiten umringen mich
Geräusche, Stimmen, Unheil.

Dann suche ich deinen Schutz.

Alle: Sende dein Licht (EG 172)

Auf manchen Wegen, mein Gott,
fühle ich mich allein,

von Mutter und Vater verlassen.

Dann will ich zu dir.

Alle: Sende dein Licht (EG 172)

Auf manchen Wegen, mein Gott,
weiß ich nicht mehr weiter.

Wo ist der richtige Weg?

Mit dir kann ich ihn finden.

Auf dich will ich vertrauen.

Alle: Sende dein Licht (EG 172)

Amen

Taufgebet:

Gott, du hast uns das Licht geschenkt.

Wir leben oft in einer dunklen Welt.

Die Sonne erhellt den Tag,

In der dunklen Nacht leuchten Mond und Sterne.

In unsere Dunkelheiten,

in Angst und Not
hast du Jesus Christus gebracht,
das Licht der Welt.
Schenke uns durch ihn Licht und Leben
und ein mutiges und fröhliches Herz.

Lass uns sehen,
wo wir im Kleinen die Welt heller machen,
wo wir Licht der Welt sein können.
Durch die Taufe sind wir Kinder des Lichts.
Dich, Gott, Schöpfer des Lichtes,
loben und preisen wir.
Amen

Lied: EG 628 Ich lobe meinen Gott

Verkündigung

Szenen zu Matthäus.5,14-16 (Menschen in dunklen Situationen erleben Hoffnung durch andere Menschen, die so zum Licht der Welt werden).

Dazu wurden in der Kita Laternen vorbereitet, die jeweils ein Thema (Wie können wir Licht für die Welt sein?) darstellen. Nach der entsprechenden Erzählung wird jeweils die Kerze in der Laterne angezündet (Mitarbeiter/in) und die unten folgende Liedstrophe gesungen.

Die Laternen haben folgende Themen:

Trauer-Laterne: Für traurige Menschen ist die Welt dunkel. Wenn wir trösten, können wir Licht für die Welt sein. **Ein Kita-Kind fragt Pfarrer/in**

Streit-Laterne: Streit und Zank machen die Welt dunkel. Wer Streit schlichtet, kann Licht für die Welt sein. **Streitschlichter/in**

Hunger-Laterne: Wer hungrig aufwacht und immer noch hungrig schlafen gehen muss, der lebt ein dunkles Leben. Gebt den Hungernden Brot, dann könnt ihr Licht für das Leben sein. **Eine-Welt-Laden-Verantwortliche/r**

Krankheitslaterne: Jede Krankheit macht das Leben dunkel. Wer Kranke besucht oder gesund macht, kann Licht für die Welt sein. **Sanitäter/in**

Behindert-Laterne: Wer nicht gehen, nicht sehen, nicht hören oder nicht sprechen kann, kennt viele dunkle Zeiten. Mit Rücksicht auf Behinderte kannst du Licht der Welt sein. **Mitarbeiter/in einer Behinderteneinrichtung**

Obdachlos-Laterne: Wer kein Zuhause mehr hat, dem ist oft stockdunkel. Wie können wir hier Licht der Welt sein? Öffnet die Türen und baut ihnen Häuser, meinen die Kinder! **Pfarrer/in**

Liedstrophe: Mache dich auf und werde licht (EG 545)

Bekenntnis und Taufe

Tauflied: Zwei Menschen haben Ja gesagt (Kindergesangbuch 90)

Einsetzungswort

Und Jesus sprach zu seinen Jüngern: „Mir ist gegeben alle Gewalt im Himmel und auf Erden. Darum gehet hin und machet zu Jüngern alle Völker; taufet sie im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes und lehret sie halten alles, was ich euch befohlen habe. Und siehe, ich bin bei euch alle Tage bis an der Welt Ende.

Apostolisches Glaubensbekenntnis

Ich glaube an Gott, den Vater, den Allmächtigen, den Schöpfer des Himmels und der Erde, und an Jesus Christus, seinen eingeborenen Sohn, unseren Herrn, empfangen durch den Heiligen Geist, geboren von der Jungfrau Maria, gelitten unter Pontius Pilatus, gekreuzigt, gestorben und begraben, hinabgestiegen in das Reich des Todes, am dritten Tage auferstanden von den Toten, aufgefahren in den Himmel; er sitzt zur Rechten Gottes, des allmächtigen Vaters; von dort wird er kommen, zu richten die Lebenden und die Toten. Ich glaube an den Heiligen Geist, die heilige christliche Kirche,

Gemeinschaft der Heiligen, Vergebung der Sünden, Auferstehung der Toten und das ewige Leben.
Amen

Anrede an Eltern und Paten mit Aktion

Die Kinder bekommen alle eine Kerze. Während die Kinder eine Papiermanschette als Kerzenhalter bemalen, erfolgt die kurze Ansprache zu Johannes 8,12: „Ich bin das Licht der Welt“.

Tauffragen

Gebet an der Taufstätte

Gott, wir bitten Dich um Deinen Geist. Seine Kraft möge uns stärken. Wie das Wasser der Taufe gieße sie auf N.N. und mache sie bereit für ihren Weg mit Dir. In deinem Geist lass sie leben, dankbar für das Geschenk der Taufe. Amen

Taufhandlung

Taufvotum mit Handauflegung

Bezeichnung mit dem **Kreuzeszeichen**

Taufspruch

Entzünden der Taufkerze

(gestaltet von der Familie oder einer Gemeindegruppe, eventuell zur Lichtthematik in der entsprechenden Kirchenjahreszeit)

Jesus spricht: Ich bin das Licht der Welt.

So ist er bei uns alle Tage.

Er sagt uns zu, dass er unsere Dunkelheit hell macht.

Er traut uns zu, dass wir selbst Licht sein können füreinander.

Dazu ermutigt uns seine Liebe.

Daran erinnert uns diese Taufkerze.

Taufkerze(n) an der Osterkerze entzünden und den Eltern geben.

Segnung der Eltern und Patinnen und Paten

In Gottes Namen segne ich euch. Gottes Segen bleibe bei euch. Gottes Licht erleuchte eure Wege.
Amen

Deklaration

Lied: Licht der Morgensonne (Kiki-Hits)

Gebet mit Fürbitten

L1: Christus ist das Licht der Welt.

L2: Wir zünden ein Licht an für alle, die im Dunkel sind,
für alle, die kein Hoffnungslicht mehr sehen.
(Kerze wird angezündet)

L3: Guter Gott, lass Menschen bei ihnen sind,
die ihnen Mut machen.

Wir rufen zu Dir:

Kyrie: EG 178.12

L1: Christus ist das Licht der Welt.
L2: Wir zünden ein Licht an für alle, die traurig sind,
für unsere Verstorbenen und die, die um sie trauern.
(*Kerze wird angezündet*)

L3: Guter Gott, lass Lebende und Tote
bei dir geborgen sein.
Wir rufen zu Dir:
Kyrie: EG 178.12

L1: Christus ist das Licht der Welt.
L2: Wir zünden ein Licht an für alle,
die etwas Neues beginnen,
deren Weg noch im Dunkeln liegt
(*Kerze wird angezündet*)

L3: Guter Gott, begleite sie mit deinem Schutz und Segen.
Wir rufen zu Dir:
Kyrie: EG 178.12

L1: Christus ist das Licht der Welt.
L2: Wir zünden ein Licht an für uns.
(*Kerze wird angezündet*)

L3: Guter Gott, lass uns Licht sein für andere
und ihnen mit Achtung und Liebe begegnen.
Wir rufen zu Dir:
Kyrie: EG 178.12

Guter Gott, du machst das Dunkel der Welt hell.
Wir loben und preisen dich jetzt und immer.

Vaterunser mit Gesten

Mitteilungen

Sendung und Segen

Aktion

Eine Kerze wird am Osterlicht angezündet und das Licht an die Kinder mit ihren gestalteten Kerzen weitergegeben.

Schlusslied: Tragt in die Welt nun ein Licht (Liederbuch für die Jugend 327)

Segen

So segne uns Gott, der alles geschaffen hat (*mit beiden Händen vor dem Körper einen Erdkreis zeigen*),
durch Jesus, der uns lieb hat (*beide Hände auf Herz legen*), und mit der Gotteskraft, die uns stark macht
(*beide Fäuste ballen und fest auftreten*). Amen

Musik zum Ausgang

· 14 ANREDE AN ELTERN UND PATINNEN/ PATEN BZW. ANREDE AN DEN RELIGIONSMÜNDIGEN TÄUFLING

· 15 TAUFFRAGEN

16 *Gebetsaufforderung

*Gebetsstille

A) GEBET AN DER TAUFSTÄTTE B) LIEDSTROPHE

C) TAUFWASSER-
MEDITATION

(BITTE UM DEN HEILIGEN GEIST) (BITTE UM DEN HEILIGEN GEIST)

*Amen der Gemeinde

· 17 TAUFHANDLUNG

· 18 TAUFVOTUM [MIT HANDAUFLEGUNG]

· 19 [BEZEICHNUNG MIT DEM KREUZESZEICHEN]

· 20 TAUFSPRUCH

· 21 [ENTZÜNDEN DER TAUFKERZE]

· 22 [SEGUNG DER ELTERN UND PATINNEN / PATEN]

· 23 DEKLARATION

· 24 LIED

· 25 *Gebetsaufforderung

*Gebetsstille

GEBET MIT FÜRBITTEN

*Amen der Gemeinde

· 26 VATERUNSER

· 27 MITTEILUNGEN (*oder unter 29.*)

SENDUNG UND SEGEN

· 28 SCHLUSSLIED

· 29 MITTEILUNGEN (*wenn nicht unter 27.*)

· 30 A) SEGEN (ZUSPRUCH)

* Dreimaliges Amen der
Gemeinde

* Liedstrophe nach dem Segen

* Auszug

B) SEGEN (BITTE)

* Dreimaliges Amen
der Gemeinde

* Liedstrophe nach dem Segen

* Auszug

· 31 ORGELNACHSPIEL / MUSIK ZUM AUSGANG

Tauffeste der Gemeinde

Jahrestauftag und Taufverantwortung der protestantischen Kirche der Pfalz

Mit der Einführung eines Jahrestauftages fügt eine Kirchengemeinde in ihrem jeweiligen Jahreskalender einen weiteren gemeindeaufbauenden Festtag (ähnlich der Konfirmation, dem Konfirmationsjubiläum oder des Gemeindefestes) ein. Diejenigen, die eine Taufe feiern, können Gemeinde als eine einladende und begleitende erleben und sie spüren, dass sie in der Gemeinde ankommen dürfen. In dieser Verortung erleben sie zugleich Gemeinde als Raum, der sich nicht nur an bestimmten Lebensschwellen öffnet.

Die Idee eines Jahrestauftages mit anschließendem Tauffest ist hierbei eine einfache. Eine Kirchengemeinde begeht an ein oder zwei Tag/en (Frühjahr/ Herbst) im Jahr einen Tauffesttag ähnlich der Konfirmation. Konkret kann dies so aussehen.

- Über persönliche Kontakte, Anmeldeformulare (Internet) oder Zeitungsannoncen können sich Taufeltern für den Tauffesttag anmelden oder informiert werden.
- Mehrere Familien nehmen etwa an einem Samstagnachmittag an der Taufe teil und sind in den Taufgottesdienst mit einbezogen: Das Taufversprechen der Eltern, Paten und Gemeinde bekommt eine erlebbare Dimension.
- Im Anschluss an die Taufe findet ein Tauffest statt, welches von der Gemeinde ausgerichtet wird. Jeder trägt dazu bei, was er kann.
- Ebenso wird anhand der Möglichkeiten in der Kirchengemeinde (Kindergruppe, Kinderkirche, Jugendgruppe, Konfirmation, etc.) aufgezeigt, wie der Weg hin zur Konfirmation und nach der Konfirmation in der Kirchengemeinde aussehen kann. Es muss für die Beteiligten sichtbar werden, dass Kirche keine anonyme Einrichtung ist, sondern dass es viele Möglichkeiten gibt.
- Abgeschlossen werden kann das Tauffest mit einer Einladung für die Krabbelgruppe oder andere gemeindliche Tätigkeiten.
- Parallel kann auch eine Einladung zur Tauferinnerung stattfinden. Auch hier kann eine Einladung von der Mitarbeitenden der Kindergruppe ausgesprochen werden.

Vorteile

- Den Gemeinden vor Ort kann es mit dem Start im Rahmen des Tauffestes etwa gelingen, ein innergemeindliches Netzwerk für die Arbeit mit Tauffamilien und Familien aufzubauen.
- Für Zugezogene oder Gemeindeferne kann über den Tauffesttag eine Integration in die Gemeinde angebahnt werden.
- Diese können durch Familiengottesdienste, Tauferinnerungsgottesdienste, Kinderbibeltage oder -wochen in die Gemeinde so eingebunden werden, dass sie hier ein prägendes „Zuhause“ finden. Dort wo dies gelebt wird, sichert eine Gemeinde auch die eigene Zukunft ab. Denn die Täuflinge von heute sind die Kindergottesdiensthelfer, die jungen Erwachsenen, die Presbyter oder Gemeindeglieder von morgen.
- Jungen Familien, Alleinerziehenden oder Menschen in finanziellen Schwierigkeiten kann so die Hürde zum Ausrichten eines teuren Tauffestes im familiären Kreis erspart werden.
- Der Jahrestauftag kann ergänzt oder kombiniert werden mit einer Tauferinnerungsfeier und so zum großen Fest der Gemeinschaft werden.

Mit dem hier vorgeschlagenen Tauffest wird letztendlich die neutestamentliche Vision einer alles teilenden und miteinander lebenden Gemeinde (Apostelgeschichte 2) als Gemeinschaft in unseren Tagen erlebbar.

Anschließend feiern alle zusammen

Kirchengemeinde lädt zu Taufgottesdienst für 14 Kinder ein – Arbeitskreis organisiert das Festprogramm

Schifferstadt. Einen Taufgottesdienst für 14 Kinder hat die Kirchengemeinde Schifferstadt in der Lutherkirche gestaltet. Im Anschluss richtete die Gemeinde eine Tauffeier im Freien für die Täuflinge im Alter von fünf Monaten bis elf Jahren und ihre Familien aus. Nach Angaben von Gemeindepfarrer Michael Erlenwein geht die Kirchengemeinde damit neue Wege. „Wir haben im Januar 60 Haushalte angeschrieben, in denen noch nicht getaufte Kinder leben, und diese Rückmeldung erhalten“, sagte er. Die Kirchengemeinde habe auf Initiative von Presbyterin Angela Kukla und Pfarrerin Barbara Abel-Pohlack einen Arbeitskreis gegründet, der das Tauffest mit Gottesdienst, Kinderprogramm und Kaffeetrinken mit gemeinsamer Täuflingstorte organisiert. red



Nach dem Gottesdienst: Die Täuflinge mit ihren Familien.

Foto: Landry

Pfarramt Schifferstadt 2, Pfarrerin Barbara Abel, 06235/98397



Bild: Sophie Kraut, Grundschule Dannenfels



Evangelisches Literaturportal e.V.
 Bürgerstraße 2a
 D – 37073 Göttingen
 Ansprechpartnerin:
 Nina Eberle-Theka
 Tel.: 0551 500759-18
 Fax: 0551 500759-19
 Email: nina.eberle@eliport.de
www.eliport.de

Babys, Bücher, Rituale

Die Basis für eine geistige und emotionale Entwicklung der Kinder wird in den ersten drei Lebensjahren gelegt. Erziehungsratgeber und Pädagogen empfehlen daher, schon die Allerkleinsten spielerisch mit Geschichten oder Liedern zu fördern.

Gleichzeitig belegen Studien, dass in vielen Familien nicht mehr vorgelesen, erzählt, gesungen oder gebetet wird. Junge Eltern selbst haben oft die Freude an Bilderbüchern und gemeinsamem Singen oder die wohltuende Wirkung eines Gebets nicht mehr erfahren und sind sich vielfach unsicher, wie sie solche Rituale wieder in den Familienalltag einführen können.

Willkommen in Gottes Welt

Vor diesem Hintergrund hat das Evangelische Literaturportal e.V. die Aktion Willkommen in Gottes Welt initiiert. Als Ausdruck eines evangelischen Bildungsverständnisses verfolgt das Projekt die Ziele

- Eltern mit Kindern im Alter zwischen 0 und 2 Jahren auf die Bedeutung des frühen Vorlesens aufmerksam zu machen,
- ihnen gute Bücher – auch solche mit religiösen Inhalten – zu empfehlen
- und die Einführung erster religiöser Rituale in den Familienalltag anzustoßen.

Die Willkommens-Buchbeutel

Evangelische Einrichtungen wie z.B. Büchereien, Familienbildungsstätten, Kinderkrippen oder Krankenhäuser können beim Evangelischen Literaturportal e.V. den Willkommens-Buchbeutel bestellen (Anerkennungsbeitrag: voraussichtlich 1 Euro / Buchbeutel). Herzlich eingeladen zur Teilnahme sind außerdem alle evangelischen Kirchengemeinden innerhalb der Gliedkirchen der EKD. Die Weitergabe des Buchbeutels an Familien mit Kleinkindern startet bundesweit Anfang 2011.

In jedem Buchbeutel (Gesamtwert: ca. 15 Euro) liegen

- das Bilderbuch „Weißt du wie viel Sternlein stehen?“, in dem das bekannte Kinderlied neu illustriert ist. Die Bilder schlagen eine Brücke in die Lebenswelt junger Familien, erzählen von dem Wunder der Schöpfung und der Liebe Gottes zu seinen Geschöpfen.
- eine Elternbroschüre, in der die Themen frühes Vorlesen, Beten mit Kindern und Taufe angesprochen sind und die Eltern hierzu ermutigt werden.
- eine CD mit religiösen und weltlichen Kinderliedern.

Die Partner, die das Verschenken der Buchbeutel vor Ort übernehmen, können den Beutel durch eigene Informationen, wie z.B. Hinweise auf Sprach- und Bücherspaß für Eltern mit Kleinkindern oder Tauffestvorbereitungen, ergänzen. So entsteht ein hochwertiges Bildungsangebot, das auf die jeweiligen Gegebenheiten vor Ort abgestimmt werden kann.



Wenn Sie an dem Willkommens-Beutel interessiert sind oder Fragen zu „Willkommen in Gottes Welt“ haben, wenden Sie sich bitte an die Projektmitarbeiterin Nina Eberle-Theka (Kontakt: s.o.)!

Taufe als (Lebens-) Weg

Der Weg mit der Taufe/als Getaufte

Tauferinnerungsaktionen	Andrea Kaiser Urd Rust	S. 72
Tauferinnerungsbriefe Kaiserslautern	Andrea Kaiser Klaus Orschiedt	S. 73
Rockenhausen	Alexandra Koch Urd Rust Friederika Will	S. 74
Tauferinnerungsgottesdienst für Schulanfänger(innen)		
Einladungsbrief	Urd Rust	S. 75
Familiengottesdienst „Ich habe dich bei deinem Namen ...“	Alexandra Koch Urd Rust	S. 76
Kirchenführung zum Thema Taufe Kirche erleben als Tauferinnerung	Urd Rust	S. 81
Tauferinnerungsbausteine für den Gottesdienst		
• Name	Urd Rust	S. 84
• Wasser		
• Licht		
• Hand		
• Kleid		
• Kreuz		
• Brot		
Verkündigungsidee zum Motiv „Kleid“	Urd Rust	S. 91
Gemeindekonzept-Angebote für Familien mit Kindern in der Gemeinde	Judith Anefeld	S. 92
Fragen zum Weiterdenken	Elli Weber	S. 93

Andrea Kaiser/Urd Rust Tauerinnerungsaktionen

Warum feiern wir Tauerinnerung?

Nur einmal im Leben werden wir getauft. Mit dem großen Versprechen Gottes sind wir dann gemeinsam auf dem Weg. Auf diesem Weg kann viel geschehen. Vielleicht gerät in den Hintergrund, was uns Gott in der Taufe versprach und was es für uns bedeutet. So wie man auf einem langen Weg Stationen zum Auftanken für Leib und Seele braucht, so brauchen wir auf unserem Lebensweg als Getaufte die Erinnerung an unsere Taufe. Unsere katholischen Schwestern und Brüder praktizieren diese Tauerinnerung immer, wenn sie sich mit etwas Weihwasser bekreuzigen. Sie erinnern sich mehrmals täglich daran, im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes getauft zu sein. Von Martin Luther wird erzählt, dass er sich in Zeiten von Zweifel und Sorge wiederholt laut vorgesagt hat: „Ich bin getauft!“ Er hat auch den Glauben als ein „Tägliches Kriechen aus der Taufe“ beschrieben. Vielleicht war es früher einfacher mit der Tauerinnerung. Schließlich wurden mehr Kinder in gut besuchten Gottesdiensten getauft. Schon kleine Kinder erlebten mehrmals eine Taufe mit. Tauerinnerung ist heute nicht mehr selbstverständlich. Das haben Verantwortliche in den Gemeinden erkannt.

*Wer die Täuflinge
regelmäßig an ihre Taufe
erinnern möchte, braucht
eine stets aktualisierte
Adressenliste!*

Damit die Taufe gegenwärtig bleibt und nicht als einmaliger Höhepunkt gefühlsmäßig und gedanklich in Vergessenheit gerät, gibt es unterschiedlichste Gelegenheiten zur Tauerinnerung.

- bei jeder Taufe im Gemeindegottesdienst
- an den „Taufsonntagen“ im liturgischen Jahr (z.B. 1. nach Epiphania, Osternacht, Pfingsten, 6. nach Trinitatis...)
- Tauerinnerungsgottesdienste für 3-4 jährige (Kita)
- Tauerinnerungsgottesdienste für die 6-jährigen (Schulanfänger)
- Tauftagsbriefe (jährlich bis zum Konfirmandenunterricht)
- Tauftagsbriefe für die KonfirmandInnen
- Tauerinnerungsfeste für Familien oder Kindergruppen
- Tauftagsritual in der Familie
- Kirchenführung als Tauerinnerung.
- Baumpflanzaktionen (Jedes Jahr wird für die Täuflinge ein Baum auf einer Wiese gepflanzt. Jährlich finden Wandertage zu dieser Wiese statt, auf der eine kurze Andacht gehalten wird)
- Die verschiedenen Aktionen müssen so breit gefächert sein, dass die Kinder und ihre Familien von der Geburt bis zur Konfirmation von der Kirche begleitet werden. Denkbar sind alle möglichen Aktionen, die die Interessen eines Kindes in einem bestimmten Alter widerspiegeln. Sportliche Aktivitäten sind ebenso möglich, wie Kinderkino, Kinderdisco,...
- Die wirkungsvollste Tauerinnerung findet da statt, wo sich die Kinder/Jugendlichen bestimmter Altersgruppen regelmäßig treffen und über ihren Glauben austauschen können, wie zum Beispiel im wöchentlichen Kindergottesdienst, in der Gruppenstunde, im Jugendtreff.

**Kinder sind die Gegenwart der Kirche. Nur wenn das wahrgenommen wird,
werden sie auch die Zukunft sein.**

Andrea Kaiser

Tauferinnerungsbriefe in Kaiserslautern

Ein gelungenes Tauferinnerungsprojekt ist die „Tauferinnerung“ des Kirchenbezirkes Kaiserslautern. Bereits im 10. Jahr bekommen Kinder zu ihrem Tauftag Post von ihrer Kirchengemeinde. Eine liebevoll gestaltete Broschüre erinnert die jüngsten Gemeindeglieder daran, dass sie seit ihrer Taufe zur Kirche gehören. Das Projekt war unter der Federführung der Kommunikationsinitiative „Brücken bauen“ ins Leben gerufen worden. Seit dem Taufjahrgang 1999 werden alle Kinder angeschrieben, die bis zum 3. Lebensjahr in Kaiserslautern getauft worden sind und im Kirchenbezirk leben. Die Tauferinnerungsaktion, nun schon im elften Jahr, ist fester Bestandteil der Gemeindegemeinschaft im Kirchenbezirk. Die bunten Titelbilder der Erinnerungsbroschüren entwarfen Kinder aus Kindertagesstätten und Grundschulen. Ihre Vorstellung der Taufe soll den Gleichaltrigen helfen, sich ein eigenes Bild von Taufe und Glaube zu machen. Das gleiche Ziel verfolgt der Inhalt. Während in den ersten Ausgaben die Eltern und Paten Ansprechpartner sind, richten sich die Botschaften später an die Kinder selbst. Sie bekommen einen kreativen Einblick in die „Feste der Kirche“, lernen Kirchenlieder kennen oder können sich ein altersgerechtes Gebet zu eigen machen. Nur wer etwas von Kirche und Glaube weiß, kann darin auch eine Heimat finden. Bis zum 12. Lebensjahr der Taufkinder wird es jedes Jahr eine Broschüre geben. Seit 2009 findet jeweils am 3. Sonntag im September ein Tauferinnerungsgottesdienst für die Kinder statt, die die 10. Broschüre bekommen haben.



Klaus Orschiedt

Tauferinnerungsaktion im Kirchenbezirk Kaiserslautern

Unter Federführung der Kommunikationsinitiative „Brücken bauen“ wurde das Projekt **Tauferinnerungsaktion** im Kirchenbezirk Kaiserslautern ins Leben gerufen. Ab dem Taufjahrgang 1999 wurden alle Kinder, die bis zum dritten Lebensjahr in Kaiserslautern getauft wurden und noch im Kirchenbezirk leben, an ihrem Taufdatum mit eigens dafür entwickelten Broschüren angeschrieben. Die Titelbilder entwarfen Kinder aus unterschiedlichen Kindertagesstätten und Grundschulklassen. Von September 2002 bis Februar 2010 im Zuge der Neuorientierung in der Evangelischen Jugend Kaiserslautern, übernahm die Protestantische Jugendzentrale das Projekt. Ab März 2010, nach dem Ende der Jugendzentrale in Kaiserslautern, übernahm Klaus Orschiedt das Projekt als Teil des neu in Kaiserslautern eingeführten Arbeitsbereiches „Arbeit mit Familien“. Diese Dienststelle ist Teil des Gemeindepädagogischen Dienstes im Kirchenbezirk. Die Tauferinnerungsaktion umfasst aktuell 10 Broschüren und wird getragen von sieben KollegInnen aus unterschiedlichen Arbeitsfeldern. Seit 2009 findet jeweils am 3. Sonntag im September ein Tauferinnerungsgottesdienst für den Jahrgang statt, der die 10. Broschüre bekommen hat.

Im Jahr 2010 lebten ca. 2900 Gemeindeglieder im Kirchenbezirk, die zwischen 2000 und 2009 getauft wurden. Ungefähr 2000 Kinder bzw. ihre Eltern werden davon im Jahr angeschrieben. Alle Kinder die bis zum 3. Lebensjahr getauft wurden bekommen eine Broschüre ihres jeweiligen Taufjahrgangs, alle Kinder die zwischen dem 4. und 10. Lebensjahr getauft wurden bekommen einen Tauferinnerungsbrief.

Alexandra Koch

Urd Rust

Friederika Will

Tauferinnerungsbriefe in Rockenhausen

Im Frühjahr 2009 haben wir uns zusammen gesetzt und eine Taufbriefaktion nach dem Vorbild von Kaiserslautern für uns in Rockenhausen gestartet. Die Möglichkeit, dass sich unsere Kirchengemeinde regelmäßig bei den getauften jungen Menschen in Erinnerung bringt und Begleitung anbietet, wollten wir wahrnehmen.

Nach einigen Überlegungen darüber, wie wir unsere Kräfte am effektivsten nutzen und einsetzen könnten, einigten wir uns auf folgende organisatorische Vorgehensweise:

Wir fingen einfach mal mit dem ersten Brief an, konzipierten ihn und ließen ihn vom Presbyterium begutachten. Ab Januar 2010 bekamen dann alle Täuflinge von 2009 einen Brief zu ihrem ersten Tauftag. Den Versand und das Verwalten der Adressenliste geschieht vorerst im Gemeindebüro. Die Zahl der Täuflinge eines Jahres liegt zwischen 20 und 30. Das ist erst einmal überschaubar. Im nächsten Jahr geht es dann weiter.

Der dann erstellte Flyer (dreispaltig, Querformat, beidseitig bedruckt) wurde in einem Fall für eine getaufte Konfirmandin dem Alter entsprechend abgeändert und wird auch 2011 weiter an die im Vorjahr Getauften verschickt werden. Neben dem Hinweis auf die Krabbelgruppe der Kirchengemeinde wird das Zubettbring-Ritual thematisiert und wie es mit christlichen Akzenten versehen werden kann. (s.u.)

Im zweiten Flyer konnte die Kita ihr Angebot der U-3-Betreuung vorstellen und wir warben für das Vorlesen und Erzählen biblischer Geschichten.

Die Arbeit an diesem Projekt ist nicht nur interessant im Blick auf die Taufbegleitung junger Familien, sondern auch auf unsere eigene Beschäftigung mit dem Thema. In der Hoffnung, dass wir im Laufe der Zeit und der wachsenden organisatorischen Anforderungen mehr werden, haben wir erst einmal angefangen. Und das ist gut so!

Kennen Sie schon dieses Büchlein?

Das ist Taufe

Kirche mit Kindern



Alles rund um die Taufe in einem kleinen Bilderbüchlein mit bunten und fröhlichen Bildern - ein Einstieg zum Gespräch über die Taufe - ein

Minibuch zum Minipreis mit Maxi-Inhalt!
ISBN978-3-00-027283-7

Die Spieluhr Box

Diese schöne Box enthält 40 Karten mit Bildern und Abendgebeten. Die integrierte Spieluhr spielt

„Guten Abend, gute Nacht“ dazu.
Area-verlag gmbh, Erfstadt
www.area-verlag.de
ISBN 978-3-8361-1234-5



Kleiner Tipp zum Beten:
Wenn Sie ein kuscheliges Kissen zum Beten ins Bettchen geben, können Sie schon früh Ihr Kind am Ritual beteiligen. Das größere Kind kann dann beim Festhalten schon eigene Gebete sprechen.



Komm doch mal zur Krabbelgruppe

Alle Kinder zwischen
sieben Monaten und drei Jahren können
mittwochs von 10:00 h bis 11:00 h im
Protestantischen Gemeindehaus, Ringstraße,
basteln, spielen und singen.

Bei



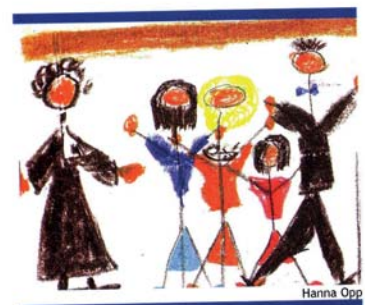
Fragen wenden Sie sich an die Protestantische
Kindertagesstätte, Tel: 06361-8358 oder an
Andrea Lunau, Tel: 0151-590-70-664



Bei dir ist die Quelle des Lebens,
und in deinem Lichte sehen wir
das Licht. Ps 36,10

Prot. Pfarramt Rockenhausen
Damian-Kreichgauer-Str 3
67806 Rockenhausen
tel: 06361-7940

Ein Gruß
der Protestantischen
Kirchengemeinde
Rockenhausen



zum ersten Tauftag
Ihres Kindes

Charlotte Johanna

Alexandra Koch
Urd Rust

Familiengottesdienst mit Taferinnerung am 1. Sonntag nach Epiphantias
In der Protestantischen Kirche Rockenhausen

Eingeladen werden alle Kinder, die in diesem Jahr sechs Jahre alt werden.



Einladungsbrief:

Liebe/r

in diesem Jahr wirst Du sechs Jahre alt. Wenn der Mensch sechs Jahre alt wird, verändert sich viel in seinem Leben. Vielleicht kommst Du schon in die Schule, wirst Lesen und Rechnen lernen. Auf jeden Fall ist es eine gute Zeit sich einmal daran zu erinnern, dass Du mit der Taufe einen ganz besonderen Segen mit auf den Weg bekommen hast.

Deshalb laden wir dich, deine Patinnen und Paten und deine Familie zu einem ganz besonderen Gottesdienst am

..... ein:

Wir erinnern uns an unsere Taufe mit allen getauften Kindern, die in diesem Jahr sechs Jahre alt werden

„Gott hat dich bei deinem Namen gerufen.“

In einem fröhlichen Familiengottesdienst wollen wir gemeinsam feiern, dass wir einen Namen bei Gott haben. Nach dem Gottesdienst müssen wir nicht gleich auseinander gehen, sondern können noch Tee, Kaffee und Gebäck genießen und miteinander erzählen.

Wenn du mit machen möchtest, dann melde dich bitte an.

Dein/e Pfarrer/in

----- ✂ -----

Ich
heiße
und möchte gerne zum **Tauferinnerungsgottesdienst** am 10. Januar 2010 um 9:30 h in der
Protestantischen Kirche Rockenhausen kommen.

Unterschrift eines begleitenden
Erwachsenen:

Familiengottesdienst: „Ich habe dich bei deinem Namen gerufen“

Eröffnung und Anrufung Glockengeläut

Orgelvorspiel / Musik zum Eingang

Begrüßung/Liedankündigung wg. VorsängerIn

Eingangslied: EG 168, 1-3 Du hast uns, Herr, gerufen *VorsängerIn und Gemeinde*

Votum

Wir feiern Gottesdienst im Namen Gottes, der alles geschaffen hat (*mit beiden Händen vor dem Körper einen Erdkreis zeigen*), und im Namen Jesu, der uns lieb hat (*beide Hände auf Herz legen*), und im Namen der Gotteskraft, die uns stark macht (*beide Fäuste ballen und fest auftreten*). Im Namen Gottes des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen

Gestaltung des biblischen **Eingangswortes** Jesaja 43,1:

Wir erinnern uns, Gott, an deine Zusage:

**Alle: Fürchte dich nicht, denn ich habe dich erlöst;
ich habe dich bei deinem Namen gerufen; du bist mein.**

Alles um uns herum hat seinen Namen.

Du, Gott, kennst all die Namen.

Du rufst uns bei unseren Namen.

Wir gehören zu Dir.

Du sagst zu uns:

**Alle: Fürchte dich nicht, denn ich habe dich erlöst;
ich habe dich bei deinem Namen gerufen; du bist mein.**

Ganz klein wird der Mensch geboren
und bei seinem Namen gerufen.

Wenn wir aufwachten,
wenn wir Hunger hatten,

wenn wir Angst hatten,
wurden wir mit unserem Namen genannt.

Du, Gott, bist da für uns und sagst:

**Alle: Fürchte dich nicht, denn ich habe dich erlöst;
ich habe dich bei deinem Namen gerufen; du bist mein.**

Wir haben gelernt, die Stimme der Eltern
zu unterscheiden von anderen Stimmen.

Immer wieder haben sie unseren Namen gesagt.

Eines Tages konnten wir ihn selbst sagen,
den Namen, mit dem Du uns rufst:

**Alle: Fürchte dich nicht, denn ich habe dich erlöst;
ich habe dich bei deinem Namen gerufen; du bist mein.**

Wir haben gelernt,
dass andere Menschen andere Namen haben.

In der Taufe rufst Du uns beim Namen.

Wir gehören alle zu Dir
und versammeln uns als Deine Gemeinde.

Wir vertrauen auf Deine Zusage:

**Alle: Fürchte dich nicht, denn ich habe dich erlöst;
ich habe dich bei deinem Namen gerufen; du bist mein.**

Gebet

Gott,
wunderbar hast du uns gemacht,
einzigartig und schön.
Bei dir sind wir alle wertvoll.

Du hast diesen Kindern das Leben geschenkt.
Du kennst ihre Namen
und hast sie lieb.
Zu Dir, Gott des Lebens,
kommen wir
und erinnern uns: Wir sind getauft auf Deinen Namen.
Wir bitten Dich:
Lass uns Deine Nähe spüren,
Dir vertrauen
und Deine Liebe weitergeben.
Dich, Gott der Liebe, loben wir.
Amen.

Lied

In Gottes Namen wollen wir finden ... (Text: Karl Barth und Peter Horst, Strophen 2 u 3 Gottfried Mohr.
Musik: Peter Janssens, Rechte: Peter Janssens Musikverlag, Telgte)

Verkündigung

Erzählung

mit Flanellbildern zu 1. Samuel 3 „Gott spricht mit Samuel“ (die anzuheftenden Motive sind im Text unterstrichen):

Das ist Samuel. Seit Samuel drei Jahre alt ist, wohnt er in Silo beim Heiligtum Gottes. Am liebsten ist er mit Eli, dem Priester, zusammen. Er ist immer in seiner Nähe und lernt von ihm alles, was ein Priester können muss. Samuel hört alle Geschichten von Gott. Er lernt die Gebote und Gesetze Gottes. Er weiß bald genau, was all diese Dinge im Heiligtum bedeuten und wozu man sie braucht. Samuel hilft Eli bei allen Arbeiten. So ist er schon ein richtiger Priester, obwohl er noch ein Kind ist. Am liebsten mag Samuel die Gottesdienste. Viele Menschen sind immer da. Es ist so schön, wenn sie alle singen und beten.

Jedes Jahr einmal kommen Samuels Eltern nach Silo. Sie freuen sich sehr, wie glücklich ihr Junge dort ist. „Bist du groß geworden!“, sagt Mutter Hannah jedes Jahr wieder. Und sie bringt ihm neue, größere Kleider mit. Und sie erzählt ihm bei jedem Besuch: „Hier habe ich gebetet und gefleht. Ich habe Gott von meinem Kummer erzählt. Ich wollte so gerne ein Kind bekommen, aber es schien nichts zu werden mit einem Kind. Und dann schenkte mir Gott dich, den Samuel. Und dann die anderen Kinder, drei Buben und zwei Mädchen.“ Samuel weiß: Meine Mama hat Gott versprochen, dass ich zu Gott gehören soll. Deshalb bin ich hier in Gottes Haus. Und ich bin gerne hier!“ denkt Samuel.

Wenn er dann wieder alleine ist, hat Samuel auch andere Gedanken: „Ich bin noch so klein. Ob Gott mich überhaupt kennt? Kennt er meinen Namen? Weiß er, wie gerne ich hier bin und alles lerne, was Priester können müssen?“

Nachts schläft Samuel immer neben dem Schrank mit Gottes Geboten. Da rollt er seine Matte aus. Er passt auf, dass die Lampe nicht aus geht, die die ganze Nacht in Gottes Haus brennen soll.

Ganz fest hat Samuel geschlafen. Da hört er: „Samuel!“

Schnell läuft er zu Eli und sagt: „Du hast mich gerufen, Herr, hier bin ich.“

„Ich habe dich nicht gerufen. Leg dich wieder hin und schlaf weiter!“

Samuel legt sich wieder schlafen.

Da hört er es wieder: „Samuel!“

Wieder läuft er schnell zu Eli und sagt: „Du hast mich gerufen, Herr, hier bin ich.“

„Ich habe dich nicht gerufen. Leg dich wieder hin und schlaf weiter!“

Samuel legt sich wieder schlafen auf seiner Matte.

Da hört er es zum dritten Mal: „Samuel!“

Schnell läuft er zu Eli und sagt: „Du hast mich gerufen, Herr, hier bin ich.“

Eli schaut ihn an, runzelt die Stirn, hat dann eine Idee und sagt:

„Ich habe dich nicht gerufen. Leg dich wieder hin und schlaf weiter. Und wenn du wieder die Stimme hörst, dann sag: Ich höre, Gott. Rede zu mir!“

Und Samuel legt sich wieder schlafen. Tief und fest ist er eingeschlafen. Da hört er wieder seinen Namen: „Samuel, Samuel!“

Jetzt steht Samuel von seiner Matte auf und ruft: „Ich höre, Gott. Rede zu mir!“ Und Samuel steht und hört: „Samuel, es wird etwas geschehen, darüber werden sich alle erschrecken. Die Familie von Eli

wird nicht mehr Priester sein. Seine Söhne sind schlechte Priester. Sie betrügen, wo sie nur können. Darum wird es eine neue Priesterfamilie geben.“ Lange hört Samuel die Stimme – Gottes Stimme. Und es ist ihm ganz elend zumute.

Am nächsten Morgen, als er aufwacht, erinnert sich Samuel noch an jedes Wort, das er in der Nacht gehört hat. Hoffentlich fragt ihn Eli nicht. Er traut sich nicht, Eli die schlimme Nachricht zu sagen. Aber natürlich kommt Eli und fragt: „Samuel, was hat Gott dir gesagt? Warum hat er deinen Namen gerufen? Sag mir jedes Wort, das du gehört hast.“ Und da erzählt Samuel alles.

Eli weiß: Seine beiden Söhne sind schlechte Priester. Sie nehmen sich einfach von den Geschenken, die die Menschen für Gott bringen. Sie suchen sich immer das Beste heraus. Sie betrügen. Eli ist traurig. Sein Vater war Priester, sein Großvater und alle davor waren auch Priester. Aber nun geht es nicht so weiter. Gott hat Recht. Seine Söhne können keine Priester mehr sein. Eli sagt: „Ja, so soll es sein.“

Samuel wundert sich und freut sich. „Gott hat zu mir geredet! Gott kennt mich. Er kennt meinen Namen. Er ruft mich und sagt mir eine Botschaft, die ich weiter sagen soll. So wichtig bin ich für Gott. Und dabei bin ich doch noch ein Kind!“

Namensspiellied

„Ja, Gott hat alle Kinder lieb“ (Menschenkinderlieder I, Nr. 20) *Zwischen den Kehrversen rufen z.B. alle, deren Name mit einem Vokal beginnt, laut ihren Namen. Das Lied wird wiederholt. Alle, deren Name mit einem Konsonanten beginnt, alle Mädchennamen, alle Jungennamen ...*

Ansprache

Wir haben für die angemeldeten Taufferinnerungskinder Stoffbänder vorbereitet, auf denen Name und, wenn vorhanden, auch ein Taufspruch aufgeschrieben sind. Auch andere Zeichen für die Taufe und das „Kirche mit Kindern“-Logo können darauf gemalt werden. Sie sind alle gleich – bis auf den Namen. Daran kann man erkennen, für wen der Schal ist. Einen Namen haben wir alle. Namen haben eine Bedeutung. Viele Namen kennen wir aus der Bibel. Lukas ist so ein Name oder Christian. Namen haben eine Bedeutung: Lara, Laura und Lars kommen von Laurenzia oder Laurentius. Das bedeutet „die oder der mit dem Lorbeerkranz“, also die Siegerin, der Sieger. Und Fabio bedeutet „aus der Familie der Fabier“, das sind die Edlen. Lilli ist Kurzform des biblischen Namens Elisabeth, vom hebräischen elischeba = die Gott verehrt. Namen haben eine Bedeutung, wir bekommen gleich einen Namen, wenn wir auf die Welt kommen. Oft wissen sie Eltern schon vor der Geburt, wie das Baby heißen soll. Mit der Taufe bekommen wir noch einen Namen, alle den gleichen. Wir heißen „Christen“. Und Gott ruft uns in der Taufe: „Christin, Lara, hab keine Angst. Ich habe dich bei deinem Namen gerufen. Du gehörst zu mir.“ Und Gott ruft immer wieder, wenn wir uns an unsere Taufe erinnern: „Christ, Fabio, hab keine Angst. Ich habe dich bei deinem Namen gerufen. Du gehörst zu mir.“ Jeden Tag ruft Gott: „Christin, Lilly, hab keine Angst. Ich habe dich bei deinem Namen gerufen. Du gehörst zu mir.“ Jeden Tag, wenn wir uns an unsere Taufe erinnern!

Bekenntnis und Taufferinnerung

Taufferinnerungslied: Licht der Morgensonne (Kinder-Kirchen-Hits)

Einsetzungsworte

Wenn wir taufen, richten wir uns nach dem, was Jesus uns aufgetragen hat: Und Jesus trat zu ihnen, redete mit ihnen und sprach: Mir ist gegeben alle Gewalt im Himmel und auf Erden. Darum gehet hin und lehret alle Völker und taufet sie im Namen des Vaters und des Sohnes und des heiligen Geistes, und lehret sie halten alles, was ich euch befohlen habe. Und siehe, ich bin bei euch alle Tage bis an der Welt Ende.

Apostolisches Glaubensbekenntnis

Wer getauft ist, bekennt gemeinsam mit Christen auf der ganzen Erde ...

Alle, die heute sich besonders an ihre Taufe erinnern, kommen nach vorne

(zusammen mit ihren Eltern und Paten bzw. Patinnen).

Als ihr getauft wurdet, hat Gott zu euch gesagt: „Hab keine Angst. Ich habe dich bei deinem Namen gerufen. Du gehörst zu mir.“ Gott kennt alle unsere Namen. Gott weiß, wer wir sind.

Wenn wir jemanden taufen, dann sagen wir auch den Namen. Der Name wird mit dem Namen Jesu

Christi verbunden. Das bedeutet: Jetzt gehörst du zu Jesus Christus. Du bist Christ oder Christin. So war es auch bei eurer Taufe. Und deshalb sind auch heute eure **beiden** Namen wichtig. Wir wollen sie noch einmal nennen.

Den Taufereinerungskindern wird das Band umgelegt. Dabei wird gesagt: **Christ/Christin N.N., hab keine Angst. Gott hat dich bei deinem Namen gerufen. Du gehörst zu Christus.**

Bei Eurer Taufe wurdet ihr (mit dem Kreuz gesegnet und) dreimal mit Wasser begossen. Wir erinnern uns daran und zeichnen euch ein Kreuz mit Taufwasser auf die Stirn (oder den Handrücken). Dazu singt die Gemeinde:

Lied: EG 207, 1-3 Nun schreib ins Buch des Lebens

Gebet mit Fürbitten:

Gott, wir kommen zu dir mit dem, was wir erlebt haben. Du kennst uns alle mit Namen. Bei dir sind wir wertvoll und geachtet. So wollen wir auch in deinem Namen leben. Wir sagen dir, was uns am Herzen liegt. Für alle, die getauft sind und sich immer wieder daran erinnern, rufen wir:

Herr, erbarme dich! (EG 178.11)

Für alle, die von ihrer Kirche enttäuscht wurden, rufen wir:

Herr, erbarme dich! (EG 178.11)

Für alle, die nicht mehr glauben können und sich nicht mehr an ihre Taufe erinnern, rufen wir:

Herr, erbarme dich! (EG 178.11)

Für alle, die sich taufen lassen und zu uns Christen gehören wollen, rufen wir:

Herr, erbarme dich! (EG 178.11)

Für alle, die als getaufte Menschen gestorben sind
und die wir als Getaufte bei Dir, Gott, wissen,
und für alle, die traurig sind,
rufen wir:

Herr, erbarme dich! (EG 178.11)

Für alle, deren Taufe schon lange her ist und die einen hohen Geburtstag gefeiert haben,
das sind in unserer Gemeinde:
rufen wir:

Herr, erbarme dich! (EG 178.11)

Gott,
in Deinem Namen sind wir hier.
Wir vertrauen auf dich
und loben dich.
Amen

Abendmahl

Abendmahlslied

Kommt mit Gaben und Lobgesang (EG 229)

Kinder bringen Brot und Saft

Wort zum Abendmahl

Mit der Taufe beginnt unser Weg mit Gott.
Er beginnt mit einem großen Versprechen: Ich bin bei dir bei jedem Schritt.
Und damit der Weg nicht zu lang wird,
schenkt uns Gott etwas ganz Besonderes:
Proviant für den Weg – immer wieder dürfen wir uns stärken beim Abendmahl.
Brot und Saft oder Wein lassen uns schmecken:
Gott liebt uns. Gott sorgt für uns. Er hat das Brot des Lebens.
Dieses Zeichen der Liebe haben wir von Gott geschenkt.
Darum wollen wir jetzt feiern und zu Gott sagen:

Sündenbekenntnis und Gnadenzusage

Unser Gott, Du kennst unsere Namen und schenkst uns das Brot des Lebens. Immer wieder rufst Du uns und willst uns schmecken lassen, wie sehr Du uns liebst. Aber wir müssen dir sagen: Wir hören dich oft nicht. Anderes scheint uns besser und wichtiger. Wir wollen gerne reich, berühmt

und erfolgreich sein. Dabei vergessen wir, was wirklich glücklich macht. Wir denken nur an uns selbst. - Es tut uns leid, Bitte vergib uns, weil Du uns liebst. Amen
Wenn es euch auch leid tut, dann singt:

Lied:

Gott, das tut mir weh, das tut mir leid. (Melodie: EG 178,11)

Gott gibt uns nicht auf. Er vergibt uns unsere Schuld, wir dürfen neu anfangen. Das darf ich euch sagen im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

Einsetzungsworte

Gebet-Brotmeditation

Alle: Lied : Kommt, wir teilen das Brot am Tisch des Herrn... (das Kindergesangbuch Nr 206)

Wir nehmen das Brot und erinnern uns:
Du gibst uns das Brot
Du gibst und das Leben.

Alle: Lied : Kommt, wir teilen das Brot am Tisch des Herrn... (das Kindergesangbuch Nr 206)

Wir nehmen das Brot und versichern uns:
Du meinst es gut mit uns.
Du verbündest Dich mit uns.

Alle: Lied : Kommt, wir teilen das Brot am Tisch des Herrn... (das Kindergesangbuch Nr 206)

Wir nehmen das Brot und erkennen:
Jesus musste leiden – seine Hoffnung war stärker.
Jesus musste sterben – sein Vertrauen war größer.

Alle: Lied : Kommt, wir teilen das Brot am Tisch des Herrn... (das Kindergesangbuch Nr 206)

Wir nehmen das Brot und spüren:
Gott verbindet uns miteinander.
Gott räumt beiseite, was trennt.

Alle: Lied : Kommt, wir teilen das Brot am Tisch des Herrn... (das Kindergesangbuch Nr 206)

Wir nehmen das Brot und hoffen:
Die Blüten der Liebe werden blühen,
das Pflänzchen der Hoffnung wird grün.
Gott macht unser Leben neu.

Alle: Lied : Kommt, wir teilen das Brot am Tisch des Herrn... (das Kindergesangbuch Nr 206)

Amen

Vaterunser (mit Gesten)

Agnus Dei

Austeilung

Dankgebet: Unser Gott, mit Brot und Wein haben wir gefeiert. Danke, guter Gott, dass wir alle mitfeiern konnten. Danke, lieber Gott, dass wir deine Liebe schmecken durften. Danke, treuer Gott, dass du uns immer wieder einlädst. Bleibe bei uns auf den Wegen, die wir zu gehen haben. Amen.

Sendung und Segen

Schlusslied

Herr, wir bitten, komm und segne uns ...(mit Gesten)

Segen

So segne uns Gott, der alles geschaffen hat (mit beiden Händen vor dem Körper einen *Erdkreis zeigen*), durch Jesus, der uns lieb hat (*beide Hände auf Herz legen*), und mit der Gotteskraft, die uns stark macht (*beide Fäuste ballen und fest auftreten*). Amen

Orgelnachspiel



Urd Rust

Kirchenführung zum Thema „Taufe“ Kirche erleben als Tauferinnerung

In acht (nicht unbedingt aufeinander folgenden) Stationen kann die Kirche begangen, bestaunt und erlebt werden. Dabei wird stets gefragt: „Was hat das mit unserer Taufe zu tun?“.



1. Station	Am Kirchturm außen
Aktion:	Wir lehnen uns an den Kirchturm und spüren die dicken Mauern. Die Mauern bleiben fest, sie stützen uns. Auch Gott ist eine feste Stütze.
Bezug zur Taufe:	Mit der Taufe haben wir einen starken Partner an unserer Seite. An Gott können wir uns anlehnen.
Was sonst noch wichtig ist:	- evtl. der Taufglocke lauschen - Besonderheiten außerhalb der Kirche zeigen.

2. Station	Im Eingangsbereich (Westen/Sonnenuntergang)
Aktion:	Wir stellen uns im Eingangsbereich auf. Wir stellen uns vor, wie wir einen Weg in die Kirche gehen. Hier im Eingangsbereich beginnt der Weg. An diesem Ort wurde früher getauft.
Bezug zur Taufe:	Mit der Taufe beginnt unser Weg als getaufte Kinder Gottes. Nichtgetaufte durften früher die Kirche nicht betreten. Hier im Eingang wurden die Menschen getauft, das war die Tür zur Gemeinschaft der Kinder Gottes. Ich bin getauft heißt: Ich bin unendlich wertvoll. Und früher: Ich darf die Kirche betreten. Alles Böse bleibt draußen vor der Tür.
Was sonst noch wichtig ist:	- Taufglocke anstellen - (besonders wichtig, nicht nur für Kinder:)die Toiletten zeigen.

3. Station	Im Mittelgang
Aktion:	Wir sind im Paradiesgarten der Kirche. Die Wangen (Seitenteile) der Bänke sind oft mit (Blumen-) Ornamenten verziert. Zu Festen werden sie manchmal mit kleinen Blumensträußen geschmückt. Wir stellen uns hier in der Kirche einen blühenden Garten vor, in dem wir glücklich sein können.
Bezug zur Taufe:	Die Taufe versetzt uns in das Paradies. Sie verspricht uns, dass Gott die Welt gut gemacht hat, dass wir sie bebauen und bewahren sollen und dass Gott ein himmlisches Paradies für uns bereitet. Die Taufe lässt uns ahnen, wie schön es dort sein wird.
Was sonst noch wichtig ist:	- die Kronleuchter als „himmlisches“ Licht - Kanzel als „Ort der göttlichen Botschaft“.

4. Station	Zeichen des Bösen
Aktion:	Wir nehmen das Zeichen wahr. Fast alle Kirchen haben irgendwo einen Teufel oder eine Fratze, meist nach Westen, zur Seite des Bösen ausgerichtet. Diese Fratzen wollen sagen: Im Grunde seines Herzens liebt jeder Mensch am meisten sich selbst. Das macht oft einen tiefen Graben, einen <i>Sund</i> , zwischen mir und Gott. Das ist dann die Sünde. Kann ich den Sund überwinden? Oder kann das nur Gott?
Bezug zur Taufe:	In der Taufe geht es darum, dass Gott das Böse besiegen und den Sund überwinden kann. Gott ist mein starker Partner. Er hilft mir und macht mich stark, wenn ich schwach werde. Mit den anderen Getauften bin ich in einer starken Gemeinschaft unterwegs.
Was sonst noch wichtig ist: - Was ist noch interessant in der Umgebung des „Zeichens“? - Ist sein Ort in der Kirche verborgen oder offensichtlich?	

5. Station	Das Kreuz auf dem Altar
Aktion:	Wir schauen uns das Kreuz genauer an. Manchmal ist es als Baum mit Blättern, Zweigen und Blüten gestaltet. Das Zeichen des Todes wird in unseren Kirchen zum Zeichen des Lebens. „Gott hat den Tod besiegt“ will es uns sagen.
Bezug zur Taufe:	Taufe bedeutet „Tauchen“. Manche Menschen werden auch heute noch bei ihrer Taufe ganz untergetaucht. Unter Wasser können wir nicht lange leben, Untertauchen ist ein Zeichen dafür, dass etwas stirbt. Luther sagte: Der alte Adamssinn stirbt. Was mag das sein, der „alte Adamssinn“? Vielleicht ist es die Lust daran, immer der Beste, die Schönste, an der Spitze zu sein, immer bewundert zu werden, immer Recht zu haben. Wenn das in uns stirbt, wird Neues wachsen.
Was sonst noch wichtig ist: - die Bibel - die Kerzen.	

6. Station	Chorraum/Empore mit Blick in die Morgensonne (Osten)
Aktion:	Wir gehen an der Osterkerze vorbei und schauen im Osten der Kirche empor. Durch das Ostfenster kommt die Morgensonne in die Kirche. Hier scheint die Ostersonne nach der Osternacht zuerst hinein. Vom Tod zum Leben.
Bezug zur Taufe:	Taufe ist nicht nur Untertauchen, sondern auch Auftauchen. In der Taufe wird in einem kurzen Moment an uns wahr, was Jesus erfahren hat: Sterben und Auferstehen, Tod und neues Leben. Das Böse stirbt und ich tauche auf zu neuem Leben. Und das Licht, die Ostersonne, durchflutet unser ganzes Leben. Jeden Tag neu nach meiner Taufe erlebe ich diesen Moment: Sterben und Auferstehen.
Was sonst noch wichtig ist: - (eventuell) die (bunte) Fenstergestaltung - die Orgel, die traurige und fröhliche Töne geben kann.	

7. Station	Taufschale/Taufstein
Aktion:	Wir betrachten die Taufschale/den Taufstein mit ihren/seinen Verzierungen. Hier werden die Menschen in unserer Gemeinde getauft.
Bezug zur Taufe:	Einmal im Leben wird der Mensch getauft, aber jeden Tag können wir uns daran erinnern. Jeden Tag zerbricht etwas, geht uns etwas kaputt. Und jeden Tag können wir spüren: Gott ist da, macht es uns hell und warm. Wir erinnern uns an unsere Taufe mit einem Wasserkreuz: Ich male dir ein Wasserkreuz auf die Hand und sage: Du bist getauft. Gott ist immer bei dir. Amen.
Was sonst noch wichtig ist: - Taufwassergefäß - Handtuch...	

8. Station	Sakristei (oder ein anderer Ort mit Darstellung des Heiligen Geistes)
Aktion:	Wir schauen uns an, wo die Paramente aufbewahrt werden. Auf einem der Paramente sehen wir die Darstellung des Heiligen Geistes.
Bezug zur Taufe:	In der Taufe bekommt der Täufling den Heiligen Geist zugesprochen. Wir nennen sie Gotteskraft. Es ist eine gute Kraft, die uns stärkt, die uns erfüllt, die uns zusammen feiern und leben lässt. Von dieser Kraft haben wir ganz viel abbekommen und sie wirkt jeden Tag neu in uns und durch uns. Wir fassen uns an den Händen und versuchen die Kraft zu spüren (Gebet).
Was sonst noch wichtig ist:	- Abendmahlsgeschirr - Talar/Albe - Ort der Sammlung vor dem Gottesdienst.



Urd Rust

Tauferinnerungsbausteine für den Gottesdienst

Diese „Bausteine“ können in den Gottesdienstablauf an Stelle einer Taufe eingebaut werden. Je nachdem welches Symbol zum Schwerpunkt gewählt wurde, können die entsprechenden „Bausteine“ genutzt werden. Selbstverständlich sind die Fürbitten individuell anzupassen.



Baustein „Name“

- **Tauflied**
- **Einsetzungsworte** Wenn wir taufen, richten wir uns nach dem, was Jesus uns aufgetragen hat: Matthäus 28, 19f.
- **Apostolisches Glaubensbekenntnis** Wer die Taufe für sich oder für sein Kind wünscht, bekennt sich gemeinsam mit den Christen ...
- Alle, die heute sich besonders an ihre Taufe erinnern, kommen nach vorne (zusammen mit ihren Eltern und Paten bzw. Patinnen).
Als ihr getauft wurdet, hat Gott zu euch gesagt: „Fürchte dich nicht, denn ich habe dich erlöst; ich habe dich bei deinem Namen gerufen; du bist mein!“ Gott kennt alle unsere Namen. Gott weiß, wer wir sind. Wenn wir jemanden taufen, dann nennen wir auch den Namen. Der Name wird mit dem Namen Jesu Christi verbunden. Das bedeutet: Jetzt gehörst du zu Jesus Christus. Du bist Christ oder Christin. So war es auch bei eurer Taufe. Und deshalb sind auch heute eure beiden Namen wichtig. Wir wollen sie noch einmal aussprechen.
Den Kindern werden Namensschilder umgehängt oder angeheftet. Dabei wird gesagt: N.N., Gott hat dich bei deinem Namen gerufen. Du gehörst zu Christus, bist selbst Christin/Christ.
- **Zeichen der Erinnerung:** Bei Eurer Taufe wurdet ihr (mit dem Kreuz gesegnet und) dreimal mit Wasser begossen. Wir erinnern uns daran und zeichnen euch ein Kreuz mit Wasser auf die Stirn (oder den Handrücken). Dazu singt die Gemeinde:
- **Lied:** EG 207 Nun schreib ins Buch des Lebens
- **Gebet mit Fürbitten:**
Gott, wir kommen zu Dir mit dem, was wir erlebt haben.
Du kennst uns alle mit Namen.
Bei Dir sind wir wertvoll und geachtet.
So wollen wir auch in Deinem Namen leben.
Wir sagen Dir, was uns am Herzen liegt.
Für alle, die getauft sind und sich immer wieder daran erinnern, rufen wir:
Herr, erbarme dich! (EG 178.11)
Für alle, die von ihrer Kirche enttäuscht wurden, rufen wir:
Herr, erbarme dich! (EG 178.11)
Für alle, die nicht mehr glauben können und sich nicht mehr an ihre Taufe erinnern, rufen wir:
Herr, erbarme dich! (EG 178.11)
Für alle, die sich taufen lassen und zu uns Christen gehören wollen, rufen wir:
Herr, erbarme dich! (EG 178.11)
Für alle, die Menschen taufen, rufen wir:
Herr, erbarme dich! (EG 178.11)
Für uns alle, die getauft sind und sich heute wieder daran erinnert haben, rufen wir:
Herr, erbarme dich! (EG 178.11)
Gott, in Deinem Namen sind wir hier.
Wir vertrauen auf Dich
und loben Dich.
Amen



Baustein Wasser

- **Tauflied**
- **Einsetzungsworte** Wenn wir taufen, richten wir uns nach dem, was Jesus uns aufgetragen hat: Matthäus 28, 19f.
- **Apostolisches Glaubensbekenntnis** Wer die Taufe für sich oder für sein Kind wünscht, bekennt sich gemeinsam mit den Christen ...
- Alle, die heute sich besonders an ihre Taufe erinnern, kommen nach vorne (zusammen mit ihren Eltern und Paten bzw. Patinnen).
Als ihr getauft wurdet, ist dreimal Wasser über euch gegossen worden. *Mit der Hand Wasser aus der Schale nehmen und zurückfließen lassen.* Wasser ist kostbar. Ohne Wasser hätten wir kein Leben. Alles Leben braucht Wasser. Gott gab uns das Wasser, damit wir wachsen und leben können. *Mit der Hand Wasser aus der Schale nehmen und zurückfließen lassen.* Gott gab uns das Wasser, damit wir uns waschen und frisch machen können. *Mit der Hand Wasser aus der Schale nehmen und zurückfließen lassen.* Das Wasser der Taufe zeigt: Wir Christen brauchen Gott wie Wasser zum Leben. Wir Christen sind in der Taufe rein geworden zu einem neuen Leben. Deshalb können wir fröhlich und mutig unsere Wege mit Gott gehen. (Hier kann eingeladen werden, selbst das Wasser zu berühren.)
- **Zeichen der Erinnerung:** Bei Eurer Taufe wurdet ihr (mit dem Kreuz gesegnet und) dreimal mit Wasser begossen. Wir erinnern uns daran und zeichnen euch ein Kreuz mit Wasser auf die Stirn (oder den Handrücken). Dazu singt die Gemeinde:
- **Lied:** MKL II 113 Wasser vom Himmel
- **Gebet mit Fürbitten:**
Gott, wir kommen zu Dir mit dem, was wir erlebt haben.
Du kennst uns alle mit Namen.
Bei Dir sind wir wertvoll und geachtet.
So wollen wir auch in Deinem Namen leben.
Wir sagen Dir, was uns am Herzen liegt.
Für alle, die getauft sind und sich immer wieder daran erinnern, rufen wir:
Herr, erbarme dich! (EG 178.11)
Für alle, die von ihrer Kirche enttäuscht wurden, rufen wir:
Herr, erbarme dich! (EG 178.11)
Für alle, die nicht mehr glauben können und sich nicht mehr an ihre Taufe erinnern, rufen wir:
Herr, erbarme dich! (EG 178.11)
Für alle, die sich taufen lassen und zu uns Christen gehören wollen, rufen wir:
Herr, erbarme dich! (EG 178.11)
Für alle, die Menschen taufen, rufen wir:
Herr, erbarme dich! (EG 178.11)
Für uns alle, die getauft sind und sich heute wieder daran erinnern haben, rufen wir:
Herr, erbarme dich! (EG 178.11)
Gott, in Deinem Namen sind wir hier.
Wir vertrauen auf Dich
und loben Dich.
Amen



Baustein Licht

- **Tauflied**
- **Einsetzungsworte** Wenn wir taufen, richten wir uns nach dem, was Jesus uns aufgetragen hat: Matthäus. 28, 19f.
- **Apostolisches Glaubensbekenntnis** Wer die Taufe für sich oder für sein Kind wünscht, bekennt sich gemeinsam mit den Christen ...
- Alle, die heute sich besonders an ihre Taufe erinnern, kommen nach vorne (zusammen mit ihren Eltern und Paten bzw. Patinnen).
Bei eurer Taufe haben viele von euch eine Taufkerze bekommen. Die habt ihr mitgebracht und auf den Kerzentisch gestellt. Im Gottesdienst brennen Kerzen. Sie sind Zeichen dafür, dass Gott bei uns ist. Gott will es uns, wie die Kerzen es tun, hell und warm machen. Die Taufkerze erinnert uns daran, dass Jesus gesagt hat: Ich bin das Licht der Welt, seid auch ihr Licht für die Welt. Daran wollen wir uns nun erinnern, wenn wir nun die Taufkerzen anzünden und dazu singen - Lied: EG 172 Sende dein Licht ...
- **Zeichen der Erinnerung:** Bei Eurer Taufe wurdet ihr (mit dem Kreuz gesegnet und) dreimal mit Wasser begossen. Wir erinnern uns daran und zeichnen euch ein Kreuz mit Wasser auf die Stirn (oder den Handrücken). Dazu singt die Gemeinde:
- **Lied:** LJ 327 Tragt in die Welt nun ein Licht
- **Gebet mit Fürbitten:**
Gott, wir kommen zu Dir mit dem, was wir erlebt haben.
Du kennst uns alle mit Namen.
Bei Dir sind wir wertvoll und geachtet.
So wollen wir auch in Deinem Namen leben.
Wir sagen Dir, was uns am Herzen liegt.
Für alle, die getauft sind und sich immer wieder daran erinnern, rufen wir:
Herr, erbarme dich! (EG 178.11)
Für alle, die von ihrer Kirche enttäuscht wurden, rufen wir:
Herr, erbarme dich! (EG 178.11)
Für alle, die nicht mehr glauben können und sich nicht mehr an ihre Taufe erinnern, rufen wir:
Herr, erbarme dich! (EG 178.11)
Für alle, die sich taufen lassen und zu uns Christen gehören wollen, rufen wir:
Herr, erbarme dich! (EG 178.11)
Für alle, die Menschen taufen, rufen wir:
Herr, erbarme dich! (EG 178.11)
Für uns alle, die getauft sind und sich heute wieder daran erinnern haben, rufen wir:
Herr, erbarme dich! (EG 178.11)
Gott, in Deinem Namen sind wir hier.
Wir vertrauen auf Dich
und loben Dich.
Amen



Baustein Hand

- **Tauflied**
- **Einsetzungsworte** Wenn wir taufen, richten wir uns nach dem, was Jesus uns aufgetragen hat: Matthäus 28, 19f.
- **Apostolisches Glaubensbekenntnis** Wer die Taufe für sich oder für sein Kind wünscht, bekennt sich gemeinsam mit den Christen ...
- Alle, die heute sich besonders an ihre Taufe erinnern, kommen nach vorne (zusammen mit ihren Eltern und Paten bzw. Patinnen).
Als ihr getauft wurdet, lag eine Hand auf euch, die euch segnete. „Gott segne dich!“, zeigte diese Hand. Wie Gottes Hand über euch gehalten sagte sie: Gott ist euer ganzes Leben lang bei euch. Das hat er euch bei der Taufe versprochen. Daran wollen wir uns nun erinnern. Die Kinder stellen sich um das Taufbecken im Kreis auf und fassen sich an der Hand. Die Eltern und Paten stellen sich hinter ihre Kinder und halten die Hände wie ein Dach über sie. Dazu singen alle:
- **Lied:** EG 580 Segne und behüte
- **Zeichen der Erinnerung:** Bei Eurer Taufe wurdet ihr (mit dem Kreuz gesegnet und) dreimal mit Wasser begossen. Wir erinnern uns daran und zeichnen euch ein Kreuz mit Wasser auf die Stirn (oder den Handrücken). Dazu singt die Gemeinde:
- **Lied:** LJ 416 Segne und behüte ...
- **Gebet mit Fürbitten:**
Gott, wir kommen zu Dir mit dem, was wir erlebt haben.
Du kennst uns alle mit Namen.
Bei Dir sind wir wertvoll und geachtet.
So wollen wir auch in Deinem Namen leben.
Wir sagen Dir, was uns am Herzen liegt.
Für alle, die getauft sind und sich immer wieder daran erinnern, rufen wir:
Herr, erbarme dich! (EG 178.11)
Für alle, die von ihrer Kirche enttäuscht wurden, rufen wir:
Herr, erbarme dich! (EG 178.11)
Für alle, die nicht mehr glauben können und sich nicht mehr an ihre Taufe erinnern, rufen wir:
Herr, erbarme dich! (EG 178.11)
Für alle, die sich taufen lassen und zu uns Christen gehören wollen, rufen wir:
Herr, erbarme dich! (EG 178.11)
Für alle, die Menschen taufen, rufen wir:
Herr, erbarme dich! (EG 178.11)
Für uns alle, die getauft sind und sich heute wieder daran erinnern haben, rufen wir:
Herr, erbarme dich! (EG 178.11)
Gott, in Deinem Namen sind wir hier.
Wir vertrauen auf Dich
und loben Dich.
Amen



Baustein Kleid

- **Tauflied**
- **Einsetzungsworte** Wenn wir taufen, richten wir uns nach dem, was Jesus uns aufgetragen hat: Matthäus 28, 19f.
- **Apostolisches Glaubensbekenntnis** Wer die Taufe für sich oder für sein Kind wünscht, bekennt sich gemeinsam mit den Christen ...
- Alle, die heute sich besonders an ihre Taufe erinnern, kommen nach vorne (zusammen mit ihren Eltern und Paten bzw. Patinnen).
Als ihr getauft wurdet, hatten viele von euch ein Taufkleid an. Taufkleider sind weiß, sauber, strahlend schön. Sie wollen uns sagen: Durch die Taufe ist unser Leben neu geworden, wir sind angezogen mit Gottes Liebe. Einige von euch haben ihre Taufkleider mitgebracht, andere Fotos, auf denen die Taufkleider zu sehen sind. Wir wollen sie uns anschauen. Diese weißen Halstücher wollen uns an unsere Taufe erinnern. Die Erwachsenen legen euch die Halstücher mit einem Segenswort um: Gott kleidet dein Leben neu und hell. Gott behüte dich auf deinen Wegen. Gott segne dich. Amen
- **Zeichen der Erinnerung:** Bei Eurer Taufe wurdet ihr (mit dem Kreuz gesegnet und) dreimal mit Wasser begossen. Wir erinnern uns daran und zeichnen euch ein Kreuz mit Wasser auf die Stirn (oder den Handrücken). Dazu singt die Gemeinde:
- **Lied:** EG 210 Du hast mich, Herr ...
- **Gebet mit Fürbitten:**
Gott, wir kommen zu Dir mit dem, was wir erlebt haben.
Du kennst uns alle mit Namen.
Bei Dir sind wir wertvoll und geachtet.
So wollen wir auch in Deinem Namen leben.
Wir sagen Dir, was uns am Herzen liegt.
Für alle, die getauft sind und sich immer wieder daran erinnern, rufen wir:
Herr, erbarme dich! (EG 178.11)
Für alle, die von ihrer Kirche enttäuscht wurden, rufen wir:
Herr, erbarme dich! (EG 178.11)
Für alle, die nicht mehr glauben können und sich nicht mehr an ihre Taufe erinnern, rufen wir:
Herr, erbarme dich! (EG 178.11)
Für alle, die sich taufen lassen und zu uns Christen gehören wollen, rufen wir:
Herr, erbarme dich! (EG 178.11)
Für alle, die Menschen taufen, rufen wir:
Herr, erbarme dich! (EG 178.11)
Für uns alle, die getauft sind und sich heute wieder daran erinnert haben, rufen wir:
Herr, erbarme dich! (EG 178.11)
Gott, in Deinem Namen sind wir hier.
Wir vertrauen auf Dich
und loben Dich.
Amen



Baustein Kreuz

Tauflied

Einsetzungsworte Wenn wir taufen, richten wir uns nach dem, was Jesus uns aufgetragen hat: Matthäus 28, 19f.

Apostolisches Glaubensbekenntnis Wer die Taufe für sich oder für sein Kind wünscht, bekennt sich gemeinsam mit den Christen ...

Alle, die heute sich besonders an ihre Taufe erinnern, kommen nach vorne (zusammen mit ihren Eltern und Paten bzw. Patinnen).

Als ihr getauft wurdet, bekam ihr auch ein besonderes Segenszeichen: das Kreuz. Wer getauft ist, dem ist das Kreuz ein Lebenszeichen. Es gehört zum Leben dazu, dass wir Schmerzen haben, dass wir weinen müssen, dass es manchmal schwer ist. Dann müssen wir unser Kreuz tragen. Jesus ist am Kreuz gestorben, aber er ist nicht tot geblieben. Das Kreuz ist Zeichen neuen Lebens bei Gott. Auch die Taufe ist Zeichen neuen Lebens. Daran erinnern wir uns, wenn wir euch nun die kleinen Holzkreuze umhängen. Wir haben eure Namen darauf geschrieben. Euer Kreuz will sagen: Ich gehöre zu Christus. Mein Name ist ihm bekannt. Er kümmert sich um mich, wenn Leid und Tod in mein Leben kommen.

Zeichen der Erinnerung: Bei Eurer Taufe wurdet ihr (mit dem Kreuz gesegnet und) dreimal mit Wasser begossen. Wir erinnern uns daran und zeichnen euch ein Kreuz mit Wasser auf die Stirn (oder den Handrücken). Dazu singt die Gemeinde:

Lied: EG 200 Ich bin getauft auf deinen Namen

Gebet mit Fürbitten:

Gott, wir kommen zu Dir mit dem, was wir erlebt haben.

Du kennst uns alle mit Namen.

Bei Dir sind wir wertvoll und geachtet.

So wollen wir auch in Deinem Namen leben.

Wir sagen Dir, was uns am Herzen liegt.

Für alle, die getauft sind und sich immer wieder daran erinnern, rufen wir:

Herr, erbarme dich! (EG 178.11)

Für alle, die von ihrer Kirche enttäuscht wurden, rufen wir:

Herr, erbarme dich! (EG 178.11)

Für alle, die nicht mehr glauben können und sich nicht mehr an ihre Taufe erinnern, rufen wir:

Herr, erbarme dich! (EG 178.11)

Für alle, die sich taufen lassen und zu uns Christen gehören wollen, rufen wir:

Herr, erbarme dich! (EG 178.11)

Für alle, die Menschen taufen, rufen wir:

Herr, erbarme dich! (EG 178.11)

Für uns alle, die getauft sind und sich heute wieder daran erinnern haben, rufen wir:

Herr, erbarme dich! (EG 178.11)

Gott, in Deinem Namen sind wir hier.

Wir vertrauen auf Dich

und loben Dich.

Amen



Baustein Brot

Tauflied

Einsetzungsworte Wenn wir taufen, richten wir uns nach dem, was Jesus uns aufgetragen hat:
Matthäus 28, 19f.

Apostolisches Glaubensbekenntnis Wer die Taufe für sich oder für sein Kind wünscht, bekennt sich gemeinsam mit den Christen ...

Alle, die heute sich besonders an ihre Taufe erinnern, kommen nach vorne (zusammen mit ihren Eltern und Paten bzw. Patinnen).

Alle, die getauft sind, sind auch eingeladen zum Abendmahl. Die Taufe ist der Anfang des Weges mit Gott. Das Brot will uns auf diesem Weg stärken und vergewissern. Mit jedem Stückchen Brot, das wir teilen und gemeinsam essen, erinnern wir uns: Gott ist immer bei uns. Wir gehören zusammen und zu Gott. Wir können schmecken, wie lieb uns Gott hat. Daran wollen wir uns jetzt erinnern und gemeinsam Brot teilen.

Zeichen der Erinnerung: Bei Eurer Taufe wurdet ihr (mit dem Kreuz gesegnet und) dreimal mit Wasser begossen. Wir erinnern uns daran und zeichnen euch ein Kreuz mit Wasser auf die Stirn (oder den Handrücken). Dazu singt die Gemeinde:

Lied: EG 228 Er ist das Brot, er ist der Wein

Gebet mit Fürbitten:

Gott, wir kommen zu Dir mit dem, was wir erlebt haben.

Du kennst uns alle mit Namen.

Bei Dir sind wir wertvoll und geachtet.

So wollen wir auch in Deinem Namen leben.

Wir sagen Dir, was uns am Herzen liegt.

Für alle, die getauft sind und sich immer wieder daran erinnern, rufen wir:

Herr, erbarme dich! (EG 178.11)

Für alle, die von ihrer Kirche enttäuscht wurden, rufen wir:

Herr, erbarme dich! (EG 178.11)

Für alle, die nicht mehr glauben können und sich nicht mehr an ihre Taufe erinnern, rufen wir:

Herr, erbarme dich! (EG 178.11)

Für alle, die sich taufen lassen und zu uns Christen gehören wollen, rufen wir:

Herr, erbarme dich! (EG 178.11)

Für alle, die Menschen taufen, rufen wir:

Herr, erbarme dich! (EG 178.11)

Für uns alle, die getauft sind und sich heute wieder daran erinnert haben, rufen wir:

Herr, erbarme dich! (EG 178.11)

Gott, in Deinem Namen sind wir hier.

Wir vertrauen auf Dich

und loben Dich.

Amen

Urd Rust

Verkündigungsidee zum Motiv „Kleid“ (Epheser 4,23 f.)



Paulus tritt auf.

- Paulus: Ich weiß nicht, ich weiß nicht! Wie soll ich es ihnen deutlich machen?
Kind: He, hallo? Wer sind Sie denn?
Paulus: Ich? Oh, Gott segne dich. Ich bin Paulus aus Tarsus.
Kind: Haben Sie ein Problem?
Paulus: Du kannst ruhig Du zu mir sagen. Das tun wir hier so. Und EIN Problem ist vielleicht nicht genau ausgedrückt. Ich habe fast nur Probleme.
Kind: Was ist denn los?
Paulus: Wir sind erst ganz am Anfang, weißt du! So eine Kirche wie ihr hier haben wir noch nicht. Wir fangen erst an, überall kleine Gemeinden zu bilden.
Kind: Was heißt denn das?
Paulus: Das heißt, dass ich herumreise ...
Kind: Ach, deshalb dein Koffer!
Paulus: Genau! ... und ich erzähle den Menschen von Gott und von Jesus.
Kind: Und dann?
Paulus: Dann lassen sie sich taufen.
Kind: Ja und wo ist das Problem?
Paulus: Ich will ihnen erklären, wie das ist mit der Taufe.
Kind: Da kriegt man Wasser auf den Kopf ...
Paulus: Nein, bei uns geht das noch ganz anders. Wir steigen mit den Menschen, die sich taufen lassen wollen, in ein Wasser und tauchen sie ganz unter. Dreimal!
Kind: Ach so, ihr tauft ja Erwachsene und keine Babys!
Paulus: Ja, genau! Und ich erkläre ihnen, dass mit der Taufe etwas geschieht.
Kind: Geschieht? Sie werden klatschnass, oder?
Paulus: Ja, eben. Wenn ich sie untertauche, dann passiert da ganz viel: Es ist das doch ein bisschen wie Ertrinken – jedenfalls ganz kurz.
Kind: Hm. Das hört sich aber nicht so schön an. Warum soll man sich dann taufen lassen?
Paulus: Weil dann das alte Leben zu Ende ist.
Kind: Es ertrinkt, oder es wird abgewaschen. Das gefällt mir besser!
Paulus: Es gibt ja auch ein neues Leben. Nach der Taufe ist das Leben ganz neu. Wir sind neue Menschen.
Kind: Wenn ich gebadet habe, fühle ich mich auch immer frisch und neu!
Paulus: Genau!
Kind: Und wenn ich dann frische Sachen anziehe, ist es noch besser!
Paulus: Ui, du bringst mich da auf einen Gedanken!
Kind: Neue Klamotten?
Paulus: Pass auf! Wenn wir Menschen taufen, dann werden ihre Kleider nass. Stimmts?
Kind: Bei euch ja. Bei uns passt der Pfarrer oder die Pfarrerin immer auf, dass das nicht passiert. Weil das schöne Taufkleid nicht nass werden soll.
Paulus: Und dann müssen sie sich etwas Frisches anziehen. Stimmts?
Kind: Bei euch, ja!
Paulus: Dann muss das neue Kleid weiß sein! Stimmts?
Kind: Wenn du es so erklärst ...
Paulus: Wenn du kommst und willst getauft werden, dann legst du den alten Menschen mit seinem früheren Lebenswandel von dir ab.
Kind: Ich will dann ein neuer Mensch sein. Ich will ein anderes Leben führen – ich will nach Gott fragen.
Paulus: Genau! Und da könnte man auch sagen: Du ziehst einen neuen Menschen an – wie ein neues Kleid.
Kind: Jetzt verstehe ich: Und weil das neue Leben hell und klar wie Gott sein soll ...
Paulus: ...darum muss das Kleid weiß sein. Es zeigt das neue Leben, nach Gott geschaffen, in wahrer Gerechtigkeit und Heiligkeit.
Kind: Dann sind unsere Taufkleider Zeichen für ein neues Leben mit Gott?
Paulus: So ist es! Und vielen Dank für die Idee. Ich will das gleich mal an meine neue Gemeinde in Ephesus schreiben. Gott segne dich!
Kind: Ja, Tschüß, Paulus!

Ein Apfel für den Täufling

Seit Januar 2004 steht in der protestantischen Kirche in Edenkoben, in der Ihr Kind getauft wird, ein „Taufbaum“. Für jedes getaufte Kind wird nach der Taufe ein Äpfelchen an den Taufbaum gehängt. So wird im Laufe eines Jahres sichtbar, dass die Kirchengemeinde Edenkoben gewachsen und um viele neue Gemeindeglieder reicher geworden ist.

Besonders schön ist es, wenn Eltern den Apfel für ihr Kind selbst gestalten. Außer dem Namen des Kindes sollten der Geburtstag und der Taufstag auf dem Apfel stehen. Auf der Rückseite kann auch der Taufspruch aufgeschrieben werden. Bei der weiteren Gestaltung sind der Fantasie und Kreativität keine Grenzen gesetzt.

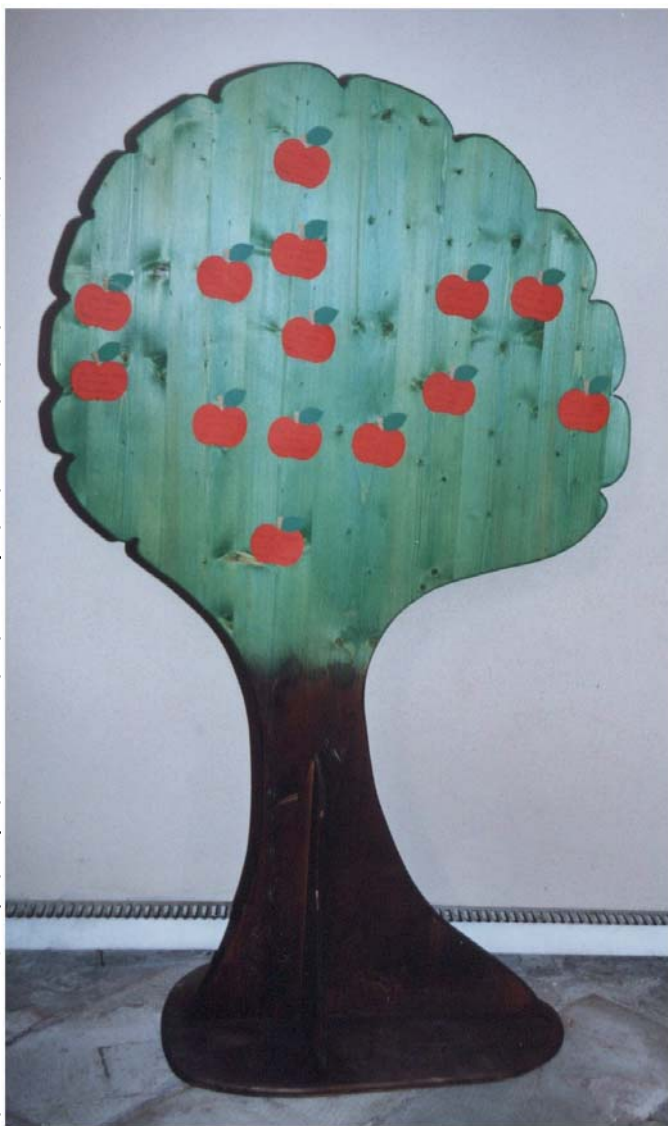
Am Jahresende werden dann alle Äpfel vom Taufbaum abgenommen. Jede Tauffamilie bekommt den Apfel Ihres Kindes im Frühsommer wieder zugeschickt, zusammen mit der Einladung zum Familiengottesdienst „Kleine Kinder Kirche“, einem Gottesdienst für ganz Kleine bis ganz Große.

Im Anschluss an diesen Gottesdienst treffen sich die Tauffamilien zum gemütlichen Kaffee im Gemeindehaus. Sie können sich dabei informieren, welche Angebote zur religiösen Erziehung in unserer Kirchengemeinde bestehen. Dazu gehören z.B. die Krabbelgruppen, die Prot. Kindertagesstätte „Himmelsleiter“, Familiengottesdienste, Kindergottesdienst und anderes mehr. Auch ein Büchertisch mit Kinderbibeln und ähnlichem Vorlesematerial steht an diesem Nachmittag zur Verfügung.

Um Ihnen die Gestaltung etwas zu vereinfachen, sind Schablone und Bastelpapier für Apfel, Stiel und Blatt beigefügt.

Wir wünschen viel Spaß beim Basteln

Judith Anefeld (Pfarrerin)



Die gesellschaftlichen Umstände im Umfeld der Taufe haben sich deutlich verändert. Vieles, was innerkirchlich als selbstverständlich gilt oder galt, ist längst nicht mehr selbstverständlich. Aus der veränderten Situation der Familien ergeben sich ganz neue Fragestellungen.

Eine Auseinandersetzung mit der veränderten Situation der Familien ist notwendig. Wie kann innerkirchlich ein Familienbild entwickelt werden, das diese veränderten Familien nicht marginalisiert und sie nicht als defizitär, „unvollständig“ beschreibt?

Die Scheidungsrate ist unverändert hoch; d.h. viele Elternpaare leben getrennt (alleinerziehend oder in einer neuen Beziehung), aber mit gemeinsamem Sorgerecht für das gemeinsame Kind. In diesem Falle ist zur Taufe die Zustimmung beider Elternteile notwendig. Diese rechtliche Situation muss im Taufgespräch vom Pfarrer / Pfarrerin thematisiert werden.

Wie kann mit den vielfältigen Herausforderungen seelsorgerlich umgegangen werden:

- ➔ Wenn ein Elternteil die Einwilligung verweigert, z.B. weil das Paar zerstritten ist,
- ➔ und /oder ein Elternteil einer andern Konfession oder Religion angehört?

Viele „kirchenferne“ Eltern begehren für ihr Kind die Taufe mit aus ihrer Sicht guten Gründen (Schutz, Geborgenheit, Teilhabe) . Wie gehen wir als Kirche mit diesem Anliegen um in der Spannung von Zuspruch und Anspruch des Evangeliums,

- ➔ Wenn die Möglichkeiten einer christlichen Erziehung (abgesehen vom eventuellen Einfluss einer christlichen Kita) augenscheinlich gar nicht gegeben sind?
- ➔ Wenn die Eltern selbst nicht getauft sind und auch für sich selbst die Taufe ausschließen?
- ➔ Wenn es getauften Eltern nicht gelingt, in ihrem persönlichen Umfeld geeignete Paten zu finden, die selbst getauft sind und einer ACK - Kirche angehören?
- ➔ Ist es eine praktikable Möglichkeit, dass in solchen Fällen Gemeindeglieder für solche Kinder das Patenamnt übernehmen? Wie könnten solche Kontakte zustandekommen und gestaltet werden?
- ➔ Gerade „Kirchenferne“ haben oft hohe Erwartungen an die Kirchengemeinde bezüglich Teilhabe, Begleitung, praktischer Unterstützung. Kann die die konkrete Kirchengemeinde vor Ort mit ihren Angeboten darauf eingehen?

„Kirchenferne sind Gäste aus einer andern Welt“ (Steffensky) und sie gehen in diese andere Welt zurück.

- ➔ Wie kann hier Taufe Bedeutungszuwachs gewinnen über das bloße Ritualerlebnis hinaus?
- ➔ Wie kann es gelingen, Beziehungen zu gestalten und geeignete Deutungsangebote für die Lebenssituationen zu bieten?
- ➔ Wie kann Sensibilität dafür entwickelt werden?

Taufe als (Lebens-) Weg

Anhang

Kopiervorlage 1

Taufmemory
(siehe Elternabend Seite 36)

Andrea Kaiser
Urd Rust

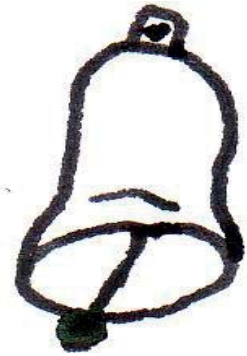
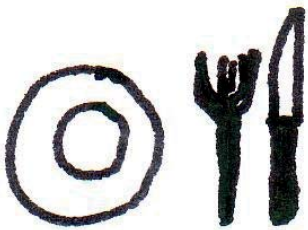
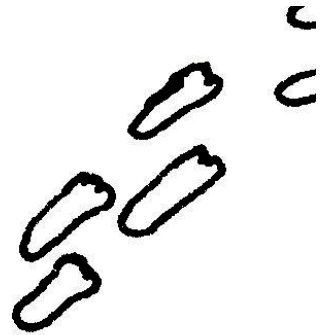
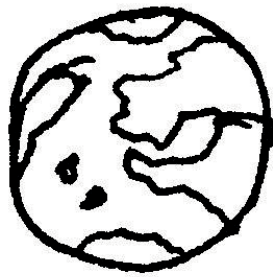
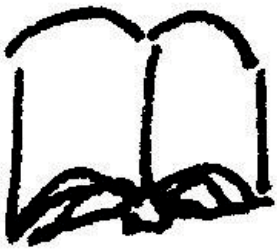
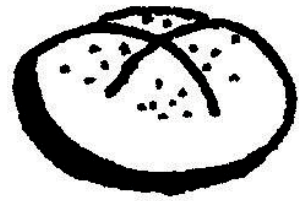
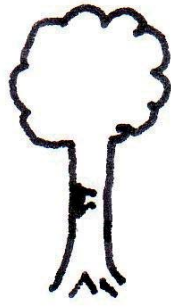
Kopiervorlage 2

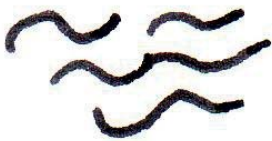
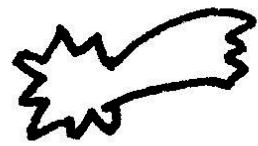
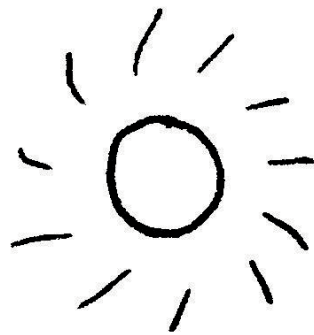
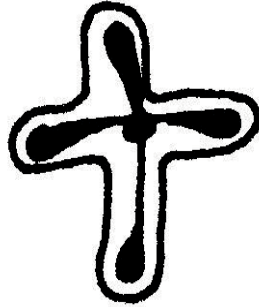
Formblatt „Mein Name“
(siehe Taufprojekt Seite 39)

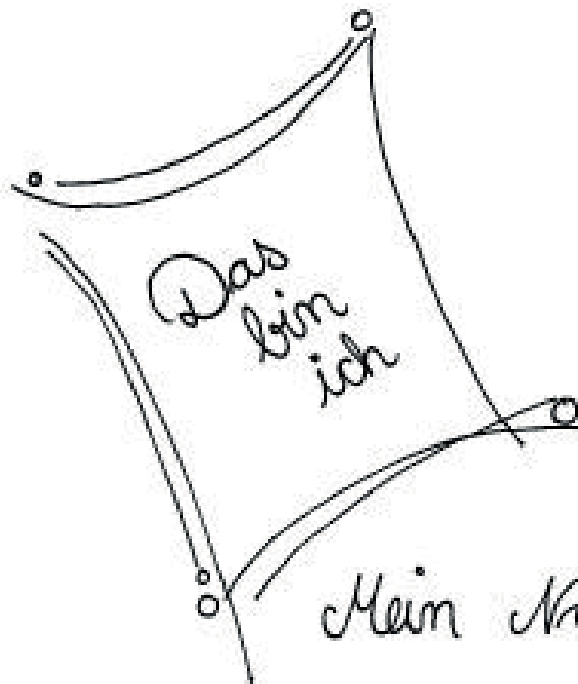
Tabea Jung

Neue Lieder zur Taufe

1. Lied zum Kinderevangelium
Die Kindersegnung Knut Trautwein-Hörl
2. Tauflied
Durch die Taufe Knut Trautwein-Hörl
3. Lied zum Gedanken
„Gott liebt mich, so wie ich bin“
Einmaliglied Knut Trautwein-Hörl
4. Segenslied (nicht nur) zur Taufe
Gottes Liebe begleite deinen Weg Knut Trautwein-Hörl
5. Vertrauenslied zur Taufe
Mein Leben ist wie eine Melodie Knut Trautwein-Hörl
6. Lied zum Taufweg
Wachsen wie ein Baum Knut Trautwein-Hörl
7. Tauferinnerungslied
Licht der Morgensonne Ulrich Walter, Reinhard Horn
8. Tauflied 1
Unter einem guten Stern Rolf Krenzer, Reinhard Horn
9. Tauflied 2
Ich bin getauft Rolf Krenzer, Reinhard Horn
10. Tauflied zum Symbol „Name“
*Ich habe einen Namen
und ich bin getauft* Rolf Krenzer, Peter Janssens







Mein Name ist:

Mein Name bedeutet:

1. Lied zum Kinderevangelium (Knut Trautwein-Hörl, Mutterstadt)

Die Kindersegnung

TEXT UND MELODIE:
KNUT TRAUTWEIN-HÖRL

1. Es war an ei - nem hei - ßen Tag, die
 Menschen ka - men Schlag auf Schlag, als die Ge - schich - te
 hier pas - siert, die ich für euch hab' auf - no - tiert.

2. Vom Predigen, Erzähl'n und Segnen, vom Beten und auch vom Entgegen
 war Jesus - und das garantiert - erschöpft, ja ganz schön strapaziert.

3. Die Jünger dachten so bei sich: Wir achten d'rauf, daß hoffentlich
 kein Mensch mehr kommt und Jesus stört; das wäre wirklich unerhört.

4. Doch plötzlich kam, man glaubt es kaum, 'ne Menge Männer und auch Frau'n,
 die riefen - war das ein Geplärr: Ach, segne uns're Kinder, Herr.

5. Die Jünger drängten: Schert euch fort. Seht ihr nicht Jesus, er schläft dort;
 er segnet Große - das ist klar, doch niemals diese Kinderschar.

6. Doch Jesus, seht, er kommt herbei und macht den Weg den Kindern frei;
 er drückt die Kleinen an sein Herz. Warum er's macht? Hört her, er lehrt's.

7. Die Kinder laßt nur zu mir komm'n, sie sind mir immer gern willkomm'n,
 denn wer wie Kinder kann vertraun, wird mein und Gottes Liebe schau'n.

8. Ihr Großen sollt wie Kinder sein, ihr sollt nicht protzen, macht euch klein.
 ich sag, wenn ihr so Kind seid, dann fängt Gottes Reich auf ERden an.

9. Das war das Ende der Geschichte', doch ganz zuende ist sie nicht;
 denn auch noch heut', ich sag'es gern, hat Jesus uns, die Kinder, gern.

2. Tauflied (Knut Trautwein-Hörl, Mutterstadt)

Durch die Taufe

TEXT UND MELODIE:
KNUT TRAUTWEIN-HÖRL

1. Durch die Tau-fe bin ich Got-tes Kind. Er sagt
 2. Durch die Tau-fe werd ich neu ge - born, bin ganz
 3. Durch die Tau-fe fang ich ganz neu an, weil mir
 4. Durch die Tau-fe bleib ich nicht al - lein, darf ein

Ja zu mir, liebt mich ganz un - ver-dient. Er will
 nah bei Gott und geh nie mehr ver-lorn. Das ge-
 Gott ver-gibt ganz gleich, was ich ge-tan. Er spricht
 Teil der Kir-che Je - su Chris-ti sein, wo man

stets an mei-ner Sei - te sein, läßt zum
 schießt, wie Gott es selbst ver - heißt, durch das
 mich ge - recht, gibt mir am Heil sei - nes
 Glau - be, Lie - be, Hoff-nung übt und ein -

Le-ben mit ihm ein, läßt zum Le-ben mit ihm ein.
 Was-ser und den Geist, durch das Was-ser und den Geist.
 Soh-nes glau-bend teil, sei - nes Soh-nes glau-bend teil.
 an - der auch ver - gibt, und ein - an - der auch ver - gibt.

3. Lied zum Gedanken: Gott liebt mich so, wie ich bin (Knut Trautwein-Hörl, Mutterstadt)

Einmalig Lied

TEXT UND MELODIE:
KNUT TRAUTWEIN-HÖRL

Ich bin nicht 5, ich bin nicht 4, ich bin nicht 3, ich bin nicht

2, nein, ein - ma - lig bin ich! Gott hat mich

ein - ma - lig ge - wollt, Gott hat mich ein - ma - lig ge

macht, es gibt nie - mand, der so ist wie ich.

1. Mei - ne Fü - ße sind lang, dei - ne sind vie - leicht ganz

- breit, ich bin kitz - lig da - ran, das bringt mich in Ver - le - gen - heit.
- Meine Beine sind so, machen mittendrin ein O, aber das macht mir nix, dafür hast du da ein X.
- Und mein Bauch, der ist flach, deiner kann schon dicker sein, meiner hüpf, wenn ich lach', kannst dich mit mir drüber freuen.
- Meine Hand, die ist groß, deine ist vielleicht ganz klein, meine Finger sind krumm, deine können g'rade sein.
- Und mein Kopf der ist rund, deiner sieht aus wie ein Ei, meine Haare sind bunt, und du hast vielleicht nur drei.
- Meine Nase ist schief, deine ist rund wie ein Klos, meine recht, jeden Mief. Sag, wie macht sie denn das bloß?
- Und mein Mund der ist breit, deiner lacht die ganze Zeit, denn der Mund weiß genau: Was ich sage, das ist schlau. (gesprochen:) Und was sagt der Mund?

4. Segenslied (nicht nur) zur Taufe (Knut Trautwein-Hörl, Mutterstadt)

Gottes Liebe begleite deinen Weg

TEXT UND MELODIE:
KNUT TRAUTWEIN-HÖRL

Got - tes Lie - be be - glei - te dei - nen Weg, sei

Richt - schnur dir und Kraft für dein Tun und Las - sen.

Got - tes Lie - be be - glei - te dei - nen Weg, be -

flüg - le dei - nen Gang, strah - le durch dich aus.

- Wo du bist, da sei E - ner - gie,
 - Wo du gehst, sollst Krei - se du zieh' n,
 - Wo du wirkst, sei Lie - be im Spiel,
 - Was du pflanzt, das wurz - le im Grund,
- wo du säst, wach - se die Phan - ta - sie,
wo du stehst, soll die Hoff - nung er - blüh' n.
was du an - stößt, be - we - ge ganz viel.
was du pflegst, wer - de end - lich ge - sund.

5. Vertrauenslied zur Taufe (Knut Trautwein-Hörl, Mutterstadt)

Mein Leben ist wie eine Melodie

TEXT UND MELODIE:
KNUT TRAUTWEIN-HÖRL

Mein Le - ben ist wie ei - ne Me - lo - die, a - ber
 was auch kom - men mag, ein's ver - gess ich nie: Ob sie
 laut ist o - der lei - se, ob sie hoch ist o - der tief, ob sie
 fröh - lich ist o - der trau - rig ist, schnell o - der lang - sam,
 Gott be - glei - tet sie. Mein Le - ben ist wie ei - ne
 Me - lo - die, Gott verläßt mich nie!

©KTH 02

6. Lied zum Taufweg (Knut Trautwein-Hörl, Mutterstadt)

Wachsen wie ein Baum

TEXT UND MELODIE:
KNUT TRAUTWEIN-HÖRL

Wach - sen wie ein Baum, fest ver -
 Wach - sen wie ein Baum, Fröh - te
 wur - zelt in der Er - de, voll Seh - nung nach dem Him - mel, ganz
 tra - gen, wei - ter - ge - ben, ein Dach zum Schutz für je - den, ein
 sorg - los Gott ver - trau 'n. bun - ter Le - bens - raum.
 1. Als
 2. Und
 3. Gott
 Ba - by war ich klein, ja so fängt al - les an; doch
 geht's mal stür - mismisch zu, dann läßt mich das doch kalt; auf
 hat mich reich be - schenkt, drum will ich auch nicht ruh 'n, will
 Gott gibt mir al - les, dass ich wach - sen kann.
 Gott kann ich bau - en, mein Glau - be gibt mir Halt.
 Fröh - te bring - en, auch an - dern Gu - tes tun.

© KTH 02

7. **Tauferinnerungslied; das man sowohl zu Hause als auch in der Kita und im Gottesdienst singen und tanzen kann.**



**47 LICHT DER MORGENSONNE
TAUFERINNERUNGSLIED**

Text: Ulrich Walter / Musik: Reinhard Horn

CD 2 TITEL 18

Licht der Mor-gen-son - ne, Was - ser aus der Quel - le,
 Hän - de, die mich hal - ten, Gott, das al - les schenkst du mir!
 In der Tau - fe bin ich, Gott, dein Kind ge - wor - den.
 Da - rum sing ich fröh - lich, denn dein Se - gen geht mit mir.



BEWEGUNGSDIEE

Licht der Morgensonne Die Hände nach oben (zum Licht) ausstrecken.

Wasser aus der Quelle, Mit einer schöpfenden Geste werden die Hände vor den Körper geführt und deuten eine gefüllte Schale an.

Hände, die mich halten, Gott, das alles schenkst du mir!

Nun fassen sich alle an den Händen.

In der Taufe bin ich, Mit dem rechten Arm eine tiefe schöpfende Bewegung vom Boden bis vor die Brust machen,

Gott, dein Kind geworden, und beide Hände vor dem Herz kreuzen.

Darum sing ich fröhlich, denn dein Segen geht mit mir. Eine Drehung auf der Stelle, dazu im Takt klatschen.

Aus: **Kinder-Kirchen-Hits**

Das Liederbuch für den Kinder- und Familiengottesdienst

zusammengestellt von Reinhard Horn, Matthias Nagel, Kerstin Othmer-Haake, Lilo Peters und Ulrich Walter

80 wunderschöne Kinderlieder sind in den fünf Kapiteln

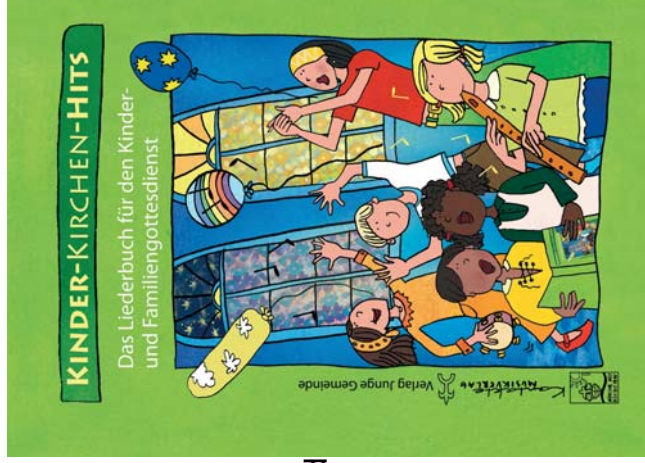
- Zusammenkommen und Beten
- Hören und Antworten
- Feiern

• Bitte und Segen

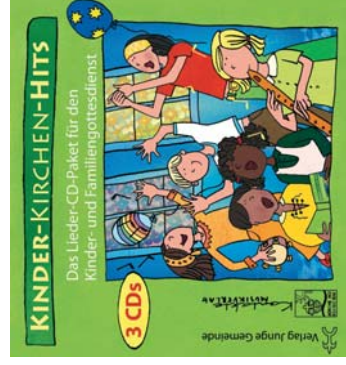
• Lieder für heute und morgen
 übersichtlich zusammengestellt.

Echte Hits - bekannte und auch ganz neue - warten darauf, von

Kindern entdeckt und gesungen zu werden. Zu vielen Liedern gibt es liturgische Gestaltungsvorschläge.



Dazu ist das gleichnamige 3-CD-Paket mit allen Liedern in kompletter Länge erhältlich.



8. Tauflieder

Lied 1: Unter einem guten Stern

Text: Hans-Jürgen Netz · Musik: Reinhard Horn

Musical score for 'Unter einem guten Stern' in G major, 4/4 time. The score consists of three staves of music with lyrics underneath. Chords are indicated above the notes.

Un - ter ei - nem gu - ten Stern steht dein gan - zes
 Le - ben. Gott ist bei dir al - le - zeit und wird dir
 A - tem ge - ben, und wird dir A - tem ge - ben!

Unter einem guten Stern wird sein Licht dich leiten.
 Gott ist bei dir allezeit, führt dich durch Dunkelheiten.

Unter einem guten Stern mach dir keine Sorgen.
 Gott ist bei dir allezeit, du bist bei ihm geborgen.

Unter einem guten Stern darfst du immer hoffen.
 Gott ist bei dir allezeit, dir steht der Himmel offen.

Unter einem guten Stern wirst du Nester bauen.
 Gott ist bei dir allezeit, du kannst ihm voll vertrauen.

Unter einem guten Stern geh auf deinen Wegen.
 Gott ist bei dir allezeit und schenkt dir seinen Segen.

Lied 2: Ich bin getauft

Text: Rolf Krenzer · Musik: Reinhard Horn

Musical score for 'Ich bin getauft' in G major, 4/4 time. The score consists of five staves of music with lyrics underneath. Chords are indicated above the notes.

Gott will an al - len Ta - gen mir im - mer wie - der
 sa - gen, wie er mich liebt, wie er mich liebt. Und dass es
 rich - tig ist, ganz wich - tig ist, dass es mich gibbi, ich
 bin ge - tauft! Und dass es rich - tig ist, ganz wich - tig ist,
 dass es mich gibbi, ich bin ge - tauft!

Gott will an allen Tagen uns immer wieder sagen,
 wie er uns liebt, wie er uns liebt.

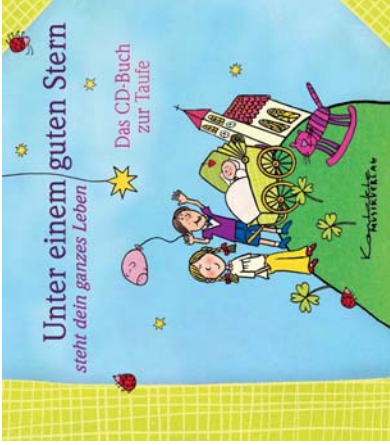
Und dass es richtig ist, ganz wichtig ist,
 dass es uns gibt, wir sind getauft!

Und dass es richtig ist, ganz wichtig ist,
 dass es uns gibt, wir sind getauft!

Beide Tauflieder sind aus dem CD-Buch zur TAUFE

Unter einem guten Stern steht dein ganzes Leben

Texte: Eckart Bücken, Arndt Büssing, Reinhard Feuersträter, Hans-Jürgen Netz, Rolf Krenzer, Ulrich Walter
 Musik: Reinhard Horn
 Illustration: Margret Bernard



Lieder und Texte zur TAUFE, Gebete und Wünsche der Eltern und Paten und Vorschläge für die Gestaltung der Tauffeier (für beide Konfessionen). Sowohl für Eltern, die ihre Tauffeier vorbereiten wollen, als auch als besonderes persönliches Geschenk oder als kleine Materialhilfe für die Hand des Pfarrers oder der Pfarrerin ist dieses CD-Buch geeignet. (Ebenfalls ein ideales kleines Geschenk von der Kirchengemeinde für den neuen Erdenbürger)

Lieder:

- Unter einem guten Stern
- Zu allen Zeiten
- Ein Segen
- Halleluja
- Ich bin getauft
- Weißt du, wieviel Sternlein stehen

Tauflied zum Symbol „Name“:
Ich habe einen Namen und ich bin getauft
 Aus: Rolf Krenzer, Peter Janssens, Kommt alle und seid froh, Telgte 1982

Text: Rolf Krenzer
 Musik: Peter Janssens

Ich habe einen Namen

Solo
 1. Ich ha - be ei - nen Na - men,
 2. Ich het - te Do - ro - the - e
 3. Wir ha - ben ei - nen Na - men,
 und ich bin ge - tauft. Ja, du hast ei - nen
 und ich bin ge - tauft. Ja, du hast ei - nen
 und wir sind ge - tauft. Wir ha - ben ei - nen

9 Na - men, du bist ge -
 the - e, du bist ge -
 Na - men, wir sind ge -

15 Kehrvers Freut euch al - le, wir sind ge -
 tauft, Freut euch al - le, wir sind ge -

18 Gott hat uns lieb, Freut euch lieb.
 tauft, Gott hat uns lieb, Freut euch lieb.